

JAHRESBERICHT 2023

DAS HANDWERK, UNSER AUFTRAG

Intro



Hans Hund und Thomas Banasiewicz (v.l.)

Liebe Leserinnen und Leser,

„Zeit, zu machen,“ sagt das Handwerk in einem Slogan. Wir finden: Die Zeit drängt. Wenn wir aus Sicht des Handwerks im Kammerbezirk Münster auf 2023 zurückblicken, dann war es ein Jahr der wirtschaftlichen Stagnation. Größtes Hemmnis für die Geschäftstätigkeit der Betriebe war die Bürokratie. Weitere Herausforderungen bildeten die steigenden Kosten und Nachfragerückgänge, der Fachkräftemangel sowie Material- und Lieferengpässe. Zu schaffen machten auch zunehmend schlechtere Investitionsbedingungen. Dabei ist die Zeit für Macher jetzt! Die großen Zukunftsaufgaben wie Klimawandel, die Alterung der Gesellschaft, die Integration von Menschen und die Sicherung der Infrastruktur sind nur mit dem Handwerk lösbar. Damit das Handwerk wieder mehr machen kann, braucht es auch Macher an den Stellschrauben für bessere ökonomische Rahmenbedingungen.

Die Handwerkskammer Münster hat die rund 30.000 Handwerksbetriebe und ihre circa 214.000 Beschäftigten im Kammerbezirk auch 2023 mit Beratung, Bildung und Service unterstützt. Die Nachhaltigkeit im Handeln ist uns dabei ein besonderes Anliegen. Die Erreichung der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen forcieren wir weiter. So wollen wir die Zukunftsfähigkeit des heimischen Handwerks und seiner Selbstverwaltung durch die Handwerkskammer sichern. Allen, die unsere gemeinsame Arbeit vorangebracht haben, danken wir herzlich: den Ehrenamtsträgerinnen und -trägern, hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Persönlichkeiten und Institutionen, die zur Förderung des Handwerks beitragen.

HANDWERKSKAMMER MÜNSTER

Hans Hund
Präsident

Thomas Banasiewicz
Hauptgeschäftsführer

UNTERNEHMEN

[weiter](#)

MENSCHEN

[weiter](#)

TECHNIK

[weiter](#)

POSITIONEN
& DIALOG

[weiter](#)

KAMMERBEZIRK

[weiter](#)

ÜBER UNS

[weiter](#)

Beitrag des Handwerks zu den 17 nachhaltigen Entwicklungszielen

SDG

Die [Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung](#) ist der globale Aktionsplan für eine bessere Welt. Ihre 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) sind die Vision der Vereinten Nationen für ein besseres Leben für alle Menschen. Der Aktionsplan wurde 2015 von allen Staaten der Welt beschlossen. Die 17 Ziele mit 169 Unterzielen sollen bis 2030 erreicht werden. Für die Umsetzung in Deutschland bildet die [Nationale Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung](#) die Grundlage. Diese wurde zuletzt 2021 überarbeitet. Das Handwerk im Kammerbezirk und die Handwerkskammer Münster wirken in ihrem Aktionsradius an der Erreichung der Ziele mit. Die Übernahme von Verantwortung und das Denken in Generationen hat im Handwerk Tradition.



Sustainable Development Goals, SDGs

Wir sind für Sie da!



Für viele Anrufer:innen und Lehrgangsteilnehmer:innen des Handwerkskammer Bildungszentrums (HBZ) Münster sind Dagmar Schreiber und Maria Barenbrügge (von links) die ersten Ansprechpartnerinnen. Ihr Arbeitsplatz ist der Servicepunkt an der Echelmeyerstraße.

Sie erreichen uns montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 14 Uhr und nach Terminabsprache.

Handwerkskammer Münster (HWK)

Bismarckallee 1

48151 Münster

Telefon 0251 5203-0

info@hwk-muenster.de

www.hwk-muenster.de

Handwerkskammer Münster (HWK) in der Emscher-Lippe-Region

Vom-Stein-Straße 34

45894 Gelsenkirchen-Buer

Telefon 0209 38077-0

Handwerkskammer Bildungszentrum (HBZ) Münster

Echelmeyerstraße 1-2

48163 Münster

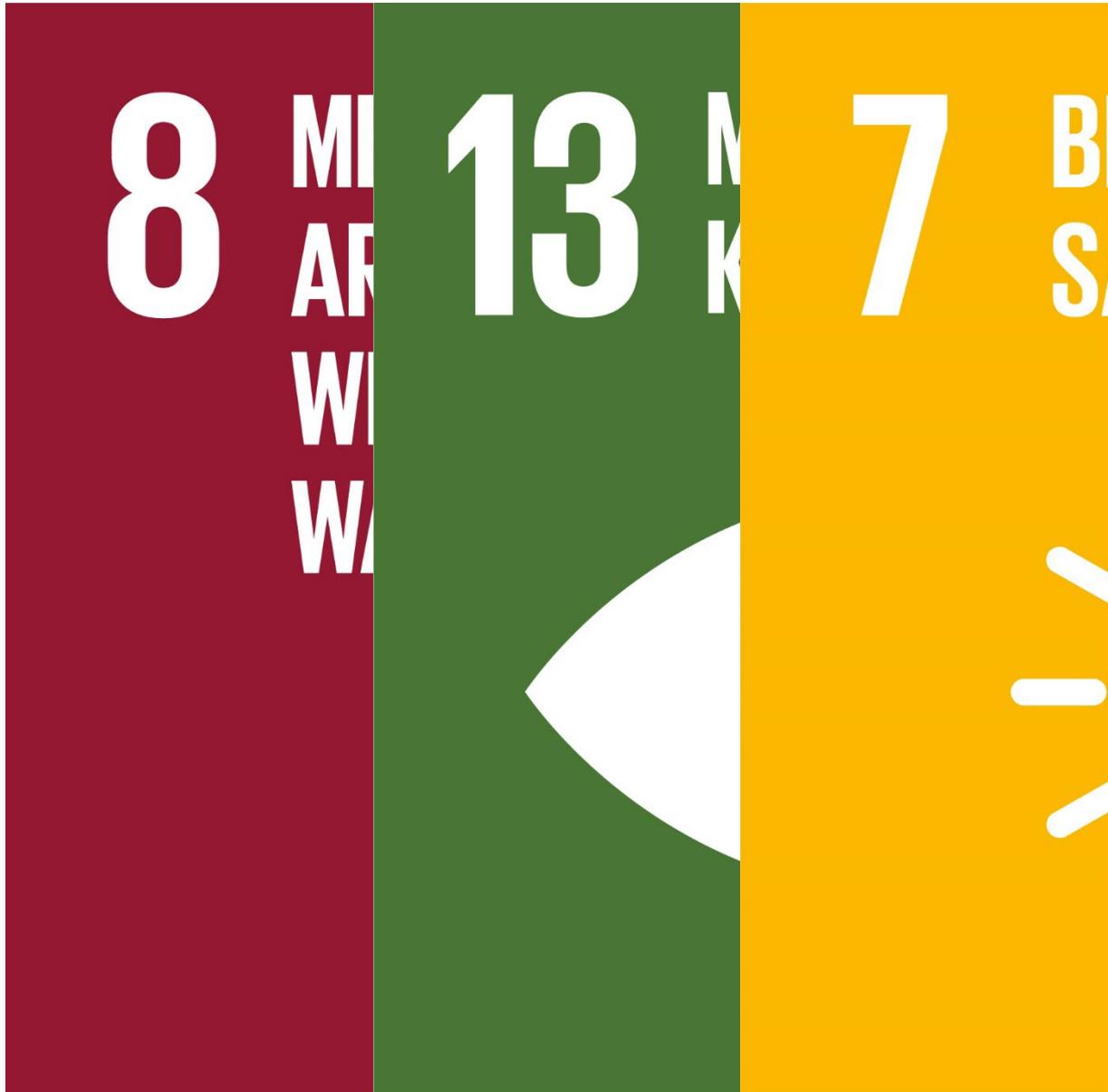
Telefon 0251 705-0

info@hbz-bildung.de

www.hbz-bildung.de

UNTERNEHMEN

Nachhaltigkeit hat in Handwerksbetrieben Tradition



Im Kammerbezirk Münster wirkt etwa die Hälfte der rund 30.000 Handwerksbetriebe an einer höheren Energieeffizienz und am Klimaschutz mit. Darüber hinaus trägt jedes reparierende Gewerk zur Ressourcenschonung und damit letztlich zu Umwelt- und Klimaschutz bei. Die meisten Handwerksbetriebe sind Familienbetriebe, die oftmals schon seit Generationen Verantwortung für den Fortbestand des Unternehmens übernehmen.

Die Wirtschaftsförderung der Handwerkskammer Münster berät Existenzgründer:innen und Betriebe im Kammerbezirk betriebswirtschaftlich und technisch zu einer großen Bandbreite an Themen. Hinzu kommen Informationsveranstaltungen zu wiederkehrenden und aktuellen Inhalten mit Relevanz für Nachhaltigkeit. Ziel ist die Stärkung der Wirtschaftskraft der größtenteils kleinen und mittleren Unternehmen. Die Berater:innen

sind wirtschaftlich unabhängig und verfolgen mit der Beratung keine finanziellen Interessen.

Proaktiv für die Unternehmenszukunft



© shutterstock.com | VAKS-Stock Agency

[Jeder dritte Handwerksbetrieb setzt auf Nachhaltigkeit](#)

Über Nachhaltigkeit berichten



© Thomas Berns

[Malzers Backstube informiert über Aktivitäten](#)

Apfelbäume stehen für nachhaltiges Handwerk



© Thomas Mohn

[HWK setzt in den Rieselfeldern ein Zeichen für Unternehmensnachfolgen](#)

Bürokratie mindert Lust am Unternehmertum



Foto: KI generiert mit Adobe Firefly

Handwerksbetriebe: immer mehr Verwaltungsaufgaben

Two4C – Grenzenlos zirkulär wirtschaften



© HWK Münster

Deutsch-niederländisches Netzwerk zur Circular Economy

Klimaneutralität anstreben



© Paul Metzdorf

Trendekamp Technologie: ökologisches Wirtschaften als Ziel

Rentabilität durch Nachhaltigkeit steigern



© Andreas Buck

Wirtschaftsförderungsausschuss: Unternehmensausrichtung verbessert
Wettbewerbsfähigkeit

Proaktiv und werbewirksam für eine nachhaltige Unternehmenszukunft



Gelebte Nachhaltigkeit im Handwerk – unter diesem Titel haben die Handwerkskammer (HWK) Münster und das Institut für Betriebsführung im DHI e.V. (itb, Karlsruhe) eine Broschüre veröffentlicht. Darin stellen sie zehn nachhaltig wirtschaftende Handwerksbetriebe im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region vor. Foto: © shutterstock.com | VAKS-Stock Agency

Jeder dritte Betrieb setzt auf Nachhaltigkeit

Möglichkeiten für bürokratiearme Berichte schaffen

Einer von drei Handwerksbetrieben im Kammerbezirk Münster setzt intern konkrete Nachhaltigkeitsziele bereits in die Tat um. Das hat eine Befragung der Handwerkskammer (HWK) Münster ergeben, die sie zusammen mit dem Institut für Betriebsführung im DHI e.V. (itb, Karlsruhe) durchgeführt und 2023 veröffentlicht hat. 398 Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region nahmen daran teil.

Die meisten Aktivitäten der Betriebe beziehen sich auf den Umgang mit Ressourcen im Arbeitsprozess, gefolgt vom Energiemanagement am und im Gebäude. Mobilität und soziales Engagement stehen bislang weniger im Fokus. Die aktiven Unternehmen würden gerne mehr tun und stehen Nachhaltigkeitsthemen aufgeschlossen gegenüber.

„Viele Handwerksbetriebe, die Nachhaltigkeit seit Langem praktizieren, machen darüber kein großes Aufheben, sondern sehen das Denken in Generationen als Selbstverständlichkeit an“, weiß HWK-Präsident Hans Hund. So setzt knapp die Hälfte der befragten Betriebe ihre Nachhaltigkeitsmaßnahmen nicht öffentlichkeitswirksam ein, weil

sie dies für nicht notwendig erachten. Hund empfiehlt jedoch, über das Gute, das man tue, auch zu reden, um die Unternehmenszukunft zu stärken. Die Betriebe, die ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten öffentlich bewerben, erwähnen viele positive Effekte wie beispielsweise die Gewinnung neuer Kunden und die Steigerung der Attraktivität des Unternehmens für künftige Auszubildende und Fachkräfte.

Acht Betriebe weisen eine Nachhaltigkeitsberichterstattung oder Zertifizierung mit Gütesiegeln und Normenzertifizierung nach. Für größere Unternehmen gelten diese Berichtspflichten ab 2025. Hund macht darauf aufmerksam, dass diese Direktive für zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen durch das Lieferkettengesetz und den Produktpass indirekt Konsequenzen habe. Er mahnt, bürokratiearme Offenlegungsmöglichkeiten für sie zu schaffen, damit ihr Zeitaufwand für die Berichte auf das Nötigste beschränkt werden könne. Den indirekt betroffenen Betrieben empfiehlt Hund, durch einen frühzeitigen Einstieg in die Berichterstattung wirtschaftliche Chancen zu nutzen.

Die Notwendigkeit von mehr Nachhaltigkeit bekräftigt etwas mehr als die Hälfte der Betriebe. Viele von ihnen wollen ihre Aktivitäten umgehend oder in den nächsten beiden Jahren fortsetzen oder sogar verstärken. Die HWK bietet im Rahmen einer Initiative Informationen, Veranstaltungen und Beratungen zu verschiedenen Aspekten von Nachhaltigkeit an. Der Bedarf daran wächst. Auch das zeigt die Befragung, und zwar zu Nachhaltigkeit allgemein und zu konkreten Themen wie Energieeinsparung und Elektromobilität.

Best-Practice-Beispiele: Nachhaltigkeit im Handwerk leben

Gelebte Nachhaltigkeit im Handwerk – unter diesem Titel haben die Handwerkskammer (HWK) Münster und das Institut für Betriebsführung im DHI e.V. (itb, Karlsruhe) 2023 eine Broschüre veröffentlicht. Darin stellen sie zehn nachhaltig wirtschaftende Handwerksbetriebe im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region vor. Die Unternehmen zeigen beispielhaft, welche Aspekte von ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit sie bereits in ihrer Interpretation umsetzen und gestalten.

wohnbehagen GmbH & Co. KG

Wir bauen für Nachhaltigkeit & Energieeffizienz



UNTERNEHMENSPROFIL

Gründung	2006
Branche	Baugewerbe
Unternehmenssitz	Velen
Betriebsgröße	18 Beschäftigte

Kontakt

Fon 02863 / 381430
Mail dialog@wohnbehagen.eu
Web www.wohnbehagen.eu



Zimmerei & Hausbau

Freu' Dich auf Zuhause

[Wohnbehagen, Velen \(Zimmererhandwerk\)](#)

Cervotec GmbH & Co. KG

Unser Beitrag zur alternativen Mobilität



UNTERNEHMENSPROFIL

Gründung	2006
Branche	Metallbau
Unternehmenssitz	Münster
Betriebsgröße	22 Beschäftigte

Kontakt

Fon 02534 / 972 770 - 0
Mail info@cervotec.de
Web www.cervotec.de

 **ERVOTEC**
Funktionelle Fahrradgaragen mit Stil

[Cervotec, Münster \(Metallbau\)](#)

isarti – conscious and slow

Ein Gegenpol zu Fast Fashion



UNTERNEHMENSPROFIL

Gründung	2021
Branche	Textil
Unternehmenssitz	Münster
Betriebsgröße	1 Beschäftigte

Kontakt

Fon 01575 / 25 48 606
Mail info@isarti.de
Web www.isarti.de



[isarti, Münster \(Maßschneiderhandwerk\)](#)

Tischlerei Günther Barkmann GmbH & Co. KG

Hochwertige Naturprodukte aus heimischen Hölzern



UNTERNEHMENSPROFIL

Gründung	1908
Branche	Tischlerei
Unternehmenssitz	Lienen-Holzhausen
Betriebsgröße	15 Beschäftigte

Kontakt

Fon 05484 / 10 67
Mail info@tischlerei-barkmann.de
Web www.tischlerei-barkmann.de

günther barkmann
Tischlerei
Innenausbau
Möbel – Treppen – Fenster – Sonderanfertigung

[Tischlerei Günther Barkmann, Lienen](http://www.tischlerei-barkmann.de)

Elektro Gerhardt GmbH

Der achtsame Umgang steht an oberster Stelle



UNTERNEHMENSPROFIL

Gründung	1965
Branche	Elektrotechnik
Unternehmenssitz	Gelsenkirchen
Betriebsgröße	90 Beschäftigte

Kontakt

Fon 0209 / 88122 - 0
Mail info@elektro-gerhardt.de
Web www.elektro-gerhardt.de



[Elektro Gerhardt, Gelsenkirchen](http://www.elektro-gerhardt.de)

Orthopädie-Schuhtechnik Winkels GbR

Wir fördern Gesundheit und Gemeinschaft



UNTERNEHMENSPROFIL

Gründung	1960
Branche	Orthopädie- Schuhtechnik
Unternehmenssitz	Haltern am See
Betriebsgröße	27 Beschäftigte

Kontakt

Fon 02364 / 31 26

Mail info@winkels-haltern.de

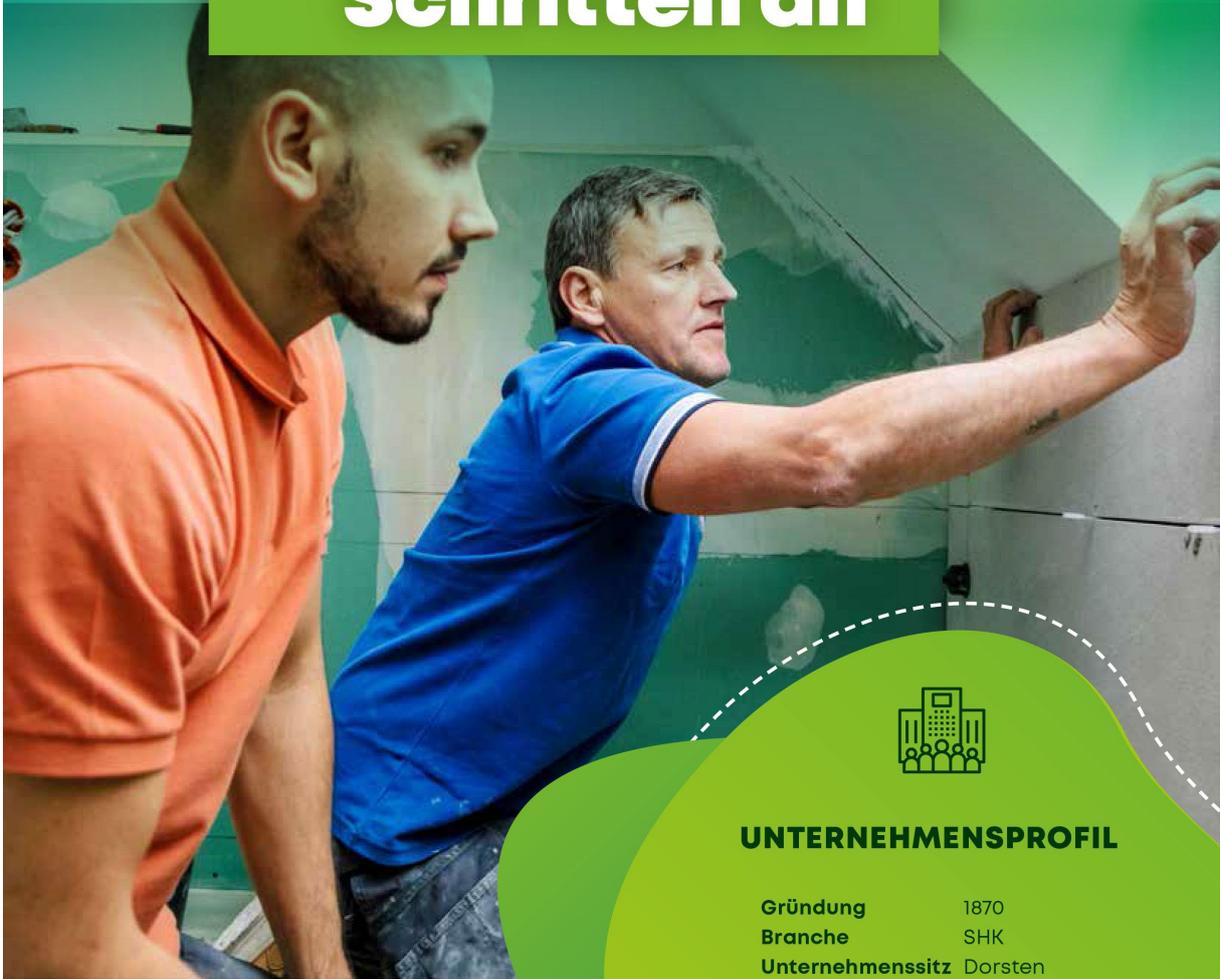
Web www.gehen-laufen-leben.de



[Orthopädie-Schuhtechnik Winkels, Haltern am See](http://www.gehen-laufen-leben.de)

Pasterkamp GmbH

Nachhaltigkeit fängt mit kleinen Schritten an



UNTERNEHMENSPROFIL

Gründung	1870
Branche	SHK
Unternehmenssitz	Dorsten
Betriebsgröße	45 Beschäftigte

Kontakt

Fon 02362 / 999 710
Mail info@pasterkamp.de
Web www.pasterkamp.de



[Pasterkamp, Dorsten \(Sanitär-Heizung-Klima\)](#)

Bäckerei W. Geiping GmbH & Co. KG

Bei uns ist das Personal die wichtigste Zutat



UNTERNEHMENSPROFIL

Gründung	1924
Branche	Bäckerei
Unternehmenssitz	Lüdinghausen
Betriebsgröße	600 Beschäftigte

Kontakt

Fon 02591 / 9180 - 0
Mail info@geiping.de
Web www.geiping.de

geiping[®]

[Bäckerei W. Geiping, Lüdinghausen](#)

Heinz Vorwerk GmbH

Vordenken erfordert Nachdenken



UNTERNEHMENSPROFIL

Gründung	1977
Branche	Stuckateur
Unternehmenssitz	Warendorf
Betriebsgröße	46 Beschäftigte

Kontakt

Fon 02581 / 93 63 - 0
Mail info@vorwerk-putz.de
Web www.vorwerk-putz.de

heinz vorwerk
STUCK UND PUTZ
WIR VEREDELN ARCHITEKTUR.

[Heinz Vorwerk, Warendorf \(Stuckateurhandwerk\)](#)

Aqualine Brunnenbau GmbH

Ein Modell für die Zukunft



UNTERNEHMENSPROFIL

Gründung	1996
Branche	Brunnenbau
Unternehmenssitz	Saerbeck
Betriebsgröße	11 Beschäftigte

Kontakt

Fon 02574 / 981931 - 0
Mail info@aqualine-brunnenbau.de
Web www.aqualine-brunnenbau.de

AQUALine
BRUNNENBAU GMBH

[Aqualine Brunnenbau, Saerbeck](#)

Verfasst wurde die Publikation im gemeinsamen Projekt „Das Handwerk: Proaktiv und werbewirksam für eine nachhaltige Unternehmenszukunft“ von HWK und itb. Die Partner

geben Anregungen und Tipps für Betriebe und Berater, wie durch mehr Nachhaltigkeit die Energieeffizienz, die Arbeitgeberattraktivität und auch die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen verbessert werden kann.

Download

[Gelebte Nachhaltigkeit im Handwerk – Unternehmensbeispiele aus der Region \(4.85 MB\)](#)

Nachhaltigkeitsbericht: Malzers Backstube informiert über Aktivitäten



Bäckermeister und Management-Master Christian Scherpel. © Foto: © Thomas Berns

Februar 2023. „Einfach anfangen und sich fragen, was schief läuft und wo man einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten kann.“ Diesen Tipp gibt Familienunternehmer, Bäckermeister und Management-Master Christian Scherpel Handwerksbetrieben, die sich schon jetzt mit einem eigenen Nachhaltigkeitsbericht beschäftigen wollen oder dies ab 2024 müssen. Dann greift die EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD). Scherpel ist als fünfte Generation als geschäftsführender Gesellschafter in die familieneigene Malzers Backstube eingestiegen. Sein Ziel: Die 1901 gegründete Gelsenkirchener Bäckerei mit ihren 2.800 Beschäftigten „zur reinen Selbsterhaltung für die Nachkommen zukunftsfest machen“. Schon vor der Pflicht, die auf die handwerkliche Bäckerei in der größeren Liga ab 2025 zukommen wird, legt Scherpel freiwillig seinen ersten Bericht vor. Dieser wurde von einer intern gebildeten Fachgruppe in Anlehnung an den „ZNU-Standard“ erstellt. Darin sind alle Aspekte – Ökologie, Ökonomie und Soziales – beleuchtet. „Über den Bericht haben wir neue Nachhaltigkeitsziele definiert, die sich auf Dauer auch betriebswirtschaftlich positiv bemerkbar machen“, ist Scherpel sicher.

HBZ-Seminar zur nachhaltigen Betriebsführung

September 2023. An Handwerksbetriebe, die ihre Nachhaltigkeit verbessern wollen, hat sich das Seminar „Nachhaltige und verantwortungsvolle Betriebsführung“ des HBZ Münster gerichtet. Es startete in Kooperation mit der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk. Mit dem digitalen Tool [Nachhaltigkeits-Navigator Handwerk](#) führten die Teilnehmer eine Bestandsaufnahme ihrer Aktivitäten durch und entwickeln konkrete Nachhaltigkeitsziele. Dabei wurden auch Potenziale zur Verbesserung identifiziert.

Apfelbäume stehen für nachhaltiges Handwerk

HWK setzt in den Rieselfeldern ein Zeichen für Unternehmensnachfolgen



Pflanzung von Apfelbäume als Symbol für Unternehmensnachfolgen: Oberbürgermeister Markus Lewe (Stadt Münster, 2. v. r.), Präsident Hans Hund (HWK, r.), Vorsitzender Dr. Thomas Krämer (Biologische Station „Rieselfelder Münster“, 3. v. l.), Annegret Heubrock-Pieper (2. v. l.), Bezirksdirektor Oliver Johanning (Signal Iduna Gruppe, 3. v. r.), Bauleiter Kevin Othman (Josef Heubrock, l.) Foto: © Thomas Mohn

November 2023. Unternehmensnachfolgen tragen zur Nachhaltigkeit bei. Diesen Gedanken will die Handwerkskammer (HWK) Münster mit dem symbolischen Pflanzen von Bäumen noch bekannter machen. Ihr Präsident, Hans Hund, hat fünfzig hochstämmige Apfelbäume an die Biologische Station „Rieselfelder Münster“ übergeben. „Die Bäume stehen für eine lange Lebensdauer von Betrieben durch erfolgreichen Generationenwechsel. Wir sind optimistisch, dass sie sich weiterentwickeln und reichlich Früchte tragen werden“, betonte Hund.

Handwerksbetriebe trügen tatkräftig zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung in der Region bei, bekräftigte Münster Oberbürgermeister Markus Lewe in einem Grußwort. Die Stadt Münster hat die Flächenbereitstellung unterstützt. „Wir freuen uns, durch die Baumpflanzungen gemeinsam mit dem Handwerk ein Zeichen der Wertschätzung für die Unternehmensnachfolge setzen zu können.“ Die zentrale Rolle des Handwerks für die Zukunftsaufgaben Klimaschutz, Energie- und Mobilitätswende, Wohnungsbau und Versorgung der alternden Bevölkerung zeige die Bedeutung der Fortführung bestehender Betriebe durch Nachfolgerinnen und Nachfolger.

Eine Unternehmensnachfolge sei in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht nachhaltig, ergänzte Hund. Die Übernahme eines Betriebes trage zur Schonung von Ressourcen, zum Bestand langjähriger Kundenbeziehungen und zur Weiterentwicklung vorhandener Strukturen bei. Durch eine Übernahme würden Gebäude, Maschinen, Materialien und Einrichtungen meist weiter genutzt, was auch finanziell vorteilhaft sei. Ausbildungs- und Arbeitsplätze blieben in der Regel erhalten. „Das ist nachhaltiges Handeln. Das ist im Handwerk nicht neu. Das wollen wir aber neu bewusst machen.“

Im vergangenen Jahr wurden von rund 30.000 Handwerksbetrieben im Kammerbezirk Münster 102 im Rahmen einer Nachfolge übergeben. Sechs davon haben ihren Sitz in Münster. In den nächsten zehn Jahren stellt sich bei einem Drittel der Betriebe die Nachfolgefrage. Scheitert die Übergabe, muss der Betrieb schließen.

„Die Handwerkskammer wirbt unter Gründungsinteressenten dafür, diese Option zu ergreifen“, unterstrich Hund. Mögliche Vorteile einer Betriebsübernahme gegenüber einer Neugründung seien ein vorhandener Kundenstamm, ein eingearbeitetes Mitarbeiterteam, vorhandene Werkstatträume und ein komplettes Betriebsinventar samt Bekanntheitsgrad. Die HWK vermittelt mit ihrer Betriebsbörse betreffende Unternehmen und berät Übergeber und Übernehmer für eine gelingende Nachfolge. Gleiches gilt für Unternehmensbeteiligungen.

Über seine Erfahrungen im Zuge der Übernahme des Bauunternehmens Josef Heubrock in Münster berichtete Maurermeister Marvin Merschmeier: Zusammen mit seinem Bruder Gerrit Merschmeier hat er den Handwerksbetrieb seiner Tante Annegret Heubrock-Pieper übernommen. „Ich hatte schon immer den Wunsch, mich selbstständig zu machen. Dass ich dies mit meinem Bruder als Duo machen konnte, war der Auslöser, den Schritt wirklich zu unternehmen.“ In der Übernahme sehe Merschmeier gerade in seiner Branche ein geringeres Risiko als bei einer Neugründung. Der vorhandene Kundenstamm sei „eine Supergrundlage“ gewesen. Ein Vorteil sei auch, dass er sich bei Fragen immer noch ratsuchend an die ehemalige Chefin wenden könne. Dem Handwerksunternehmen haben die Ideen der neuen Geschäftsführung Wachstum eingebracht: Die Belegschaft nahm von 10 auf 25 Mitarbeiter zu; es wird weiterhin ausgebildet. Merschmeier beantragte über die HWK die Meistergründungsprämie des Landes NRW.

Als die Handwerkskammer Münster bei der Biologischen Station „Rieselfelder Münster“ angefragt habe, ob Interesse an der Pflanzung von Obstbäumen als Anerkennung für Betriebsübergaben bestehe, sei er direkt angetan gewesen, erzählte der Vorsitzende Dr. Thomas Krämer. „Wir freuen uns sehr über die Unterstützung. Sie hilft den Naturschutz in unserem Schutzgebiet weiter zu verbessern.“ Die Bäume wurden verstreut in den Rieselfeldern in die Erde gesetzt.

Die von der Signal Iduna Gruppe finanziell unterstützte Aktion reicht über Münster hinaus: Weitere siebzig Apfelbäume erhielten die Kreishandwerkerschaften im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region zur Verteilung an Betriebe mit erfolgreichem Generationenwechsel in ihrem Bereich.

Bürokratie mindert Lust am Unternehmertum

Handwerksbetriebe: immer mehr Verwaltungsaufgaben



Foto: KI generiert mit Adobe Firefly

April 2023. Bürokratielasten machen die Selbstständigkeit im Handwerk zunehmend unattraktiv. Das finden zwei von drei Unternehmern in einer Umfrage der Handwerkskammer (HWK) Münster. Daran haben 723 Betriebe aus dem Kammerbezirk teilgenommen. 85 Prozent schätzen, dass der von ihnen zu leistende bürokratische Aufwand in den vergangenen fünf Jahren gestiegen ist.

„Statt immer neuer aufgebrummter Verwaltungsaufgaben ist Bürokratieabbau das Gebot der Stunde“, fordert HWK-Präsident Hans Hund. Der Gesetzgeber müsse den Unternehmerinnen und Unternehmern im Handwerk wieder mehr Zeit für ihre Kunden lassen. Stattdessen errichte er ständig neue Hürden für ihre eigentliche Arbeit. So werde die Lust am Unternehmertum häufig nach und nach verdorben. Dabei müsse die Bereitschaft zur Gründung oder Übernahme eines Handwerksbetriebs vielmehr gefördert werden. „Nur so kann der Generationenwechsel in den Unternehmen gesichert und die Energiewende gemeistert werden.“

Zwei Drittel der Befragten sagen, dass durch die Belastung der Bürokratie weniger Zeit für die Bearbeitung von Aufträgen bleibt. Die Folge: Kunden müssen deshalb länger warten. Bei jedem dritten Betrieb verteuern Bürokratiekosten die eigenen Leistungen. Jeder Fünfte verzichtet sogar auf Personaleinstellungen, um den damit einhergehenden zusätzlichen Bürokratieaufwand zu vermeiden.

Am meisten bemängeln die Betriebe die ständig notwendigen Anpassungen an neue Gesetze und Vorschriften. Es folgen die Nachweis-, Dokumentations- und Meldepflichten. Sie nehmen quantitativ zu und beanspruchen jeweils mehr Zeit. Des Weiteren mühen sich die Betriebe mit unverständlichen Inhalten von Regelungen und Behördenauskünften ab. Sie beklagen die lange Dauer von Verwaltungsverfahren und komplexe Antragsverfahren.

Das größte Potenzial für effektive Entlastungen sehen die Befragten vor allem bei den Anforderungen des Steuer- und Arbeitsrechts, aber auch des Daten- und Arbeitsschutzes sowie der Sozialversicherungsträger.

Zwei Drittel der Betriebe kommunizieren online mit Behörden und Verwaltungen. Von ihnen erlebt die Mehrheit die digitalen Möglichkeiten überwiegend als entlastend. Von den Nichtnutzern findet jeweils die Hälfte die angebotenen Kommunikationsverfahren zu

kompliziert beziehungsweise stellt fest, dass die Verwaltungen kein digitales Angebot ermöglichen.

Two4c: Kooperation für mehr Kreislaufwirtschaft

Deutsch-niederländisches Projekt für Unternehmen in der Euregio



Projektauftritt: Beim Unternehmen Alpha Paletten & Boxen in Wilsum trafen sich Repräsentanten der Partnerinstitutionen von „TWO4c“ aus Deutschland und den Niederlanden. Foto: © HWK

September 2023. Die Handwerkskammer (HWK) Münster bringt die ressourcenorientierte Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) voran. Sie hat federführend mit Partnern das deutsch-niederländische Projekt „TWO4c“ gestartet. Dieses kommt vier Jahre lang kleinen und mittleren Unternehmen in der Euregio zugute. Es richtet sich an die Branchen Holz, Metall, Maschinenbau, Bau und Kunststoff. Der Projektname steht für die grenzüberschreitende Kooperation zwischen mindestens zwei Unternehmen (two) für (4) Circular Economy (c).

Projektpartner ist auf deutscher Seite der Landkreis Grafschaft Bentheim und sind auf niederländischer Seite die Saxion Hochschule, die Stiftung Kiemt und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Oost NL. Es gibt acht weitere assoziierte Partner. Das grenzüberschreitende Vorhaben wird mit insgesamt rund 2,3 Millionen Euro gefördert. Die Mittel stammen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Geldgeber in NRW ist das Wirtschaftsministerium. Die Europäische Union fördert über das Programm „Interreg“.

Die Unternehmen werden auf ihrem Weg zur Circular Economy begleitet, beraten und gefördert. Ziel ist es, ihre Produktionsprozesse so zu gestalten, dass weniger Ressourcen verbraucht werden. Weiterhin sollen natürliche Rohstoffe durch Wiederverwendung möglichst lange im Produktionskreislauf bleiben.

Bis zum Februar 2027 bietet „Two4c“ 500 Unternehmen zunächst das Online-Tool „Quick Scan“ zur Selbstanalyse an. Betriebe können darüber einordnen, wo sie aktuell stehen. Es gibt auch Tipps zur Umsetzung einer Circular Economy. Danach besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Unternehmen oder Wissensinstitutionen jenseits der Grenze Kontakte zu knüpfen und in einer Partnerschaft die nächsten Schritte anzugehen. Dabei geht es um die Umstellung auf eine kreislaforientierte Materialverwendung und mehr Ressourceneffizienz sowie reduzierte Abfälle. Die Teilnehmer werden praxisnah in der Gestaltung ihrer Geschäftsmodelle geschult. Daraus sollen konkrete Pläne für eigene Produkte und Dienstleistungen übernommen werden.

hwk-muenster.de/TWO4c

Das Ziel ist die Klimaneutralität

Trendelkamp Technologie GmbH



Josef Trendelkamp senior und junior (v. l.) © Paul Metzdorf

November 2023. „KFW-40-Standard, alles andere macht keinen Sinn“, davon ist Josef Trendelkamp (r.) überzeugt, wenn er über den Bau des neuen Standorts seines Maschinenbaubetriebs Trendelkamp Technologie in Nordwalde spricht. Das Besondere und vermutlich auch bislang Einzigartige an dem Gebäude direkt am Bahnhof wird sein, dass nicht nur die 2.000 Quadratmeter Bürofläche, sondern auch die 3.000 Quadratmeter große Fertigungshalle energieautark werden soll. Dafür wird eine Luftwärmepumpe in Kombination mit einer Solaranlage sorgen. Für Trendelkamp sei schon beim Einstieg in die Geschäftsführung vor fünf Jahren klar gewesen, dass ökologisches Wirtschaften das Ziel sei. Diesen Weg geht sein gleichnamiger Vater (l.) als Seniorchef mit. Der nächste Schritt werde Klimaneutralität in der Produktion sein. „Wir fallen nicht direkt unter die Pflicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, aber viele Kunden fragen nach diesen Angaben.“ Einen Beitrag zur nachhaltigen Kreislaufwirtschaft will das Handwerksunternehmen auch durch seine eigenen Produkte im Sondermaschinenbau leisten. Aktuell arbeitet es primär an Anlagen und Systemen zum Kunststoffrecycling. [trendelkamp.com](https://www.trendelkamp.com)

Wirtschaftsförderungsausschuss

Nachhaltigkeit verbessert Wettbewerbsfähigkeit



© Andreas Buck

November 2023. Der Wirtschaftsförderungsausschuss (WFA) der Handwerkskammer Münster regt Betriebe an, die Vorteile des nachhaltigen Wirtschaftens umzusetzen. „Durch die Ausrichtung an ökologische, soziale und ökonomische Ziele können Handwerksunternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität erheblich steigern“, empfiehlt Vorsitzender Holger Augustin (7. v. l.). Der Ausschuss diskutierte in seiner jüngsten Sitzung in Gelsenkirchen die unternehmerischen Chancen durch die Verwendung umweltfreundlicher Materialien und Produkte, das Recycling von Abfällen und das Einsparen von Energie. Dies trage zum Umweltschutz und zugleich zur Senkung von Betriebskosten bei. Faire Arbeitsbedingungen steigerten die Zufriedenheit von Mitarbeitern und verbesserten das Image als Arbeitgeber. Der WFA setzt sich aus Vertretern von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Vollversammlung zusammen. Die HWK unterstützt Betriebe in all diesen Themen mit Beratung und Informationen. Bild: Mitglieder des WFA, darunter Vizepräsident Bernhard Blanke (3. v. l.), mit dem stv. Hauptgeschäftsführer Thomas Harten (4. v. r.) und Kräften der Unternehmensberatung der HWK.

MENSCHEN

Nach Können kommt Machen



Der Mensch und sein Schaffen mit Kopf, Hand und Herz steht im Mittelpunkt des Handwerks. Grundlage des handwerklichen Arbeitens ist eine fundierte Berufsausbildung und kontinuierliche Weiterbildung. Der Gesundheits- und Arbeitsschutz spielen deshalb in den Betrieben eine bedeutende Rolle.

Die Handwerkskammer Münster strebt die kontinuierliche Verbesserung ihrer Dienstleistungen für Ausbildungsbetriebe, Auszubildende, die Nachwuchsgewinnung und die Weiterbildung an. Sie setzt sich für die Gleichwertigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und staatlichen Institutionen ein.

HWK-Podcast gestartet: Talentschmiede Junges Handwerk

Moderator Jonas Menke gibt echte Einblicke in die Ausbildung



Jonas Menke entlockt als Host und Moderator des Podcasts „Talentschmiede“ jungen Handwerkerinnen und Handwerkern alltägliche und besondere Geschichten aus ihrem Beruf. Foto: © Teamfoto Marquardt

***Mai 2023.* Während der Ausbildung ins Ausland, arbeiten mit Handicap oder einen eigenen Betrieb gründen – Host und Moderator Jonas Menke, den viele auch von Radio Antenne Münster kennen, spricht im neuen Podcast „Talentschmiede Junges Handwerk“ der HWK Münster mit Handwerkerinnen und Handwerkern. Sie sind entweder noch in der Ausbildung, bilden sich weiter, haben den Meisterbrief erreicht oder sich selbstständig gemacht. Allen gemeinsam ist, sie gehen mit Herzblut und Leidenschaft ihren Weg im Handwerk. Mit dem Podcast will die Handwerkskammer insbesondere Jugendlichen Lust aufs Handwerk machen, echte Einblicke geben und eine Plattform für spannender Geschichten bieten.**

Zum Auftakt der ersten Staffel spricht Menke mit HWK-Abteilungsleiter Carsten Haack, der genau weiß, warum sich eine Ausbildung im Handwerk lohnt und warum es den einen Traumjob eigentlich gar nicht gibt.

In der Folge eins mit dem Titel „Wir zeigen euch Handwerk! Ausbildungsbotschafter“ redet Menke mit Lena Weiß über ihren Ausbildungsstart als Tischlerin bei Droste Werkstätten in Gelsenkirchen. Azubikollege Tim Schrick, erzählt, dass er als Kind gerne an Computern gebastelt habe und seine Leidenschaft heute in seiner Ausbildung als Informationselektroniker für Bürosystemtechnik bei Steffers in Ochtrup auslebe. Weiß und Schrick haben eine gemeinsame Mission: bei jungen Menschen Leidenschaft für das Handwerk wecken. Als Ausbildungsbotschafter zeigen sie Schülerinnen und Schülern ihren Ausbildungsalltag. In dieser Folge geben die beiden praktische Tipps zur Lehrstellensuche und packen ihre Highlight-Geschichten aus.

In der Folge zwei mit dem Titel „Ausgezeichnet! Leistungswettbewerb PLW“ interviewt Menke Levin Schnell. Gleich mit zwei Siegen schloss Schnell seine Ausbildung zum Steinmetz und Steinbildhauer im Betrieb Stefan Lutterbeck in Everswinkel ab. Er wurde Bundessieger im „Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks“ und holte im Wettbewerb „Die Gute Form“ den ersten Preis. Im Podcast erzählt Schnell über die Bearbeitung seines Gesellenstücks, einen Widderkopf aus Kalksandstein, und gibt Einblicke in den Alltag in der Bildhauerwerkstatt. Sarah Mendes Metier hingegen sind

Zahlen. Sie arbeitet als Kauffrau für Büromanagement beim Heizung-Sanitär-Betrieb Ludger Daldrup in Haltern am See. Für ihre guten Abschlussnoten zeichnete die Handwerkskammer Münster Mendes als Kammersiegerin im Leistungswettbewerb aus. Wie sie die Arbeitsorganisation im Betrieb meistert, erzählt sie Menke und den Zuhörern in der zweiten Folge.

Weitere Folgen werden nach und nach veröffentlicht. Es wird auch eine zweite Staffel „Talentschmiede Junges Handwerk“ geben. Der Podcast kann überall gehört werden, wo es Podcasts gibt – zum Beispiel bei Spotify, Deezer und auf der HWK-Website: www.hwk-muenster.de/talentschmiede

Nachwuchs durchs Praktikum gewinnen

Kreienbaum Holz: Der Spaß ist entscheidend



v. l.: Lukas Naschert, Sophia Kröger, Michael Schlee und Burkhard Naschert. © Teamfoto Marquardt

August 2023. „Das Praktikum hat viel Spaß gemacht.“ Diese Erfahrung war für Sophia Kröger ausschlaggebend für die Annahme des Ausbildungsangebotes von Kreienbaum Holz in Warendorf. Auch ihr Kollege Michael Schlee fand die Berufseinblicke und Ferienjobs so „spannend“, dass er sich für die Ausbildung zum Zimmerer bei dem Betrieb entschied. Beide sind gerade ins zweite Lehrjahr gekommen und genießen die überwiegende Arbeit an der frischen Luft mit „coolen Kollegen“. Im Praktikum habe Kröger einen festen Ansprechpartner und eine richtige, kleine Aufgabe bekommen, die auch tatsächlich zum Arbeitsergebnis beigetragen habe, erzählt sie. Schlee habe sich vom ersten Tag an gut an die Hand genommen gefühlt. Er habe viel selber machen dürfen und alle seien sehr nett gewesen. „Ich war die ganze Zeit beschäftigt. Das hat mir gefallen.“ Pluspunkt sei auch das junge Team gewesen. Die Geschäftsführer Burkhard und Lukas Naschert messen dem Instrument Praktikum einen hohen Stellenwert bei. Intern kümmert sich ein Ausbilder speziell um die Gestaltung interessanter Praxiserlebnisse für die Jugendlichen.

Auf Augenhöhe über Ausbildung informieren

Tselmuun Bolormaa: erst Geflüchteter, jetzt Botschafter



Tselmuun Bolormaa (r.) und Sebastian Adamek (l.) © Teamfoto Marquardt

Juni 2023. Wenn Tselmuun Bolormaa über seinen Beruf redet, gerät er schnell ins Schwärmen: „Handwerk wird es immer geben. Eine Arbeit im Handwerk ist viel schöner als im Büro.“ Mit dieser Überzeugung ist der junge Kraftfahrzeugmechatroniker in einen Deutschkurs für Geflüchtete gegangen. In einer bundesweiten Pilotveranstaltung des Projekts „Passgenaue Besetzung/Willkommenlotse“ der HWK Münster hat er dort als Ausbildungsbotschafter von seinem Weg erzählt. „Viele Menschen, die nach Deutschland fliehen, kennen die Chancen einer Berufsausbildung gar nicht“, weiß er selbst. Bolormaa stammt aus der Mongolei und besitzt Fluchterfahrungen. Nach der Hauptschule empfahl eine Lehrerin den weiterführenden Besuch eines Berufskollegs für seinen Realschulabschluss. Er landete in einer Kfz-Klasse – und war begeistert vom Inhalt. Über einen Nachbarn bekam er Kontakt zum Reifenhaus Caspar Wrede in Münster. „Wir hatten nach dem Praktikum einen guten Eindruck von Bolormaa“, betont Sebastian Adamek, der ihn dort einstellte, zumal er ihn auch zwischenmenschlich überzeugt habe. Seit der Gesellenprüfung Anfang 2023 strebt Bolormaa den Meistertitel an.

Statt Büro in die megaspännende Werkstatt

Tanja Otte hat ein Handwerk einem kaufmännischen Beruf vorgezogen



Jörg Tappe und Tanja Otto. © Andreas Buck

März 2023. Ich mache bei der Auswahl der Auszubildenden keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern“, betont Werkstattleiter Jörg Tappe von Procar Automobile Münsterland in Lüdinghausen. Wesentlich für das Ausbildungsangebot seien für den Karosserie- und Fahrzeugbauermeister der Wille der Bewerbenden, sich genau in diesem Beruf ausbilden lassen zu wollen.

So war das auch bei Tanja Otto. Sie arbeitet im zweiten Ausbildungsjahr zur Kfz-Mechatronikerin bei dem Handwerksbetrieb. Ursprünglich hatte sich die 21-Jährige am Standort Lüdinghausen für den Beruf der Automobilkauffrau beworben. Kurzerhand probierte sie sich zusätzlich im technischen Bereich aus und schon nach wenigen Probearbeitstagen in der Werkstatt war für sie klar: „Es ist so megaspännend hier, daran kommt ein Büro-Job wohl nicht heran.“

Tappe beobachtete damals das große technische Interesse der jungen Frau und kündigte dem Ausbilder aus dem Automobilkaufwesen an, dass es bei Tanjas folgendem Verwaltungs-Praktikum wohl schwer werde, die angehende Abiturientin für seine Aufgaben zu gewinnen. „Ich konnte von Anfang an sehen, wie sehr sich Tanja für die KFZ-Mechatronik begeisterte. Sie ging ‚forsch‘ an ihre Aufgaben heran und wurde von ihren männlichen Kollegen gleich akzeptiert“, erinnert sich der Karosserie- und Fahrzeugbauer-Meister.

Und genauso betrachtet Tanja Otto ihre Arbeit heute: „Für mich ist jede Aufgabe in der Werkstatt interessant, und die Stimmung ist auch angenehm“, blickt sie auf ihr erstes Ausbildungsjahr zurück. Ihre Schlagfertigkeit habe sie in dieser Zeit ausbauen können: „Ich lasse mir von den Männern in meinem Team nichts gefallen. Im Zweifelsfall habe ich für jeden ‚coolen Spruch‘ eine passende Antwort parat.“

Ausbilder Tappe weiß, wie wichtig es für die langfristige Bindung leistungsstarker Auszubildender ist, ihnen über die Ausbildung hinaus eine Karriereperspektive zu bieten. Mit Tanja Otto hat er deshalb die ersten Schritte und Vereinbarungen dazu bereits getätigt: „Sie durchläuft bei uns zusätzlich den Schwerpunkt System- und Hochvolttechnik. Vor kurzem haben wir ihr die Sonderaufgabe übertragen, als so genannte ‚Ausbildungsbotschafterin‘ vor Schulklassen für ihren Beruf zu werben.“

In der zweiten Ausbildungshälfte plane er mit ihr zudem einen mehrwöchigen Lernaufenthalt in einem KFZ-Unternehmen im Ausland. „Und wenn Tanja nach ihrem Abschluss als Gesellin die Qualifikation zur Meisterin anstrebt, wird sie für den Schulbesuch von uns freigestellt. Zudem beteiligt sich Procar Automobile an der Weiterbildung“, stellt Tappe in Aussicht. Danach könne den Meisterinnen und Meistern innerhalb der Unternehmensgruppe eine passende Position angeboten werden. „Wir wollen unsere Auszubildenden dauerhaft für uns gewinnen und unterstützen sie deshalb so früh wie möglich bei ihrer Karriereentwicklung“, zieht Jörg Tappe das Fazit aus dem Engagement des Unternehmens für seine Nachwuchskräfte.

bmw-procar.de

Das Handwerk empfiehlt sich

96 Prozent der Insider raten zu einer handwerklichen Ausbildung

August 2023. Wer im Handwerk berufstätig ist, empfiehlt dies gern auch anderen: 96 Prozent der Unternehmer und Beschäftigten im Kammerbezirk Münster raten bei Berufswahlfragen zu einer handwerklichen Ausbildung. Arbeitgeber und Arbeitnehmer geben diese Empfehlung nahezu gleichermaßen; die Selbstständigen sind nur minimal stärker vom Handwerk überzeugt. Das zeigt eine Umfrage der Handwerkskammer (HWK) Münster mit 581 Teilnehmern aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region.

Bei jedem vierten Befragten haben schon die Eltern ein Handwerk erlernt. Jeder dritte Umfrageteilnehmer stammt aus einer Unternehmerfamilie dieser Wirtschaftsgruppe. Ein ebenso großer Anteil hat von Familienmitgliedern, Freunden, Bekannten oder Nachbarn den Tipp erhalten, ins Handwerk zu gehen. 20 Prozent der Arbeitgeber und 8 Prozent der Arbeitnehmer sagen, die Perspektive einer Selbstständigkeit habe sie zur Entscheidung für das Handwerk motiviert.

Von denen, die vorher keinen Bezug zu diesem Berufsfeld hatten, fanden die meisten über ein Schulpraktikum ihren Weg. Das trifft auf ein Viertel der Befragten zu. Das Kennenlernen eines interessanten Betriebes überzeugte jeden Zehnten. Die Berufsorientierung in der Schule sprach 5 Prozent an. Ein gleicher Anteil wurde durch Beratungen der Agentur für Arbeit und der Handwerksorganisation erreicht. Informationen aus dem Internet und den Sozialen Medien führten nur 3 Prozent in ihr Berufsfeld.

„Handwerk will erlebt werden. Spannende Erfahrungen im Praktikum überzeugen Jugendliche am ehesten“, resümiert HWK-Abteilungsleiter Carsten Haack. Der Experte für berufliche Bildung rät Betrieben, dieses Werkzeug intensiv zu nutzen und jungen Menschen durch interessant gestaltete Praxistage gute Einblicke ins Handwerk zu geben. Das sei am meisten Erfolg versprechend für die Nachwuchsgewinnung.

www.hwk-muenster.de/ausbildungsvermittlung

Azubis wollen nah am Betrieb wohnen

Kammerumfrage: Fast jeder Vierte würde in ein Wohnheimzimmer am Ausbildungsort ziehen.

November 2023. Das ist das Ergebnis einer gemeinsamen Umfrage von der Handwerkskammer (HWK) Münster und der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nord Westfalen, an der sich über 5.000 Berufsstarter beteiligt haben. Dass sich so viele Auszubildende günstigen Wohnraum in Ausbildungsnähe wünschen, hat für Carsten Taudt, IHK-Geschäftsbereichsleiter Bildung und Fachkräftesicherung, einen guten Grund: „Für viele Azubis im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region ist der Weg zum Arbeitsplatz weit“, verweist er auf ein weiteres Ergebnis. Danach nimmt rund ein Drittel morgens eine Fahrzeit von mindestens einer halben Stunde auf sich. Jeder Zehnte braucht sogar über eine Stunde bis zum Ausbildungsbetrieb. Die Umfrage mache den Wunsch vieler Auszubildenden nach eigenem Wohnraum offensichtlich. „Für 25 Prozent der antwortenden Auszubildenden kommt ein Umzug auch während der Ausbildung noch in Betracht. Entscheidend sind aber die Umstände“, ordnet Carsten Haack, stv. HWK-Geschäftsführer, ein. So sei für die Auszubildenden, neben der Nähe zum Ausbildungsbetrieb, die Bezahlbarkeit ein wichtiges Entscheidungskriterium.

Laut Umfrage sind 44 Prozent bereit, bis zu 200 Euro für ein Zimmer zu zahlen. Nicht einmal jeder Zehnte kann oder will mehr als 400 Euro aufbringen. „Die Ergebnisse zeigen allerdings deutliche regionale Unterschiede“, präzisiert Haack. „Insbesondere in Münster wünschen sich Auszubildende günstigen Wohnraum.“ Aber auch in Gelsenkirchen gibt es den Wunsch nach günstigen Unterkünften nah am Arbeitsplatz.

Die wachsende Bedeutung geeigneten Wohnraums für Auszubildende lässt sich auch aus einer durch IHK und HWK zeitgleich durchgeführten Unternehmensbefragung ableiten, an der 1.418 Betriebe teilnahmen. Bei elf Prozent scheiterte bereits mindestens einmal der Abschluss eines Ausbildungsvertrages, weil die Aussicht auf günstigen Wohnraum in der Nähe des Arbeitsplatzes für Bewerber fehlte. „Günstiger Wohnraum in Arbeitsplatznähe ist für Auszubildende genauso wichtig wie für Studierende. Deshalb ist es grundsätzlich gut, wenn so etwas wie Wohnheime für Azubis auf den Weg gebracht werden“, resümiert Taudt.

Willy-Brandt-Stiftung zeichnet Handwerkskammer Münster aus

Oslo: Die Handwerkskammer (HWK) Münster und die Borgund Videregående Skole in Ålesund sind mit dem Willy-Brandt-Preis 2023 ausgezeichnet worden.



Freude über die Ehrung der Handwerkskammer Münster und ihrer Partnerinstitution. © Freude über die Ehrung der Handwerkskammer Münster und ihrer Partnerinstitution. Foto: © Oslo Eventstudio

Dezember 2023. „Durch ihre über 20-jährige engagierte Austauscharbeit von Auszubildenden im Handwerk haben die Partner wesentlich zur bilateralen Verständigung beigetragen“, begründete die Norwegisch-Deutsche Willy-Brandt-Stiftung die feierliche Preisverleihung in Oslo. Die Laudationes hielten die norwegische Arbeitsministerin Tonje Brenna und der deutsche Botschafter Dr. Detlef Wächter.

Beide Institutionen arbeiten seit 2003 kontinuierlich in einem internationalen Austauschprogramm für Auszubildende zusammen. In dieser Zeit haben aus Norwegen 230 und aus dem Kammerbezirk Münster 330 junge Menschen an dem Austausch teilgenommen. Auf beiden Seiten gehören zahlreiche Betriebe mit ihren Ausbildern, dazu Fach- und Sprachlehrer sowie Begleiter aus den Bildungseinrichtungen als Akteure dazu.

„Sowohl die Borgund Videregående Skole als auch die Handwerkskammer Münster weisen zusammen mit den beteiligten Unternehmen ein über ihre eigentliche Aufgabe der Berufsausbildung hinausgehendes, zusätzliches und freiwilliges, beeindruckendes Engagement mit der gesamten Organisation der jährlichen Austausche auf“, würdigte die Stiftung. Tischler- und Zimmererauszubildende aus Westfalen waren die Ersten, die vor 20 Jahren nach Ålesund reisten. Inzwischen hat sich das Projekt auf neun Handwerksberufe ausgeweitet.

Der Willy-Brandt-Preis wird jährlich von der Norwegisch-Deutschen Willy-Brandt-Stiftung an Personen oder Institutionen verliehen, die sich in besonderem Maße um das Verhältnis zwischen Deutschland und Norwegen verdient gemacht haben. HWK-Präsident Hans Hund kommentierte: „Von den vielen Praktika im jeweils anderen Land haben beide Seiten profitiert – sowohl die Auszubildenden als auch die entsendenden Betriebe.“ Die Erfahrungen seien einmalig: Auszubildende lernten ihr Handwerk aus einer anderen Perspektive kennen.

Wettbewerb um die Besten

Wettbewerb um die Besten

Zuwanderung: Minister empfangen Fachkräfte aus Jordanien und Ägypten im HBZ



**zuwanderung: Minister empfangen Fachkräfte aus Jordanien und Ägypten im HBZ ©
Andreas Buck**

August 2023. Die ersten Elektrohandwerker, die im Rahmen des Pilotprojekts „Fachkräfte für NRW: Elektronikerinnen und Elektroniker aus Jordanien und Ägypten“ eingereist sind, haben nach erfolgreicher Anerkennung ihre Arbeit in Deutschland aufgenommen. NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann und der Landesminister für Internationales, Nathanael Liminski, haben die zugewanderten Fachkräfte und ihre Arbeitgeber im Bildungszentrum (HBZ) der Handwerkskammer Münster getroffen.

Mit dem Ziel gemeinsam mit Handwerksbetrieben aus Nordrhein-Westfalen die Verfahren und Möglichkeiten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes von 2020 zu erproben, hat die Landesregierung das Pilotprojekt Anfang 2021 gestartet. Darin konnten Erfahrungen über Chancen, Herausforderungen und Best-Practices bei der Anwerbung von Fachkräften durch kleine und mittlere Unternehmen im Ausland gesammelt werden. In einem ersten Schritt werden nun sieben jordanische und drei ägyptische Elektrohandwerker eine Arbeit in einem Handwerksbetrieb in Nordrhein-Westfalen aufnehmen. Träger ist der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT), der die Zuwanderer und ihre künftigen Arbeitgeber im komplizierten und komplexen Prozess der Fachkräftegewinnung begleitet und unterstützt hat. Das Land förderte das dreijährige Modellprojekt mit 200.000 Euro.

Die ersten vier zugewanderten Fachkräfte haben nun ihre Arbeit in nordrhein-westfälischen Betrieben aufgenommen. Im Kammerbezirk Münster stellte der Elektrobetrieb KGS in Olfen zwei Jordanier ein. Die Fachkräfte wurden mit Sprachkursen im Herkunftsland auf das Leben und Arbeiten in Deutschland vorbereitet und durch das Verfahren der Berufsanerkennung und Visaerteilung schrittweise gelotst. Nun sind sie mit dem Aufenthaltstitel „Fachkräfte zum Zwecke der Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation“ (§16d Aufenthaltsgesetz) ausgestattet.

Laumann: „Der überall spürbare Mangel an Fachkräften, egal ob im Handwerk, der Industrie oder der Pflege, kann durch die Hebung inländischer Potenziale allein, nicht mehr aufgefangen werden. Qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland, wie die jungen Männer aus Jordanien und Ägypten werden zur Deckung dieser Lücke dringend benötigt. Es ist daher wichtig, dass wir uns auf den Weg machen, diese Menschen gezielt anzuwerben und auf ihrem Weg nach Deutschland zu begleiten. Wir stehen im Wettbewerb um die besten Köpfe – und viele Länder sind hier weiter als Deutschland. Auch deshalb wollen wir im Rahmen unserer Fachkräfteoffensive Nordrhein-Westfalen Hürden abbauen und Anerkennungs-

und Visaverfahren beschleunigen.“

Liminski, erklärte: „Der Fachkräftemangel ist die absehbar komplexeste Herausforderung für unseren Wirtschaftsstandort. Ohne Zuwanderung werden wir unseren Fachkräftebedarf nicht decken können. NRW hat mit diesem Pilotprojekt Pionierarbeit geleistet und legt den Grundstein dafür, zukünftig weitere qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen. Mit starken Partnern an unserer Seite begleiten wir die Fachkräfte auf ihrem Weg in die Arbeit hier bei uns – und sorgen dafür, dass sie sich jederzeit willkommen fühlen.“

Neben ihrer beruflichen Tätigkeit absolvieren die angeworbenen Fachkräfte noch Anpassungsqualifizierungen sowie berufliches Sprachcoaching, um die Gleichwertigkeit ihrer beruflichen Qualifikation zu erlangen. Hierdurch wird sichergestellt, dass die migrierten Arbeitskräfte nicht auf einem niedrigen Qualifikationsniveau beschäftigt werden – mit entsprechender Wirkung auf den Verdienst. Zugleich werden sie bei ihrer betrieblichen und gesellschaftlichen Integration unterstützt.

In den kommenden Wochen werden weitere Fachkräfte aus Jordanien und Ägypten (insgesamt zehn) im Rahmen des Projekts einreisen. Gemeinsam mit den Betrieben organisiert der WHKT das gesellschaftliche Ankommen und die betriebliche Integration der jungen Fachkräfte.

Handwerkskammerpräsident Hans Hund ergänzte: „Die Fachkräftegewinnung durch Einwanderung ist ein Weg für kleine und mittlere Unternehmen des Handwerks. Hier bietet das Pilotprojekt eine zusätzliche Chance. Ohne qualifizierte Fachkräfte werden wir die wichtigen Aufgaben der Transformation unserer Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit, Energiewende und Digitalisierung kaum bewältigen. Hier spielt das Handwerk eine maßgebende Rolle.“

Aus den Erfahrungen des Pilotprojekts sollen für die Zukunft Erkenntnisse für die Verbesserung und Beschleunigung der Prozesse zur Unterstützung der Betriebe bei der Rekrutierung von Arbeits- und Fachkräften aus Drittstaaten gewonnen werden. Erste Ergebnisse sind bereits in die Weiterentwicklung des Gesetzes zur Fachkräfteeinwanderung eingeflossen.

WHKT-Geschäftsführer Andreas Oehme fasste zusammen: „In dem Pilotprojekt haben wir sehr wertvolle praxisbezogene Erfahrungen gesammelt: von der Anwerbung interessierter Fachkräfte und ihrer Vorbereitung im Ausland über die verwaltungstechnische Abwicklung der Einreisemöglichkeit bis zur Beschäftigung und Integration im Betrieb.“ Die zahlreichen Akteure und Verfahren mussten abgestimmt zusammenwirken, strukturelle Hürden von allen Beteiligten überwunden werden. Das erfordere Flexibilität und eine gute Koordinierung auf Seiten der Betriebe und der ausländischen Fachkräfte. Eine Begleit- und Unterstützungsstruktur sei zentral für das Gelingen, damit auch die neuen Regelungen der Fachkräfteeinwanderung gut und planbar in NRW wirkten.

Junge Ideen für Münsters Friedenssouvenirs

Akademie für Gestaltung wirkt am 375. Jubiläumsjahr des Westfälischen Friedens mit



© Stadt Münster/Münster Marketing

Mai 2023. "Der Frieden ist wie Radfahren. Er besteht, so lange du ihn antreibst." Diesen Spruch leitete Linus Mohr beim Brainstorming der Akademie für Gestaltung der Handwerkskammer Münster zum Westfälischen Frieden ab. Er und andere Teilnehmer im dritten Semester des Fortbildungsstudiengangs „Gestalter:in im Handwerk“ hatten sich der Aufgabe angenommen, Souvenirs anlässlich des 375. Jubiläums des Friedensschlusses von Münster und Osnabrück zu entwerfen.

Das Projekt ging auf eine Kooperation mit Münster Marketing und den „Münster Souvenirs“ zurück. Die Kriterien für die Friedens-Andenken gaben vor: Sie sollen eine Verbindung zum Westfälischen Frieden, zu Münster und zur Region haben, leicht zu transportieren sein und auch junge Menschen ansprechen. In diesem Rahmen haben sich die Studierenden mehrere Monate mit dem Thema befasst.

In den Fokus rückte dabei schnell der Gedanken eines „Friedensradlers“ in Anlehnung an die früheren Friedensreiter. Diese waren von 1643 bis 1648 zwischen den verhandelnden Gesandten in beiden Städten unterwegs und überbrachten schließlich die Botschaft des Endes des Dreißigjährigen Krieges. Die Weiterentwicklung des Reiters zum Radler inspirierte die Handwerkerinnen und Handwerker in der Projektarbeit zu mehreren Ideen: Mohr entwarf eine Grafik, die sich auf verschiedene Produkte drucken lässt, etwa Tassen, Warnwesten und T-Shirts. Johannes Teckentrup entwickelte die gravierte Plakette „Friedensradler“ aus Metall, die das eigene Fahrrad schmücken und als Geschenk in andere Länder getragen werden kann. Gestaltet wurden auch eine „Fahrradleuchte“ von Anna Neuberger, ein Fahrradrucksack mit der Aufschrift „1648“ von Jan-Peter Onkelbach und die „Friedensreiter-Kuriertasche“ von Helene Steinberg.

Anna Peper schuf zwei ineinandergreifende Kerzenständer als „Friedenslicht aus Münster“ mit dem Schriftzug „Frieden durch Dialog“. Helen Ochel erarbeite „Friedensbändchen“ mit einem Silberplättchen samt Ösen, in das verschiedene Symbolen graviert werden. Es kann an einer Schmuckschnur befestigt und am Handgelenk getragen werden. Das Bändchen soll auf schlichte Art und Weise die Friedensbotschaft vermitteln. Das „Projekt 375“ von Jakob Sankowski heißt „Poster zum Westfälischen Frieden“. Er kolorierte eine Zeichnung

vom Münsteraner Rathaus in mehreren Ausführungen mit Aquarellfarbe und ergänzte das Motto des Westfälischen Friedens „Pax optima rerum“. „Friedenssaat“ heißt das Pflanzset von Malte Melms für einen Olivenbaum. In einer handlichen Dose befindet sich alles, was benötigt wird, um unter dem Slogan „Lass den Frieden sprießen“ einen kleinen Olivenbaum zu ziehen. Die Vielfalt der Ideen zeigen weiterhin die Spielkarten „Münster Edition“ von Freddy Deneke mit architektonischen Wahrzeichen der Stadt, Illustrationen verschiedener Friedenssymbole und -gesten von Joline Büchter, Postkarten mit Porträts der Gesandten im heutigen Kleidungsstil und modernen Kontext von Patrik Wutschik und Papierartikel mit dem modernisierten Symbol der Münsteraner Fahne von Timo Harms.

Bei der Präsentation der Ergebnisse im Stadthaus von Münster freute sich Akademiedozent Jan Eisermann: „Die von den Studierenden entwickelten Produktideen zum 375-jährigen Friedensjubiläum sind jung, frisch und – gar nicht so einfach – zeitgemäß inspirierend.“ Einige der Produkte gehen nun in die Produktion und werden bei Münster Souvernir erhältlich sein. Das Kooperationsprojekt ist Teil des Programms des Jubiläumsjahres „375 Jahre Westfälischer Frieden“.

stadt-muenster.de/frieden

„Entscheidend ist der Wille, nicht das Alter“

Weiterbildung: Mit 54 Jahren ging Michael Rossmann zur Meisterschule



Geschäftsführer Dr. Michael Wagner vom Unternehmen Hannes in Herten mit seinem Teamleiter Michael Rossmann. © Andreas Buck

April 2023. Entscheidend für die Förderung unserer Mitarbeitenden ist der Wille der jeweiligen Person, sich weiterentwickeln zu wollen, und keinesfalls das Alter“, betont Geschäftsführer Dr. Michael Wagner mit Blick auf seinen 57-jährigen Teamleiter Michael Rossmann. Dieser hat kürzlich nach einem dreijährigen nebenberuflichen Besuch der Meisterschule einen Abschluss als Elektrotechnikermeister an der Handwerkskammer Münster erlangt und führt seitdem eine Arbeitsgruppe.

Wie kommt man mit damals 54 Jahren auf die Idee, sich einer solchen Herausforderung zu stellen? „Ohne den Anstoß des Unternehmens und dessen finanzielle und zeitliche Unterstützung sowie der Perspektive, als Meister eine verantwortungsvollere Position zu übernehmen, hätte ich diesen ungewöhnlichen Weg sicherlich nicht eingeschlagen“, betont Rossmann. „Ich habe es als außerordentlich wertschätzend erlebt, trotz meines fortgeschrittenen Alters von meinem Arbeitgeber auf den Erwerb des Meistertitels angesprochen zu werden“, erinnert er sich an die damalige Situation. „Michael Rossmann stieß vor fünf Jahren als Geselle zu uns ins Unternehmen. Bei seinem Engagement und seiner eigenständigen Arbeitsweise lag es für uns auf der Hand, ihn zu diesem Karriereschritt zu motivieren“, erklärt Geschäftsführer Wagner seine Entscheidung näher.

In seinem persönlichen Umfeld erfuhr Michael Rossmann für sein Bildungsvorhaben von Anfang an viel Zuspruch. Während des Schulbesuchs sei der familiäre Rückhalt für ihn außerordentlich wichtig gewesen: „Denn ein solch umfangreiches Lernpensum neben einer Vollzeitbeschäftigung zu leisten, ist kein Selbstläufer.“ Die tatkräftige Hilfe seiner Familie und deren Rücksichtnahme, aber auch die phasenweise Freistellung von seiner regulären Arbeit seitens des Betriebes hätten ihm geholfen, diese große Anstrengung erfolgreich zu bewältigen.

„Wir investieren viel in die Personalentwicklung unserer Mitarbeitenden“, knüpft Michael Wagner an. Über die zeitliche Komponente hinaus beteilige sich das Unternehmen

zusätzlich an den mit dem Besuch der Meisterschule verbundenen Kosten. Neben Michael Rossmann habe das Unternehmen übrigens vor kurzem zwei weiteren Mitarbeitenden im jüngeren und im mittleren Alter zum Meistertitel verholfen. „Wesentlich für unsere Förderung war auch bei diesen beiden Kolleginnen und Kollegen, dass sie sich für die Qualifikation und die in Aussicht gestellte Karrierepersönlich einsetzen wollten“, bestätigt der Unternehmer sein Eingangsstatement.

Marathonerfolg für das Handwerk



Sportliche Stimmung beim Treffen der Läuferinnen und Läufer aus dem Handwerk auf dem Münsteraner Schlossplatz vor dem Start. Das Drohnenbild erstellte der Fotograf Thomas Mohn (l.), der später auch selbst den ganzen Marathon lief. © Thomas Mohn

September 2023. 33 Staffeln und 35 Marathonis sind beim [Volksbank-Münster-Marathon 2023](#) für das Handwerk gestartet und über die Ziellinie gelaufen. Beim Damen-Vollmarathon war Barbara Menssen (Stift Tilbeck in Havixbeck) am schnellsten auf der 42,195 Kilometer langen Strecke. Sie gewann die Handwerkerwertung zum mittlerweile vierten Mal. Ihre aktuelle Nettozeit betrug 3:37:32 (Stunden:Minuten:Sekunden). Als erster unter den Vollmarathonläufern rannte Fabian Engberding (Bernd Münstermann in Telgte) mit 2:54:41 über die Ziellinie auf dem Prinzipalmarkt. Die erfolgreichste Staffel bildete das gemischte Team der Tischlerei Breuing und Koppe (Senden) mit 3:17:53. An der Sonderwertung der Wirtschaftsgruppe konnten alle teilnehmen, die bei einem Handwerksbetrieb oder einer Handwerksorganisation tätig sind.

Eine coole Arbeitsatmosphäre

Installateur- und Heizungsbauermeister Lukas Knemeyer ist als Junior-Geschäftsführer von der Attraktivität seines Familienbetriebs Knemeyer in Ostbevern überzeugt.



Teamgeist im Kollegenkreis erleben Lukas Knemeyer (2.v.l.) und Jan Ritter (r.) mit Lea Rottwinkel, Heike Pomberg und Daniel Harms (v.l.) Foto: © Andreas Buck

Juni 2023. Gerade weil er von der Attraktivität seines Unternehmens überzeugt ist, überlässt er es wohl seinem Mitarbeiter Jan Ritter, stellvertretend aus der Sicht des Teams darüber zu sprechen. Der 24-jährige Elektroniker und Ausbildungsbetreuer hebt das Betriebsklima bei seinem Arbeitgeber hervor: "Wir haben eine wirklich ‚coole‘ Atmosphäre hier. Bewerbungen kommen herein, weil sich das herumgesprochen hat", weiß er aus Gesprächen mit Jugendlichen und neuen Kolleginnen und Kollegen. Davon gibt es in den letzten Jahren einige, denn der Betrieb hat die Anzahl der Auszubildenden und Mitarbeitenden stark erhöht. Gleichzeitig gibt es viele langjährig Beschäftigte, die wie Ritter seit ihrer Ausbildung bei Knemeyer arbeiten.

"Wir können etwa unsere Arbeitszeiten flexibel an unsere private Situation anpassen", erklärt der Monteur an den Beispielen einiger Väter im Team. Überstunden fielen nur ausnahmsweise an. Die Gesundheit der Belegschaft werde durch das Training in einem nahegelegenen Fitness-Studio gefördert. Auch könne jeder ein Job-Rad bekommen und zwei kleine E-Autos für private Anliegen reservieren.



Gute Laune bei der Arbeit ist Lukas Knemeyer (r.) und Jan Ritter (l.) wichtig. Foto: © Andreas Buck

Am wichtigsten, so Jan Ritter, sei aber der Austausch zwischen der Geschäftsleitung und den 46 Beschäftigten auf Augenhöhe. "In den jährlichen Mitarbeitergesprächen werden unsere Vorschläge zur Optimierung des Betriebs erfragt und oft direkt danach umgesetzt." So würden beispielsweise sinnvolle Fortbildungswünsche erfüllt, ein Aufenthaltsraum nach den Ideen der Mitarbeitenden ausgestaltet und seit kurzem gebe es einen Obstkorb.

Highlights seien die "Team-Events": Mal feierten alle miteinander ein eigenes Schützenfest, mal gehe es als Tagesausflug zu einer besonderen Attraktion. "Wir freuen uns schon Monate vorher auf diese Termine und nahezu alle sind dabei", beschreibt Ritter das Besondere dieser Tage. Im betrieblichen Alltag lasse sich der Effekt solcher Gemeinschaftserlebnisse gut ablesen: "Wir kennen uns bestens und unterstützen uns gerne gegenseitig." Er fasst zusammen: "Bei uns ist Arbeiten mehr als nur ein Job." Genau deshalb säßen er und seine Kolleginnen und Kollegen nach Feierabend nicht selten in dem neuen, ‚chillig‘ ausgestatteten Aufenthaltsraum und redeten noch über Dies und Das. Überzeugender hätte wohl auch Lukas Knemeyer die Attraktivität des 1988 von seinem Vater Hermann Knemeyer gegründeten Handwerksunternehmens nicht beschreiben können.

German Craft Skills spornen Junghandwerk an

Handwerk feiert Siegerinnen und Sieger in der Deutschen Meisterschaft im Handwerk



Den Besten gratulieren die HWK-Vizepräsidenten Bernhard Blanke und Jürgen Kroos und stv. Hauptgeschäftsführer Knut Heine (v. l.) © Teamfoto Marquardt

Oktober 2023. 183 junge Handwerkerinnen und Handwerker aus dem Kammerbezirk Münster haben 2023 ihr Können miteinander gemessen. Sie traten im neu benannten Berufswettbewerb, in der Deutschen Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills, gegeneinander an. Die Handwerkskammer (HWK) Münster feierte die 42 Sieger in ihrem jeweiligen Gewerk in ihrem Bildungszentrum.

Jürgen Kroos, Vizepräsident und alternierender Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses der HWK, würdigte die Erfolge des Berufsnachwuchses und ihrer Ausbildungsbetriebe. Kroos: „Die German Craft Skills spornen als freiwilliger Wettkampf zu handwerklichen Höchstleistungen an – wie im Sport.“ Er dankte den Eltern, Ausbildern in den Unternehmen, Lehrern an Berufskollegs und Mitgliedern von Prüfungs- und Bewertungsausschüssen, die alle zum guten Gelingen der Gesellenprüfung und des Wettbewerbs beigetragen hätten.

Alle Sieger wurden anhand der Ergebnisse ihrer Gesellen- oder Abschlussprüfung ermittelt. Sie sind die Besten von rund 4.300 Lehrlingen, die im vergangenen Winter und Sommer ihre Ausbildung in einem von rund 130 Handwerksberufen im Kammerbezirk Münster abgeschlossen haben. Die Sieger haben jetzt die Möglichkeit zur Teilnahme am Landeswettbewerb, in dem sie sich für das Finale auf Bundesebene qualifizieren können. Das Handwerk ehrt die 1. Landessieger am 28. Oktober in Iserlohn.

„Sie haben in ihrer Ausbildung Leidenschaft fürs handwerkliche Schaffen bewiesen, haben Talent entfaltet und Können erworben“, gratulierte auch Knut Heine, stellvertretender HWK-Hauptgeschäftsführer. Die Junghandwerkerinnen und -handwerker seien Botschafter des Handwerks. Heine ermutigte sie, an ihren bisherigen Erfolg mit Weiterbildung in Technik, Betriebswirtschaft, Gestaltung oder der Meisterprüfung anzuknüpfen.

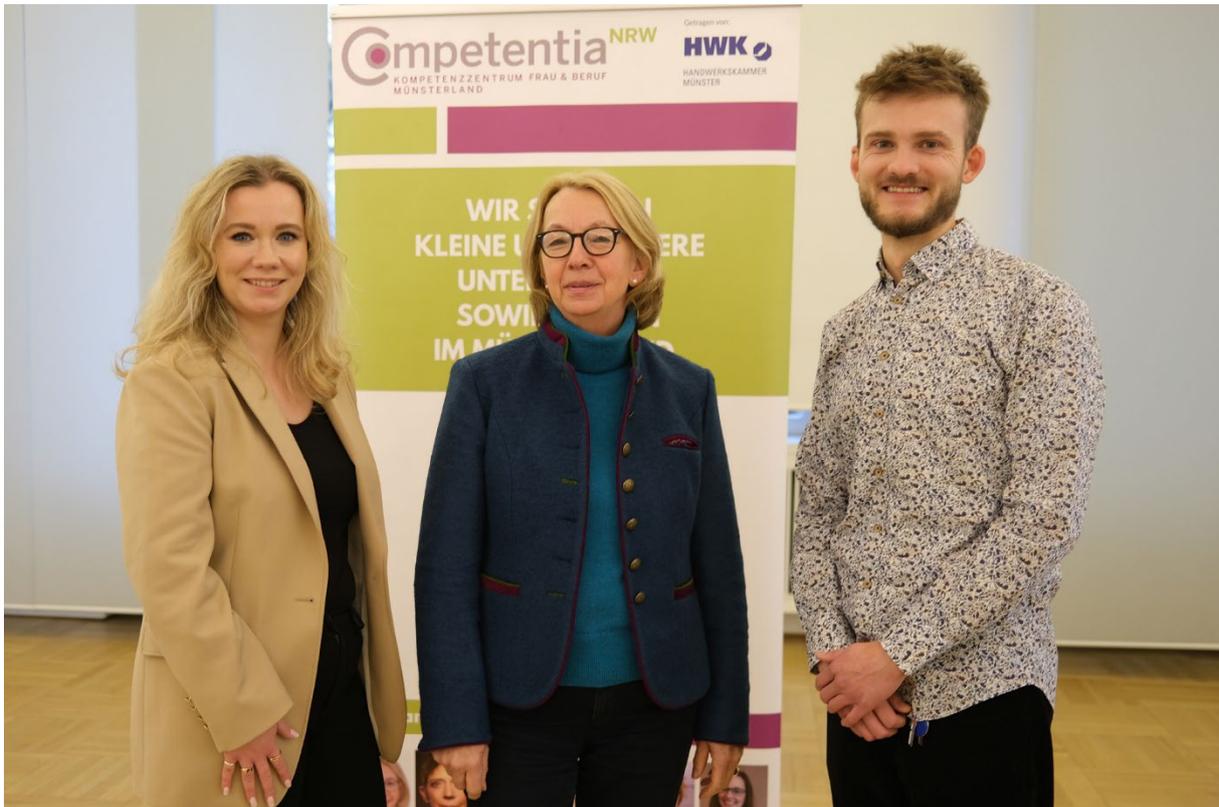
In einer Talkrunde erzählte der angehende Maurermeister Aaron Kunkel (Kappel Bauunternehmung in Münster) von seinen Erfahrungen in der Meistervorbereitung am HBZ Münster. Der angestrebte Meistertitel eröffne ihm viele neue Berufsperspektiven, vom Aufstieg als Führungskraft bis hin zur Selbstständigkeit. Lust auf ein gefördertes Auslandspraktikum wollte die Tischlerauszubildende Emily Menke (Wigger Fenster + Fassaden in Rosendahl) machen, die deswegen selbst in Australien war. Diese Option steht

auch bis ein Jahr nach der Gesellenprüfung offen.

Der seit 1951 durchgeführte Berufswettbewerb im Handwerk hieß bis vor einem Jahr noch „Leistungswettbewerb“. Er wurde in „Deutsche Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills“ umbenannt, um die Verbindung zu den internationalen Berufsmeisterschaften EuroSkills und WorldSkills zu verdeutlichen.

Competentia setzt neue Meilensteine

Nächste Projektphase fürs Kompetenzzentrum Frau und Beruf Münsterland



Das Team des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Münsterland freut sich auf die nächsten Vorhaben: Sandra Sikorski, Claudia von Diepenbroick-Grüter und Aaron Melis (v. l.) Foto: © HWK

Die Arbeit des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Münsterland geht weiter: Die Bezirksregierung Münster fördert die zweite Projektphase bis 2027. Das Landesfrauenministerium stellt dafür rund 1,1 Millionen Euro bereit. Projektträgerin ist die Handwerkskammer Münster. Bei ihr ist das Zentrum auch weiterhin unter der Dachmarke „Competentia NRW“ angesiedelt.

Im Münsterland sei die Erwerbsquote von Frauen immer noch relativ gering, weiß Claudia von Diepenbroick-Grüter. Sie leitet das Kompetenzzentrum Frau und Beruf und betont: „Unser Ziel ist es, kleine und mittlere Unternehmen sämtlicher Branchen in der Region bei der Etablierung einer familienfreundlichen Personalpolitik zu unterstützen.“ Dies steigere deren Arbeitgeberattraktivität für weibliche Auszubildende und Mitarbeiterinnen.

Auf der einen Seite gebe es gut ausgebildete, nichterwerbstätige Frauen mit jungen Familien. Auf der anderen Seite suchten kleine und mittlere Unternehmen Personal. Diepenbroick-Grüter: „Auf unseren bisherigen Aktivitäten bauen wir in Verbindung mit regionalen Akteuren und Netzwerken auf, um die Erwerbsquote von Frauen voranzubringen.“

Das Kompetenzzentrum will in den nächsten Jahren neue Instrumente erproben. Fünf „Meilensteine“ sind dabei gesetzt: Unternehmen werden bei der Rekrutierung von Personal unterstützt. Frauen erhalten Informationen über Karriereentwicklung und -förderung. Ein

Mentoring-Programm und Netzwerkarbeit sollen die familien- und lebensphasenorientierten Unternehmensführung fördern. Aus Hilfestellungen zum Diversity-Management wird ein Mentoring-Programm entstehen. Ziel ist auch die Erhöhung des Anteils von nachhaltigen und innovativen Gründungen durch Frauen. Der in 2023 eingeführte Frauen-Wirtschaftstag wird jährlich fortgeführt.

hwk-muenster.de/frauundberuf

Handwerkskammer startet „Energie Booster“

Projekt mit Offensive für Berufsbildung und Information



Zum Projektauftritt im HBZ Münster begrüßten Geschäftsführerin Katharina Semmler und Projektleiterin Sabine Heine (3. und 6. v. l.) alle Beteiligten am „Energie Booster“. © Andreas Buck

September 2023. Die Handwerkskammer Münster hat den „Energie Booster“ gestartet. So heißt ihr neues Projekt, das sie federführend mit Partnern aus der Euregio auf den Weg brachte. Ziel ist es, die handwerkliche und planerische Umsetzung der Energiewende voranzubringen. 1,5 Millionen Euro stehen dafür über das Förderprogramm Interreg VI Deutschland-Niederland bereit. Dieses ist von der Europäischen Union kofinanziert. Das Projekt läuft drei Jahre.

Geplant ist eine Qualifizierungs- und Informationsoffensive zu Erneuerbaren Energien und effizienten Energietechniken – Wärmepumpen, Fotovoltaik, Kopplung von Haustechnik und E-Mobilität, Smarthome, Nutzung von Grünem Wasserstoff, Energiespeicherung und -management. Dazu entwickeln die Projektpartner neue Lehrgänge im Rahmen der beruflichen Weiterbildung. Diese werden künftig in den beteiligten Bildungsstätten und online angeboten. Außerdem werden Fachinformationen durch Publikationen, Beratungen, Tagungen und Exkursionen bereitgestellt.

„Deutschland und die Niederlande müssen in Bezug auf die Energiewende die gleichen Herausforderungen bewältigen. Sie haben aber zum Teil auch unterschiedliche Voraussetzungen“, erklärt HWK-Geschäftsführerin Katharina Semmler. Mit der Projektarbeit werde ein Voneinander-Lernen für einen einheitlicheren Weg in die Zukunft angestrebt. Partner sind die HWK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim und in den Niederlanden das Regionale Ausbildungszentrum ROC van Twente und die Saxion Hogeschool Enschede. Unterstützung gibt es unter anderem von der Landesgesellschaft NRW.Energy4Climate.

Nachhaltiges Bauen in der Kreislaufwirtschaft

Rund einhundert Teilnehmern auf dem Nachhaltigkeitstag



Eröffnung des Nachhaltigkeitstages 2023 (v. r.): Vizepräsident Bernhard Blanke (HWK), Ludger Wittland (Terhalle Holzbau), Geschäftsführerin Katharina Semmler (HWK), Carsten Petersdorff (NRW.Energy4Climate), Prof. Dr. Anja Rosen (FH Münster), Norbert Leuters, Jan Wenker (Brüninghoff). © HWK Münster

November 2023. "Die Energiewende kann nur mit dem Handwerk gelingen." Dessen war sich Bernhard Blanke, Vizepräsident der Handwerkskammer Münster, sicher, als er rund einhundert Teilnehmer am Nachhaltigkeitstag 2023 auf Haus Kump begrüßte. Gebäude seien wegen ihrer langen Nutzungsdauer und des hohen Energie- und Ressourcenverbrauchs ein besonders wichtiger Bereich für die Wärmewende und Kreislaufwirtschaft. Deshalb hatte die Handwerkskammer Münster das nachhaltige Bauen in den Fokus ihrer jährlichen Veranstaltung rund um Nachhaltigkeitsthemen im Handwerk gerückt.

"Man muss mit einem anderen Blick auf den Gebäudebestand schauen", fand Prof. Dr. Anja Rosen von der FH Münster. Sie verdeutlichte im Vortrag "Ressourceneffizientes Bauen und Sanieren", wie weitreichend die Möglichkeiten klima- und ressourcenschonenden Bauens inzwischen fortgeschritten seien. Beispielsweise setzten sich die Zertifizierungsvorgaben der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) in der Planung immer weiter durch. Es gehe darum, endlich von der Idee, immer Neues zu produzieren, Abstand zu nehmen und stattdessen zirkulär zu bauen. "Dabei ist das Downcycling von Baustoffen die unterste Stufe, die Wiederverwendung von Bauprodukten die anzustrebende höchste Stufe", erklärte Rosen. Dafür brauche es beim Rückbau eine digitale Erfassung des Vorhandenen. Schon in der nahen Zukunft werde es für jedes Gebäude einen Gebäude-ressourcenpass geben. Mit dem Vortrag "Wärmewende – Zukunft ohne fossile Energien" gab Carsten Petersdorff von der Landesagentur NRW.Energy4Climate einen Überblick über die Alternativen bei der Anlagentechnik, die das Gebäudeenergiegesetz ab 2024 ermöglicht. Dabei spiele die kommunale Wärmeplanung eine zunehmend größere Rolle.

Unternehmen stellten praktische Beispiele des modernen nachhaltigen Bauens vor: klimaschonende, hybride Holz-Betonfertigteile mit Recyclingbeton, rationell vorgefertigte Wand- und Dachelemente im Holzbau bis hin zu komplett ausgestatteten Raumzellen, wohngesunden Innenausbau mit hochwertigen Naturbaustoffen, die richtige Wahl und Kombination der Gebäudetechnik sowie den Einsatz von Wärmepumpen auch in Bestandsbauten.



© Teamfoto Marquardt

Nachhaltiger durch Kundenberatung

Produkte von der Stange gibt es bei [Peuten Bad & Heizung](#) in Borken selten. Wenn ein Kunde eine neue Heizung anfragt, fährt Stefan Kemper oder ein Kollege raus und ermittelt vor Ort das individuell beste Konzept. „Weil ich noch mehr über Bauphysik wissen wollte, habe ich mich auch zum Gebäudeenergieberater weitergebildet“, betont der Installateur- und Heizungsbauermeister. Er ist im Betrieb als Prokurist tätig. Beim Kunden beurteilt Kemper das ganze Gebäude, bevor er ein passendes Angebot macht. Erscheint es sinnvoll, rät er regelmäßig auch dazu, erst einmal in eine bessere Hülle zu investieren, bevor eine Heizung bestellt wird, und merkt: „Meistens kommen diese Kunden später wieder.“ Dann bietet er eine ressourcenschonendere Anlage an. Öfters seien Kunden auch bereit, in nachhaltigere Produkte zu investieren, wenn sie mehr Wissen erhielten. Über seine einzeln zugeschnittene Herangehensweise und Erfahrung hat Kemper in einem Workshop auf dem Nachhaltigkeitstag der Handwerkskammer Münster angesprochen.

Die weiteren beteiligten Betriebe und ihre Themen:

[Norbert Leuters, Tischlerei und Innenausbau](#), Rosendahl: Nachhaltigkeit und Wohngesundheit beim Innenausbau

[Brüninghoff Group](#), Heiden: Fertigteile aus ressourcen- und klimaschonendem Beton in hybrider Konstruktion mit Holz für zukunftsfähiges Bauen

[Terhalle Holzbau](#), Ahaus: Bauen mit Holz – klimaschonend und nachhaltig

[Vaillant Deutschland](#), Remscheid: Wärmepumpen – Stand der Technik

[Tekloth](#), Bocholt: Systemisch vernetzte Gebäudetechnik – Planung und Umsetzung

Innovative Betriebe geehrt

Alle drei Innovationspreise Handwerk 2023 gingen ins Münsterland.



Preisverleihung mit WHKT-Präsident Berthold Schröder, stv. Hauptgeschäftsführer Thomas Harten (HWK Münster), Susanne und Manfred Verweyen (Bäckerei Verweyen), Lucas von der Forst und Rodja Trappe (Zauberzeug GmbH), Ministerin Mona Neubaur, Mark und Stephan Berendsen (Bear-Machines GmbH), Vizepräsident Jürgen Kroos (HWK Münster) und WHKT-Hauptgeschäftsführer Dr. Florian Hartmann (v. l.) © WHKT

***Dezember 2023.* Drei Münsterländer Unternehmen sind mit dem Innovationspreis Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen geehrt worden: Bear-Machines aus Heek, die Zauberzeug GmbH aus Havixbeck und die Bäckerei Verweyen aus Ahaus wurden für ihren herausragenden Beitrag zu mehr Ressourceneffizienz, Energieeinsparung und Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Die Landesregierung würdigt mit dem Preis Handwerksbetriebe, die in herausragender Weise innovative Lösungsstrategien entwickeln und neue Verfahren umsetzen. Der in diesem Jahr zum dritten Mal verliehene Innovationspreis Handwerk ist mit je 10.000 Euro dotiert.**

Bei der Preisverleihung verdeutlichte Prof. Dr. Friedericke Hardering von der FH Münster in ihrem Impulsvortrag zu „New Work im Handwerk: Innovationspotenziale wecken und fördern“ wie mannigfaltig Innovationen im Handwerk sein können. NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur und Berthold Schröder, Präsident des Westdeutschen Handwerkskammertages (WHKT) ergänzten in einer Talkrunde, dass Handwerkerinnen und Handwerker mit ihren Fähigkeiten und Ideen unverzichtbar für die Energiewende und ein klimagerechtes und zukunftsfähiges Nordrhein-Westfalen seien.

Neubaur: „Der Schlüssel zum Wandel und zur Mitgestaltung der Transformation sind Innovationen. Sie sorgen für eine starke, wandlungsfähige, moderne und damit widerstandsfähige Volkswirtschaft.“ Innovationspolitik bedeute, dass der Staat zum einen die richtigen Rahmenbedingungen setze und zum anderen Anreize für Innovationsaktivitäten schaffe. „In Nordrhein-Westfalen setzen wir den Fokus auf die Anwendung von Innovationen in der Praxis. Die Möglichmacherinnen und Möglichmacher dafür finden wir in unseren Handwerksbetrieben“, so die Ministerin. Sie setzten Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit in der Praxis um. Den Gewinnern des Innovationspreises Handwerk 2023 sei es mit Ideenreichtum, Know-how und großem Engagement gelungen, die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und konkret zu mehr Klimaschutz beizutragen. Das mache sie zum Vorbild für andere Betriebe in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus.

Schröder betonte: „Innovation ist ein wichtiger Baustein, um den Herausforderungen der Transformation zu begegnen und die Zukunftsfähigkeit zu sichern.“ Mit den Preisträgern und ihren Innovationen zeige sich einmal mehr, dass das Handwerk ein großer Innovationstreiber sei. Handwerksbetriebe setzten sich in ihrer alltäglichen Arbeit mit Zukunftsfragen auseinander und lösten diese innovativ. Mit dem Innovationspreis Handwerk werde der Einsatz der Betriebe und allen voran der dahinterstehenden Personen gewürdigt.

Eine vom Wirtschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen und WHKT eingesetzte Jury vergibt den Preis alle zwei Jahre in zwei Kategorien. Darüber hinaus hat Nordrhein-Westfalen in diesem Jahr erstmals einen Sonderpreis für Innovationen in den Bereichen Energieeinsparung und Klimaschutz ausgelobt.

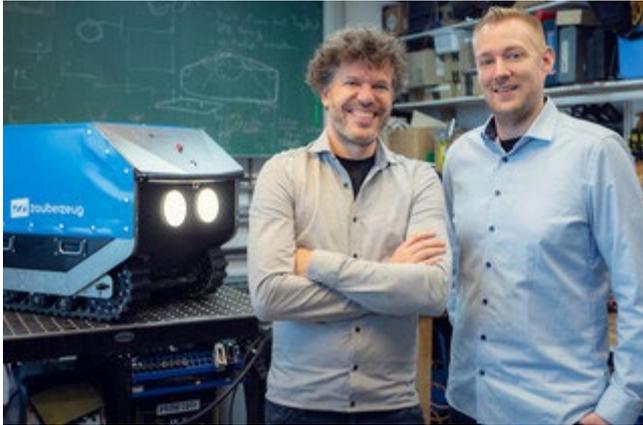
Bear-Machines



Bear-Machines: v. l. Stephan Berendsen (Gesellschafter), Ludger Gausling (Unternehmer, Initiator und Investor); Mark Berendsen (Geschäftsführender Gesellschafter).© Teamfoto Marquardt

In der Kategorie der Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitenden gewann Bear-Machines GmbH aus Heek mit dem automatisierten Nachschneiden von Nutzfahrzeugreifen. Das Unternehmen hat mit der »Bear-Cut« eine halbautomatische Maschine entwickelt, die das Nachschneiden von Fahrzeugreifen schnell und einfach ermöglicht. Bisher wurden Reifen von Nutzfahrzeugen noch per Hand nachprofiliert. Die Innovation verlängert die Lebensdauer der Reifen und senkt den Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge. Das spart Kosten und minimiert die Umweltbelastung.

Zauberzeug



Zauberzeug: v. l. Rodja Trappe (Geschäftsführer) und Lucas von der Forst (Electronics + Mechanical Engineering). © Teamfoto Marquardt

In der Kategorie der Unternehmen mit mehr als zehn Mitarbeitenden überzeugte die Zauberzeug GmbH aus Havixbeck mit einem autonomen KI-gestützten Mini-Feldroboter. Die Innovation entstand durch eine Kooperation zwischen Hochschule, Landwirtschaft und Handwerk. Landwirte können in dem Agrarroboter unterschiedliche Präzisionswerkzeuge zum Jäten, Säen, Untersuchen oder Ernten einsetzen. Das verringert den Personalaufwand und durch innovatives Unkrautmanagement den Einsatz von Pestiziden. Der Mini-Agrarroboter verfügt über die KI-Trainings-Software Learning Loop und ist für den Einsatz auf kleinteiligen Sonderkulturflächen mittelständischer Betriebe ausgelegt.

Verweyen



Bäcker- und Konditormeister Manfred Verweyen. © Teamfoto Marquardt

Den Sonderpreis bekam die Bäckerei Verweyen aus Ahaus für den eigenen Weizenanbau in unmittelbarer Nachbarschaft der Bäckerei zugesprochen. Die Bäckerei setzt auf nachhaltige, regionale Lieferketten. Selbst angebaute Weizen aus der Region wird in Zusammenarbeit mit einem Landwirt in einer Kornmühle weiterverarbeitet. Die Wertschöpfung erfolgt vom Anbau über die Verarbeitung bis zur Direktverwertung im Betrieb vor Ort. So stellt die Bäckerei täglich hochwertige Brot- und Backwaren her, spart CO₂ und leistet einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz.

Jürgen Kroos, Vizepräsident der HWK Münster, kommentierte: „Es hat sich gezeigt, dass aus Betrieben heraus und in der handwerklichen Praxis interessante Innovationen entstehen können. Das gilt besonders im Münsterland.“ Der Innovationspreis Handwerk

wird gefördert vom Wirtschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen.
whkt.de

Energieverbrauch aufspüren

Vater und Tochter Wagener investieren In Eigenstrom



Stefan und Theresa Wagener. © Andreas Buck

Januar 2023. „In 2023 übergebe ich den Salon an meine Tochter,“ freut sich Friseurmeister Stefan Wagener aus Castrop-Rauxel. „Das würde ich nicht machen, wenn ich nicht die Zuversicht hätte, dass unser Betrieb eine gute Zukunft hat.“ Er und Theresa Wagener merken, dass Kunden ihre handwerklichen Leistungen unverändert nachfragen. Aber der Verkauf von Produkten werde zögerlicher, wohl weil viele aufs Geld sehen müssten. Vater und Tochter achten selbst auch auf ihre Energieverbräuche. Es kommt ihnen zugute, dass sie für den Eigenstrom vor Jahren in eine Photovoltaikanlage auf dem Dach investierten. Wassersparende Brauseköpfe sind Usus geworden. Die Meister überlegten mit ihrem Team, was man noch tun kann. Montags bleibt der Salon jetzt geschlossen. LED-Wandleuchten, elektrische Thermostate und Lichtbewegungsmelder wurden eingebaut. Der Salon verzichtet beim Färben auf die zweite Haarwäsche. Handtücher trocknen an der Luft. Die Klimaanlage wird effizienter eingesetzt. „Mit Aufmerksamkeit kann man viel Energie einsparen“, findet Theresa Wagener. Für ihre Pläne als Unternehmensnachfolgerin geht sie davon aus: „Qualität wird sich auch in Zukunft durchsetzen.“

Tag der Fügetechnik zeigt Innovationen

Handlaserschweißens, Qualitätssicherung und Cobotschweißen beleuchtet



© HWK Münster

Dezember 2023. Durch die Technologie des Handlaserschweißens ließen sich Schweißgeschwindigkeiten erreichen, die unter bestimmten Parametern gegenüber vergleichbaren Prozessen vier bis sechsmal so hoch seien. Darüber hat Rolf Marahrens (Reiz GmbH, Essen) auf dem "Tag der Fügetechnik 2023" der Handwerkskammer Münster rund 100 Teilnehmer informiert. Weiterer Vorteil des Handlaserschweißens sei, dass die nachträglichen Richtarbeiten durch die geringe Wärmeeinbringung enorm reduziert seien. Argumente dafür seien auch das fast spritzfreie Schweißen und die einfache Handhabbarkeit. Bedacht werden solle jedoch, so Marahrens, der erhöhte Aufwand für die Arbeitssicherheit und die Unfallverhütung. Betriebe, die das Handlaserschweißen einsetzen wollten, müssten einen Laserschutzbeauftragten vorhalten und den Schweißbereich gut absichern.

Der Vortrag zur Qualitätssicherung machte aufmerksam auf die neue DIN EN ISO 5817. Dieses Regelwerk definiert die Qualität der Schweißnähte. Falls die höchste Qualität der Schweißnahtgüte "B" vom Auftraggeber gefordert werde, sei der erhöhte Aufwand bei den Schweißarbeiten, unbedingt bei der Kalkulation des Angebotes zu berücksichtigen, lautete die Empfehlung. Die Handfertigkeit stelle zudem eine hohe Herausforderung an die Schweißer dar. Auch im Zuliefererbereich sei es nicht selten, dass die industriellen Auftraggeber häufig diese hohe Anforderung an die Zuliefererbetriebe stellten.

Simon Opper des Unternehmens Universal Robots redete über die Chancen des Cobotschweißens selbst bei kleinen zu fertigen Stückzahlen. Durch die Erledigung relativ einfacher Arbeiten könnten Probleme des Fachkräftemangels zum Teil gelöst werden. Die Schweißnahtqualitäten seien stets gleichbleibend. Der Schweißcobot sei relativ einfach zu bedienen und könne innerhalb kürzester Zeit in den Fertigungsprozess integriert werden. Abgeschlossen wurde die Vortragsreihe mit Ausführungen über Schweißbrauchgase und die vorgeschriebene durchzuführende Gefährdungsbeurteilung.

Burkhard Hankel nannte die Pflichten: Gefährdungsanalysen und Schutzausrüstungen für Mitarbeiter sowie Absaugvorrichtung für Schweißbrauchgase. Interessierte Betriebe hatten schließlich die Möglichkeit im Fügetechnikzentrum der Handwerkskammer das Handlaserschweißen und das 3-D-Drucken in Aktion zu sehen. Ausgestellt waren ein Schweißcobot und Informationen zum Gesundheitsschutz beim Schweißen.



Maximilian, Franz und Guido Elting (3. bis 5. v. l.) sowie Volker Getz (2.v. l.) nahmen die Glückwünsche von HWK-Geschäftsführer Thomas Harten (l.) und -Berater Hans-Dieter Weniger (r.) zum Innovationspreis "Fügen im Handwerk" entgegen. © DVS/Lichtschacht

Elting Metalltechnik gewinnt Innovationspreis "Fügen im Handwerk"

Zum fünften Mal ist der Innovationspreis „Fügen im Handwerk“ vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und vom DVS – Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e.V. verliehen worden. Im Rahmen des Begrüßungsabends des DVS am Montagabend auf der Messe SCHWEISSEN & SCHNEIDEN haben die Geschäftsführer der Elting Metalltechnik GmbH & Co.KG aus Isselburg, Franz und Guido Elting, den mit 3.000 Euro dotierten Preis erhalten.

Der Innovationspreis ehrt Betriebe, die sich in besonderer Weise um den Innovationstransfer und die Personalentwicklung in der Fügetechnik verdient gemacht haben. Vielseitigkeit und Abwechslung im Job in Kombination mit Fairness und Begegnung auf Augenhöhe sind die Erfolgsfaktoren, die Elting Metalltechnik zu einem attraktiven Arbeitgeber für fast 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen. Dies spiegelt sich auch in einer überdurchschnittlichen Ausbildungsquote des Betriebes wider.

„Elting Metalltechnik ist das beste Beispiel dafür, wie handwerkliche Qualität, Erfindergeist und Motivation für den Kunden mit individuellen Problemstellungen stets die besten Lösungen schafft“, so ZDH-Präsident Jörg Dittrich. Die DVS-Präsidentin Susanne Szczesny-Oßing sieht die Verleihung des Preises als ein Zeichen für die gute Zusammenarbeit der beiden Verbände: „Im DVS legen wir viel Wert darauf, die Interessen des Handwerks bei allen unseren Aktivitäten zu berücksichtigen. Mit dem Innovationspreis unterstreichen wir dieses Anliegen.“

Die Elting Metalltechnik GmbH & Co.KG zeichnet sich durch kontinuierliche Weiterentwicklung und Wachstum aus. Das in dritter Generation geführte Familienunternehmen setzt modernste Schweißtechnik ein, vom Laserstrahl-Handschweißen über Schweißroboter und selbst entwickelte Schweißvorrichtungen hin zu einem der größten 3D-Rohrlaser Europas, und kann dadurch flexibel auf unterschiedlichste Kundenwünsche reagieren. Die Innovationskraft des Unternehmens zeigt sich auch im VarioSave-Produktprogramm. Seit 2010 werden eigene Ladungssicherungssysteme entwickelt und erfolgreich vermarktet.

Digitalwoche zeigt Weg in die digitale Zukunft



Direkt in die Praxis ging es in der Digitalwoche. Handwerkerinnen und Handwerkern hatten die Möglichkeit, neue Technologien und KI-Anwendungen live zu testen, darunter Datenbrillen für die Baustelle, VR-Brillen für die Objektplanung, digitale Baumesstechniken, Exoskelette, praktische KI-Lösungen und eine digitale Oberfräse. Foto: © Thomas Mohn

Die Digitalwoche der Handwerkskammer Münster hat mit Online-Sessions und einem Praxistag vielfältige Einblicke zu innovativen Lösungen für Handwerksbetriebe gegeben.

Eine Stellenanzeige für die Fachkräftesuche von Künstlicher Intelligenz (KI) erstellen lassen und live per Datenbrille auf die Baustelle geschaltet werden – die Digitalwoche der Handwerkskammer Münster im Oktober 2023 hat mit Online-Sessions und einem Praxistag vielfältige Einblicke zu innovativen Lösungen für Handwerksbetriebe gegeben – von Social Media über Sicherheit im Netz, effektivem Datenmanagement bis hin zu KI und ChatGPT.

In einer zunehmend digitalisierten Welt müssten Handwerksunternehmen auf neue Technologien wie KI, Robotik und VR/AR/XR (Virtual Realität/Augmented Reality/Erweiterte Realität) setzen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und den Anforderungen der modernen Kunden gerecht zu werden, riet Sven Grave vom Digital Hub münsterLAND. Er blickte in seinem Vortrag "Eine Reise ins Jahr 2030. Wie sich Leben und Handwerk verändern werden" auf die Geschwindigkeit der Digitalisierung für das Handwerk. Die Integration digitaler Technologien ermögliche es Betrieben, ihre Effizienz zu steigern, Fehler zu minimieren und die Qualität ihrer Arbeit zu verbessern, was letztendlich zu gesteigertem Erfolg und zufriedeneren Kunden führe. Das Handwerk solle nicht nur auf die heutigen Anforderungen reagieren, sondern auch vorausschauend agieren. Die Investition in digitale Technologien eröffne neue Geschäftsmöglichkeiten und trage dazu bei, das Gewerk für die nächste Generation zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Digitale Arbeitsprozesse sind eine Revolution

Die Online-Sessions fokussierten sich jeweils auf ein Thema. Arbnor Memeti von Digital sicher NRW empfahl, auch in Handwerksunternehmen Passwortmanager zu nutzen, um effektiv gegen potenzielle Datenlecks und Hackerangriffe geschützt zu sein. So könnten Zugangsdaten nicht nur einfach verwaltet, sondern auch das Risiko eines unberechtigten Zugriffs minimiert werden. Das stärke die geschäftliche Integrität und Kundenvertrauen. Digitale Teamarbeit stellte Daniel Süsser von apfelcast anhand eines frei verfügbaren Beispiels vor: "Nextcloud ist eine Lösung für effizientes Datenmanagement und -austausch in Handwerksunternehmen." Die Open-Source-Software optimiere Arbeitsprozesse,

schütze Daten vor unbefugtem Zugriff und biete eine flexible, standortunabhängige Nutzung, ohne Abhängigkeit von großen Softwarekonzernen. Über Nextcloud könnten Betriebe ihre Dateien auch mit Kunden und Externen sicher teilen und in Echtzeit von überall an Projekten arbeiten.

Wie Digitale Arbeitsprozesse Effizienz erhöhen können, war das Thema von Dennis Scheidner von antony Groupware: Digitale Arbeitsprozesse revolutionierten Handwerksunternehmen, indem sie Zeit sparten und die Effizienz steigerten. Moderne Strukturen für Aufgabenmanagement, Zeitplanung und Kommunikation befreiten Unternehmen aus dem analogen Chaos und trügen dazu bei, dem Fachkräftemangel erfolgreich entgegenzuwirken. "Kein Unternehmen ist generell vor Phishing-Angriffen geschützt. Neun von zehn erfolgreichen Cyberangriffen starten heute immer noch per E-Mail", warnte Peter Meyer von Digital sicher NRW: Auch die Manipulation über Künstliche Intelligenz nehme zu. Durch regelmäßige Aufklärung der Mitarbeitenden im Unternehmen und Einsatz aktueller IT-Sicherheitsstandards ließen sich Gefahren eindämmen.

Richtige Planung auch für kleine Betriebe umsetzbar

Vor dem Hintergrund, dass Social Media für Handwerksbetriebe ein unverzichtbares Werkzeug sei, um Kunden zu erreichen, ihre Arbeit sichtbar zu machen und Fachkräfte zu finden, gab Isabel Evels von der Handwerkskammer Münster den Tipp: "Mit der richtigen Planung ist dies auch für kleinere Betriebe ohne eine eigene Marketingabteilung umsetzbar."

Handwerkskammer-Berater Norbert Speier Wies auf Generative KI hin: "Die Nutzung von Künstlicher Intelligenz und ChatGPT in Handwerksbetrieben bietet eine effiziente Möglichkeit, administrative Aufgaben zu automatisieren". Dies umfasse zum Beispiel das Erstellen von ansprechenden Stellenanzeigen, was Zeit und Ressourcen spare, sodass sich die Betriebe verstärkt auf ihr Kerngeschäft konzentrieren könnten. Darüber hinaus ermögliche es die Integration von KI, die Kommunikation mit Kunden zu optimieren und Dienstleistungen personalisierter anzubieten.

Reise zu zirkulären Bauprojekten in Utrecht



© Deutsch-Niederländische Handelskammer

Die Niederlande setzen Zeichen bei Kreislaufwirtschaft im Bausektor und der zirkulären Nutzung von Baustoffen. Zu diesem Thema hat eine Delegation aus Nordrhein-Westfalen auf Initiative von NRW Handwerk international und mit Unterstützung von NRW.Global Business die „Cirkelstad“ Utrecht besucht. Der Ort hat sich in seiner Bauweise ganz der Nachhaltigkeit und Zirkularität verschrieben. Die Teilnehmenden bekamen Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Marktchancen im niederländischen Bausektor, besichtigten zirkuläre Bauprojekte und knüpften Geschäftskontakte zu niederländischen Unternehmen und Experten. Die Delegation bestand aus Vertretern von Bauunternehmen (aus dem Kammerbezirk Münster: [Brüninghoff](#) aus Heiden) und Herstellern, Ingenieurbüros, öffentlichen Organisationen und von verschiedenen Kommunen aus NRW. Der NRW-Gemeinschaftsstand bot auf der zeitgleich stattfindenden Baufachmesse „Bouwbeurs“ eine Plattform zum Austausch mit Ausstellern und dem Fachpublikum. Die Handwerkskammer Münster war Projektpartnerin der Unternehmensreise. hwk-muenster.de/international

"Handwerk und Hightech" auf Hannover Messe

HWK organisiert Zulieferer-Gemeinschaftsstand zum 16. Mal



Dominic Schröder und Gina Baumheuer. © Teamfoto Marquardt

April 2023. Als die Hannover Messe am 17. April 2023 öffnet, präsentieren sich dort auch drei handwerkliche Zulieferbetriebe aus dem Kammerbezirk Münster auf dem Gemeinschaftsstand „Handwerk & Hightech“. Diesen hat die Handwerkskammer Münster zum 16. Mal organisiert. Vertreten waren Handwerksbetriebe aus verschiedenen Teilen Deutschlands. Premiere auf der „Messe für Lösungen für eine vernetzte und klimaneutrale Industrie“ hatte das Metallbauunternehmen [LasTech](#) aus Telgte. Geschäftsführer Dominic Schröder und Marketingmitarbeiterin Gina Baumheuer boten einem internationalen Publikum Leistungen rund ums Roboterschweißen an. Zukunftsträchtige Ideen und Lösungen aus dem Maschinen- und Anlagenbau zeigten zum wiederholten Mal die Unternehmen [Arnskötter Präzisionstechnik](#) aus Greven und [Spreckelmeyer aus Lengerich](#).

HBZ macht fit für Heizungstausch



HBZ-Lehrgang. © Teamfoto Marquardt

April 2023. Das Handwerkskammer Bildungszentrum (HBZ) Münster qualifiziert Handwerker für moderne Heizungssysteme. Ab den Sommerferien 2023 bietet es Lehrgänge zum Einbau von Wärmepumpen in seiner „Grünen Werkstatt“ an. Die neuen Weiterbildungen zu Wärmepumpen richten sich insbesondere an Energieberater und angehende Kundendiensttechniker für heizungs- und sanitäre Anlagen – mit steigender Nachfrage. Teilweise können Teilnehmer finanziell gefördert werden. Das HBZ führt seit dem Jahr 2000 Fortbildungen zu regenerativen Energietechniken durch. Aktuelle Herausforderung ist die Vernetzung des Know-hows zu einzelnen Erneuerbaren Techniken, etwa zur Kombination von Solarenergie mit Wärmepumpen. Dies erfordert berufsübergreifende Kompetenzen. Das HBZ plant eine Qualifizierungs- und Informationsoffensive im Rahmen eines beantragten Projektes mit neuen Lehrgangsmodulen zu innovativen Themen. Zielgruppen sind Handwerker aus den Gewerken Sanitär-Heizung-Klima sowie Kälte- und Elektrotechnik. hbz-bildung.de

Interessenvertretung und Netzwerkbildung



Die Handwerkskammer setzt sich für eine mittelstandsfreundliche Politik und die Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Handwerk ein. Nachhaltigkeit spielt bei diesen Positionen eine gewichtige Rolle. Die HWK pflegt engen Kontakt zur Bezirksregierung Münster sowie den Kreisen und Kommunen des Münsterlandes und der Emscher-Lippe-Region. Hier bringt sie die Interessen des Handwerks – der von ihr vertretenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer – in die regionale Strukturpolitik ein. Über die Mitwirkung in Gremien der Handwerksorganisation fließen die politischen Positionen der Kammer auch in Stellungnahmen des Handwerks zur Landes-, Bundes- und EU-Politik ein. Die Handwerkskammer ist überdies regelmäßig mit Landesministerien und Abgeordneten aus der Region im direkten Gespräch.

Handwerk feiert das Ehrenamt

Kammer dankt Freunden und Partnern der Selbstverwaltung



Die Festgäste wurden von Präsident Hans Hund (3.v.l.), den Vizepräsidenten Jürgen Kroos (r.) und Bernhard Blanke (2.v.l.) und Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz (l.) auf Haus Kump begrüßt. Darunter waren zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Behörden und Organisationen. © Andreas Buck

Juni 2023. Zukunft braucht handwerkliches Können, und dafür brauchen wir das Ehrenamt“, betonte Präsident Hans Hund bei der Begrüßung auf dem Fest „Handwerk verbindet“ der Handwerkskammer (HWK) Münster auf Haus Kump. Rund 400 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung, darunter zahlreichen Ehrenamtsträgern des Handwerks, dankte er für die Zusammenarbeit und das Engagement.

Für die Klimawende, die Digitalisierung und Infrastruktur würden mehr junge Menschen gebraucht, die ihre persönliche Zukunft und die des Landes im Handwerk in die Hände nähmen, betonte Hund. In Gesellschaft und Politik sei ein Umdenken und eine Bildungswende hin zu mehr Wertschätzung für die berufliche Bildung notwendig. Gesichert werde die hohe Bildungsqualität auch vom Ehrenamt.

Handwerker der Region nehmen in 2.398 Ehrenämtern Gesellen-, Fortbildungs- und Meisterprüfungen im Kammerbezirk Münster ab. Insgesamt engagieren sich Freiwillige in rund 3.400 Ehrenämtern bei Innungen, Kreishandwerkerschaften und Vereinen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region und der Handwerkskammer Münster. Ihre Gremien sind sowohl mit Vertretern der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer besetzt. „Sie alle tragen die Selbstverwaltung des Handwerks mit. Sie werden gebraucht, um die großen Zukunftsthemen zu meistern“, würdigte Hund den freiwilligen Einsatz. Als Präsident steht er an der ehrenamtlichen Kammerspitze.

Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz wandte sich an die Freunde und Partner des Handwerks: „Die Handwerkskammer ist auf starke Partnerinstitutionen angewiesen. Wir stehen als moderne und serviceorientierte Organisation bereit, das Handwerk zu fördern und seine Interessen zu vertreten.“ Zur Stärkung der Bildungsleistungen der Betriebe bedürfe es der Modernisierung des Bildungszentrums der Handwerkskammer, unterstrich Banasiewicz. Derzeit würden verschiedene Varianten für einen auch künftig attraktiven Bildungsort geprüft. Dabei spiele der Aspekt der Nachhaltigkeit eine große Rolle.

Nachhaltigkeit als Stunde des Handwerks

HWK-Zukunftsräume: Prof. Dr. Christian Berg wirbt für Transformation und Sachlichkeit



Auf der Veranstaltung „Zukunftsräume“ begrüßten HWK-Präsident Hans Hund (2. v. l.) und -Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz (r.), Prof. Dr. Christian Berg (l.) und Moderatorin Marlis Schaum (2. v. r.) © Andreas Buck

August 2023. „Nachhaltigkeit muss jetzt erreicht werden, und das ist die Stunde des Handwerks.“ Dessen war sich der Autor und Wissenschaftler Prof. Dr. Christian Berg in seinem Impulsvortrag auf der gestrigen (Freitag, 25. August) Veranstaltung „Nachhaltigkeit als Jahrhundertaufgabe“ sicher. Zum Diskurs und zur Diskussion über dieses Thema begrüßte Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Münster, etwa 60 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichem Leben der Region vor Ort und 320 Besucher des Livestreams.

Hund betonte: „Die Bewältigung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit liegt selbstverständlich auch im eigenen Interesse der Wirtschafts- und Gesellschaftsgruppe Handwerk.“ Angesichts des Fachkräftemangels, steigender Kosten und einer lahmden Konjunktur sei es aber spannend, wie Unternehmen Ökonomie, Ökologie und Soziales optimal in eine nachhaltige Balance bringen könnten. Hund warf zudem die Frage auf, was für die nächste Etappe hin zu mehr Nachhaltigkeit gebraucht werde.

Berg, der auch Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft Club of Rome ist, hob hervor, dass eine grundlegende Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft unausweichlich sei, um „Kipppunkte“, unter anderem bei Klima, Regenwäldern, Artenvielfalt und Chancen für den globalen Süden zu vermeiden. Er folgerte: „Die Welt von morgen muss anders aussehen. Wir werden alles neu denken müssen.“ Nachhaltigkeit sei vom Ziel aus zu denken; die entscheidende Frage sei: „Was sind die Grenzen des Planeten?“

Ökonomisch sei deshalb ein CO₂-Preis wichtig. Der Experte räumte ein, dass rasante Veränderungen vielen Menschen Angst vor Verschlechterungen machten. Dies werde von Populisten genutzt. Er warb für eine Versachlichung der politischen Auseinandersetzung über Nachhaltigkeit, warnte vor Ideologisierung, aber auch vor einem Überbietungswettbewerb gegenüber Populisten. Große Ungleichheiten in einer Gesellschaft gelte es zu vermeiden, denn diese schafften Probleme, die Veränderungen im Weg stünden. Der soziale Zusammenhalt sei zu stärken.

Konkret empfahl der Redner neben einer Energie- und Verkehrswende auch eine Bürokratiewende. Neben technischen würden soziale Innovationen wie Carsharing und Repaircafés und mehr Zusammenarbeit in der Wirtschaft gebraucht. Nicht zuletzt nannte Berg auch individuelle Bequemlichkeiten, den „inneren Schweinehund“, den jeder selbst überwinden müsse, um eine nachhaltigere Lebensweise zu erreichen.

Für das Handwerk sieht der Wissenschaftler große Chancen durch mehr Nachhaltigkeit: Hohe Energiepreise regten zu Innovationen und Investitionen an. Handwerk zeichne sich durch eine lokale Wertschöpfung aus, etwa durch Reparaturen. „Das Handwerk hat jungen Menschen etwas zu bieten: sinnvolle Beschäftigung, mit der die Energiewende umgesetzt werde, und Qualität.“

Die Wissenschaftsjournalistin Marlis Schaum, die die Veranstaltung moderierte, wie auch Gäste stellten dem Experten die Frage, wie Verbraucher mit kleinem Geldbeutel überhaupt nachhaltiger konsumieren könnten. Berg plädierte für eine höhere Besteuerung von Einkommensstarken zur Entlastung des Konsums und außerdem für weniger Wegwerfgesellschaft. Haushaltsnahe Dienstleistungen könnten zudem gestärkt werden.

Zur Förderung von Nachhaltigkeit in der Wirtschaft sprach er sich dafür aus, in der öffentlichen Beschaffung mehr Wert auf Nachhaltigkeit zu legen und die gesamten Lebenszykluskosten von Bauprojekten in die Vergabe einzubeziehen. Sein Fazit: „Wir brauchen mehr Transparenz, mehr Ehrlichkeit und sachliche Diskussionen in der Politik. Wir brauchen mehr sachlichen Dialog in den Medien.“

Die Veranstaltung war Teil der Reihe „Zukunftsräume“, mit der die Handwerkskammer den Austausch mit Visionären und Denkern sucht. Sie will Gespräche über wegweisende Lösungen für aktuelle Herausforderungen führen.

HWK fordert Tempo fürs Bauhandwerk

Aufträge brechen wegen hoher Baukosten weiter ein

September 2023. Auf Tempo beim Umsetzen der auf dem Baugipfel der Bundesregierung beschlossenen Maßnahmen drängt Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Münster. Auch das Bauhauptgewerbe im heimischen Kammerbezirk spüre einen gravierenden Rückgang des Auftragsbestandes. „In der aktuell angespannten Situation werden noch alte Aufträge abgearbeitet. Aber neue Aufträge brechen wegen der hoch geschwellten Baukosten weiter ein“, erklärt Hund. Damit vergrößere sich das Auftragsminus auf dem Bau in den kommenden Monaten voraussichtlich weiter. Das zeigt eine Blitzumfrage unter 89 Betrieben im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region.

Komme es zu einer Baukrise mit Beschäftigungsabbau, fehlten viele Fachkräfte unwiederbringlich, wenn die Nachfrage nach dem Neubau und der Sanierung von Gebäuden später wieder steige, warnt Hund. Dann drohe die Erfüllung der ambitionierten Investitionsziele bei Wohnungen und Infrastruktur in den nächsten Jahrzehnten an Personalnot zu scheitern.

Der Umsatzanteil des privaten Wohnungsbaus am gesamten Umsatz der Branche hat sich schon in den vergangenen drei Jahren im Kammerbezirk um drei Prozentpunkte verringert, berichtet die HWK. Die heimischen Betriebe rechneten mit einem rasanten Einbruch in den nächsten sechs Monaten um weitere drei Prozentpunkte. „Sie brauchen schnellstens positive Impulse für 2024“, fordert Hund.

Keine Steuer für HBZ-Gäste



© HWK Münster

November 2023. Die Kreishandwerkerschaft und die Handwerkskammer Münster sehen weiterhin Änderungsbedarf bei der ab 2024 geltenden Beherbergungssteuer in Münster. In Gesprächen mit der Stadt fordern sie eine Ausnahme für nichtkommerzielle Bildungsträger mit eigenem Gästehaus. Nach der vom Rat beschlossenen Steuerausweitung greift diese auch bei Übernachtungen zu Bildungszwecken. Das Gästehaus des HBZ zählt jährlich 32.000 Übernachtungen von auswärtigen Auszubildenden, die für die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung nach Münster reisen müssen, Meisterschülern und weiteren Teilnehmern an Lehrgängen zur beruflichen Weiterbildung. Die Beherbergungssteuer belaste in ihrer beabsichtigten Ausweitung Auszubildende ab 18 Jahren mit einer Steuer für eine Einkommensverwendung, die nicht zum persönlichen Lebensbedarf gehöre. Sie betreffe eine von Land und Bund geförderte Erstausbildung, so die HWK. Eine Ausnahme räumte der Rat nur für Minderjährige ein. „Das Handwerk braucht händeringend Fachkräfte. Da ist es nicht vermittelbar, warum Betriebe und Lehrgangsteilnehmer 4,5 Prozent Beherbergungssteuer zusätzlich zu den Übernachtungskosten tragen müssen“, betonen Kreishandwerksmeisterin Rosemarie Ehrlich und HWK-Präsident Hans Hund.

Wasserstoff an Mittelstand der Region verteilen

Wasserstoff-Infrastruktur-Initiative für das Münsterland und die Emscher-Lippe-Region.

Januar 2023. Ziel ist die Schaffung einer Infrastruktur für die Nutzung von Wasserstoff im Mittelstand. Gefordert wird ein stärkerer Fokus der Nationalen Wasserstoffstrategie auf regionale Verteilinfrastrukturen und die Förderung der Wasserstoffnutzung im energieintensiven Mittelstand. Auch Betriebe können sich dieser Initiative anschließen.

Grüner Wasserstoff soll einer der zentralen Energieträger werden, um den Ausstoß von Treibhausgasen vor allem in der Industrie und dem verarbeitenden Gewerbe zu verringern. Die Bundesregierung hat deshalb in der Nationalen Wasserstoffstrategie den Rahmen gesteckt. Die Infrastruktur-Initiative weist darauf hin, dass darin allerdings der Mittelstand nicht oder nur am Rande auftaucht. „Der Mittelstand ist bereit, seinen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele und zur Dekarbonisierung der Wirtschaft zu leisten“, halten die Initiatoren fest. Für Unternehmen, die schon „grauen Wasserstoff“ (mit fossilen Brennstoffen wie Erdgas, Kohle oder Öl erzeugt) nutzen, werde dieses Ziel jedoch nur mit „grünem Wasserstoff“ (aus erneuerbaren Energien erzeugt) erreichbar sein. Deshalb seien große Teile des Mittelstands genauso wie die Großindustrie auf einen gesicherten und wirtschaftlichen Zugang zu grünem Wasserstoff angewiesen, begründet die Initiative ihren Zweck. Ihre Kritik: Die derzeitige Fokussierung auf überregionale Transportnetze schließe in vielen Fällen den Mittelstand von einem zügigen Umstieg auf grünen Wasserstoff aus und gefährde mittel- bis langfristig die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Mittelstandes.

Die Initiatoren fordern, dass ein Zugang zu Wasserstoff in den beiden Regionen durch überregionale Transport- und Verteilinfrastruktur gesichert werden müsse. Dafür könnten das vorhandene weit verzweigte Erdgasnetz und die angeschlossenen Gasspeicher in Teilen für den Transport von Wasserstoff umgewidmet werden. In dem von der Bundesregierung geförderten Projekt „GET H2 Nukleus“ soll eine der ersten öffentlich zugänglichen Wasserstoffinfrastrukturen ausgebaut werden. Das rund 130 Kilometer lange Netz von Lingen bis Gelsenkirchen verbindet die Erzeugung von grünem Wasserstoff aus Windstrom mit industriellen Abnehmern in Niedersachsen und NRW.

Die Transportinfrastrukturen queren das Münsterland und die Emscher-Lippe-Region und enden bei industriellen Großabnehmern, Kraftwerken oder an Erdgas-Verteilknoten. Die Standorte der mittelständischen Unternehmen liegen in der Regel nicht direkt an diesen Trassen. Es bedürfe daher einer regionalen Verteilinfrastruktur, konstatiert die regionale Initiative. Hier stünden vorhandene Erdgasleitungen nicht für eine Umwidmung zur Verfügung. Diese würden noch länger für die regionale Erdgasversorgung benötigt. Vorschlag der Initiative ist es, bei großer Entfernung zum entstehenden Wasserstoffnetz oder einer räumlichen Ballung mehrerer Betriebe mit Wasserstoffbedarf die lokale Produktion grünen Wasserstoffs per Elektrolyse und die spätere Anbindung an das nationale Wasserstoffnetz zu prüfen.

Die Infrastruktur-Initiative fordert eine gezielte staatliche Förderung, um Wirtschaftlichkeitslücken beim Auf- und Ausbau regionaler Verteilnetz und bei der Wasserstoffnutzung im Markthochlauf auszugleichen. So könne die Transformation der Wirtschaft in der Breite massiv beschleunigt werden. Die Initiatoren bieten Bund und Land die Zusammenarbeit bei der Entwicklung eines geeigneten Förderrahmens

an. Handwerksbetriebe, die sich der Initiative anschließen wollen, können sich an die Handwerksammer Münster wenden.



André Stinka (2.v.r.) und Nina Andrieshen (2.v.l.) wurden von Thomas Banasiewicz (l.) und Katharina Semmler (r.) zum Gespräch im HBZ begrüßt. © HWK Münster

Mai 2023. Mehr Bewusstsein für die Chancen einer Ausbildung im Handwerk bei Eltern und Lehrern zu bilden, sei eine wichtige Aufgabe. Darüber waren sich die SPD-Landtagsabgeordneten André Stinka (Sprecher der Landtagsfraktion für Wirtschaft) und Nina Andrieshen im Dialog mit Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz und Geschäftsführerin Katharina Semmler von der Handwerkskammer Münster einig.

Im Bildungszentrum HBZ Münster diskutierten die Gesprächspartner Wege zur Stärkung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung. Sie könne unter anderem durch den Abbau von Altersgrenzen bei Bildungsförderungen und den leichteren Wechsel zwischen beiden Laufbahnen gefördert werden, unterstrich Stinka. Gleichwertigkeit trage dazu bei, den wachsenden Bedarf an Fachkräften zu decken; besonders für die Umsetzung der Energiewende würden noch viel mehr Handwerkerinnen und Handwerker gebraucht, verdeutlichten Banasiewicz und Semmler.

Stinka stimmte zu und betonte, dass beim Wärmepumpenausbau hohe Ziele festgelegt würden, die Handwerker vor Ort ihm aber klarmachten, dass es nicht genug Fachkräfte für diese Ziele gebe. Das HBZ stellte den Besuchern seine „Grüne Werkstatt“ vor, wo Fachkräfte für den Einbau von Wärmepumpen weitergebildet werden. Besichtigt wurde zudem die Lehrwerkstatt für Zweiradmechaniker, die in Kürze eine mit Landesmitteln geförderte neue Ausstattung erhält. Die Teilnehmerzahlen wachsen jährlich. Das trage auch weit über die Region hinaus dazu bei, die Verkehrswende zu gestalten, so Banasiewicz.

Dialog mit Bundestagsabgeordneten

Die Kritik am Heizungsgesetz der Bundesregierung ist groß.



André Stinka (2.v.r.) und Nina Andrieshen (2.v.l.) wurden von Thomas Banasiewicz (l.) und Katharina Semmler (r.) zum Gespräch im HBZ begrüßt. © Mark Henrichmann

September 2023. Sie vermissen die Beteiligung der Praktiker. „Das Handwerk wurde nicht eingebunden“, bedauerte auch Hans Hund. Der Präsident der Handwerkskammer Münster sowie Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz und Geschäftsführer Thomas Harten diskutierten jetzt mit den münsterländischen CDU-Bundestagsabgeordneten über das Gebäudeenergiegesetz, den Fachkräftemangel und die Zukunft des Handwerkskammer Bildungszentrum, HBZ Münster. Die Verunsicherung unter den Kunden sei groß, die Nachfrage nach der einst so propagierten Wärmepumpe „praktisch erloschen“, so Hund. „Wir bauen fast nur noch Gasheizungen ein“, berichtete er aus seinem Betrieb in Bocholt. Klimapolitisch erreiche die Ampel damit genau das Gegenteil von dem, was sie gewollt habe, hieß es in der Runde. Die bestand seitens der Abgeordneten aus Marc Henrichmann als Sprecher der CDU-Münsterlandrunde sowie aus Anja Karliczek, Anne König, Jens Spahn, Dr. Stefan Nacke und Henning Rehbaum. Mit dem Heizungsgesetz werde das sprichwörtliche Pferd von hinten aufgezäumt: „Wir müssen erst die Häuser sanieren, dann können wir über die Heizung nachdenken“, unterstrich Hund.

Zu kämpfen haben viele Betriebe mit dem Fachkräftemangel. Zu langsam, zu umständlich und zu wenig digital seien die Verfahren, um Verstärkung aus dem Ausland zu bekommen. „Die Asylbewerber-Zahlen sind zu hoch, die Ausländerbehörden überlastet“, stellte Henrichmann fest, der sich deshalb für eine eigene Work-and-Stay-Agentur aussprach. Die soll sich ausschließlich um Fachkräftezuwanderung kümmern. Zudem müsse es, gerade für Empfänger von Bürgergeld, mehr Anreize geben, einen Job anzunehmen. „Wir brauchen einen finanziellen Unterschied, damit sich Leistung lohnt“, so die Meinung.

Um für die Zukunft gewappnet zu sein, wird die HWK ihr Bildungszentrum baulich wie inhaltlich modernisieren. Der Trend geht zu einer „gewerksübergreifenden Bildung“. Allerdings drohen Kürzungen bei der Bildungsstättenförderung des Bundes. „Es ist das falsche Signal, wenn trotz des großen Bedarfs und gestiegener Baukosten das Fördermittelbudget für die Modernisierung der Berufsbildungsstätten vom Bund für die nächsten Jahre nicht deutlich erhöht wird“, gab Banasiewicz den CDU-Abgeordneten mit auf den Weg.

Münster: Wirtschaft sieht Handlungsbedarf

Kammern und Verbände positionieren sich zur Standortstrategie



Stellten den Diskussionsbeitrag der Wirtschaft zur Standortentwicklungsstrategie 2030+ vor: (v.l.) Jens Röttgering, Thomas Banasiewicz, Dr. Ansgar Buschmann und Dr. Fritz Jaeckel. © IHK Nord Westfalen

September 2023. Mit einem gemeinsam erarbeiteten Diskussionsbeitrag schalten sich die Handwerkskammer Münster (HWK), die IHK Nord Westfalen und weitere Branchenverbände und Wirtschaftsinstitutionen in die Diskussion um die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Münster ein. „Wenn Unternehmen in Münster sich gut entwickeln und hier weiter investieren wollen, dann brauchen sie verlässliche Rahmenbedingungen“, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel bei der Vorstellung des Diskussionsbeitrags. „Hierzu zählt auch eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung mit digitalisierten und beschleunigten Genehmigungsverfahren“, ergänzt HWK-Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz.

Vor dem Hintergrund der aktuell von der Prognos AG im Auftrag der Stadt Münster erarbeiteten Zukunftsstrategie haben Wirtschaftskammern und -verbände ihr Anforderungsprofil formuliert: „Ohne ein ausreichendes Flächenkontingent für neue Wohn- und Gewerbegebiete wird Münster seine hervorragende Ausgangssituation nicht oder nur eingeschränkt in Wert setzen können“, mahnt Jaeckel. Dies gelte insbesondere auch für die Industrie, die im globalen Wettbewerb vor großen Herausforderungen stehe. „Bereits in der Vergangenheit mussten wir einen Teil unserer Produktion in das Ausland verlegen, um als Unternehmen insgesamt wettbewerbsfähig zu bleiben“, ergänzt Jens Röttgering als Sprecher der Industriegemeinschaft Münster. Neben dem Fachkräftemangel blieben Flächenverfügbarkeit und Erreichbarkeit auch zukünftig bedeutende Faktoren, die auch die Standortentscheidungen von Unternehmen erheblich beeinflussen.

Dr. Ansgar Buschmann von der Initiative starke Innenstadt Münster (ISI) betonte: „Für eine vitale Innenstadt sind auch eine hohe Attraktivität des Standorts insgesamt nötig.“ Und: „Für eine funktionierende Innenstadt ist es wichtig im Umfeld Möglichkeiten zum Wohnen und Arbeiten zu schaffen.“

Mit Blick auf den immer stärker spürbaren Fachkräfteengpass fordert die münstersche Wirtschaft deshalb eine Wohnungsbauoffensive in der Stadt und im Umland. „Wir brauchen hier ein neues Denken und Handeln über die Stadtgrenzen hinaus, um das Problem in den Griff zu bekommen“, fordert HWK-Hauptgeschäftsführer Banasiewicz und

konkretisiert: „Neue Wohnbauflächen sollten konsequent entwickelt, die Anforderungen an die bauliche Umsetzung pragmatisch gesetzt und die Genehmigungsprozesse zügig gestaltet werden“.

Einer noch intensiveren Vernetzung bedarf es nach Einschätzung der Wirtschaftsorganisationen auch bei der Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. „Eine noch engere Verzahnung von Forschung und unternehmerischer Praxis kann helfen, die an den münsterschen Hochschulen ausgebildeten Fachkräfte in deutlich stärkerem Umfang an die Unternehmen in Stadt und Region zu binden“, so Jaeckel.

Kammern und Branchenverbände setzen darauf, dass der von ihnen vorgelegte Diskussionsbeitrag im weiteren Erarbeitungsprozess und in den abschließenden Handlungsempfehlungen berücksichtigt wird. Der Diskussionsbeitrag der Wirtschaft zur Standortentwicklungsstrategie 2030+ wurde erarbeitet von der IHK Nord Westfalen und der Handwerkskammer Münster mit Unterstützung der Industrie-Gemeinschaft Münster (IGM), Initiative starke Innenstadt Münster e.V. (IsI), Handelsverband Nordrhein-Westfalen – Westfalen-Münsterland, ISG Bahnhofsviertel Münster e.V., DEHOGA Westfalen – Geschäftsstelle Münsterland, Kreishandwerkerschaft Münster und WIN Münster.

Flächen für eine nachhaltige Entwicklung

Kammern nehmen Stellung zum Regionalplan Münsterland

Oktober 2023. Ende September 2023 endete die Frist für Stellungnahmen zum neuen „Regionalplan Münsterland“. In dem Plan legt die Bezirksregierung Münster fest, wie viel Flächen in den Städten und Gemeinden zukünftig zum Beispiel für Wohn- oder Gewerbegebiete zur Verfügung stehen. Die Wirtschaft im Münsterland erwartet vom Regionalplan „trotz zunehmender Nutzungskonflikte eine ausreichende Berücksichtigung des Flächenbedarfs für eine nachhaltige Entwicklung der heimischen Wirtschaft“. Das betonen die IHK Nord Westfalen und die Handwerkskammer Münster, die eine gemeinsame Stellungnahme zur Fortschreibung des Regionalplans abgegeben haben.

Darin weisen sie auf die Aufgabe des Regionalplans hin, ein bedarfsgerechtes Flächenangebot für Gewerbe und Industrie sicherzustellen. „Auch wenn im Regionalplan unterschiedliche Flächenansprüche berücksichtigt werden müssen, ist der Sicherung und Entwicklung von Standorten für die Wirtschaft eine besondere Bedeutung beizumessen“, heißt es in der Stellungnahme.

Durch den Mangel an direkt verfügbaren und vermarktungsfähigen Industrie- und Gewerbeflächen steht das Münsterland nach Einschätzung der Wirtschaftskammern vor großen Herausforderungen. Deshalb begrüßen IHK und HWK auch die in dem Plan erstmals eingeräumte Möglichkeit, erweiterte Potenzialflächen auszuweisen, die grundsätzlich für neue Wohn- oder Gewerbegebiete in Frage kommen. Sie sollen den Handlungsspielraum erhöhen, wenn bei der konkreten Aktivierung der Flächen vor Ort Probleme auftauchen, die einer Umsetzung im Wege stehen.

Tatsächlich werde diese Möglichkeit von vielen Kommunen jedoch bei Weitem „nicht ausgeschöpft“, kritisieren beide Kammern. „Wir appellieren an die Kommunen, sich jetzt einen möglichst großen Spielraum zu verschaffen, um sicherzustellen, dass die errechneten Bedarfe am Ende tatsächlich auch realisiert werden können“, so HWK-Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz. IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel ergänzt: „Flächen müssen am Markt zur Verfügung stehen und nicht nur auf dem Papier.“

Klimafit Ruhr wächst auf 47 Partner

Initiative von RVR und Handwerk Region Ruhr unterstützt Ausbau von Photovoltaik und Energieeffizienz

März 2023. Und das Netzwerk wächst und wächst: Mit 47 Projektpartnern seit März 2023 unterstützen der Regionalverband Ruhr (RVR) und das Handwerk Region Ruhr unter der Dachmarke "Klimafit Ruhr" Hauseigentümer, Mieter und Unternehmen beim Ausbau erneuerbarer Energien. Sie wollen damit einen regionalen Beitrag zum Erreichen des regionalen Klimaschutzziels leisten: Eine klimaneutrale Metropole Ruhr bis 2045.

Der Schwerpunkt der Initiative liegt auf zwei großen Programmsäulen: "Solarmetropole Ruhr" im Bereich Photovoltaik und "Energiesparhaus Ruhr" im Bereich Gebäudesanierung und Energieeffizienz. An der Kooperation Klimafit Ruhr beteiligen sich neben dem RVR drei Handwerkskammern, zehn Kreishandwerkerschaften, 29 Kommunen und vier Kreisverwaltungen. Unterstützt wird das Netz von der Verbraucherzentrale NRW und der Landesgesellschaft für Energie und Klimaschutz NRW. In diesem Jahr haben sich Duisburg, Hagen, Witten, Hattingen, Schwerte, Unna, Lünen, Werne, die Kreise Unna und Ennepe-Ruhr sowie die Kreishandwerkerschaften Ruhr, Hagen und Duisburg dem Netzwerk angeschlossen. Gestartet war die Initiative 2019 mit 15 Pilotstädten.

RVR-Beigeordnete Nina Frense begrüßt die neuen Netzwerkpartner und betont: "Nur gemeinsam können wir Treibhausgas-Emissionen weiter senken. Handwerk, Kommunen und der Regionalverband Ruhr setzten bei der Initiative Klimafit an entscheidenden Stellen an: Gebäude energetisch sanieren und Photovoltaik installieren. Zum Beispiel sind mehr als eine Million Dächer in der Metropole Ruhr geeignet. Wir haben das Potenzial, die Metropole Ruhr zur grünsten Industrieregion der Welt machen. Gemeinsam arbeiten wir daran."

In diesem Jahr wird u. a. die erfolgreiche Online-Informationsreihe zusammen mit der Verbraucherzentrale NRW zu Fragen rund um Photovoltaik fortgesetzt. Sie startet am 18. April mit einer Veranstaltung zu Stecker-Solargeräten für Balkon und Terrasse. Auch anspruchsvolle Themen wie Steuern für Photovoltaik-Besitzer (16. Mai) greift die Reihe auf. Geplant sind außerdem zahlreiche lokale Aktionen. Diese reichen von Solar- und Thermografie-Spaziergängen in Quartieren über Informationsveranstaltungen vor Ort bis hin zu Sonderaktionen wie das klimaneutral betriebene Cinema del Sol. Der Veranstaltungskalender von Klimafit Ruhr wird in den kommenden Wochen und Monaten fortlaufend ergänzt.

Darüber hinaus finden Interessierte zahlreiche Informationen und Services auf der Seite www.solarmetropole.ruhr. Dort können Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer mit dem Solardachkataster schnell und einfach herausfinden, ob sich ihr Dach für Solarenergie eignet. Außerdem werden Bürgerinnen und Bürger bei allen Fragen der energetischen Sanierung beraten und unterstützt. Von der Wärmedämmung bis zum Heizungs- und Fenstertausch wird das gesamte Gebäude betrachtet. Mit dem Sanierungskonfigurator des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz können Immobilieneigentümerinnen und –eigentümer den Ist-Zustand ihres Gebäudes bestimmen und prüfen, welche Maßnahmen notwendig sind. Wer sich für eine eigene Photovoltaik-Anlage oder eine energetische Sanierung entschieden hat, findet auf der Startseite von Klimafit Ruhr Hilfe bei der Suche nach dem passenden lokalen

Handwerksfachbetrieb.

Seit Start der Initiative hat Klimafit Ruhr bereits Leistungen in Höhe von 450.000 Euro ermöglicht, 330.000 Euro stammen direkt vom RVR. Damit konnten unter anderem mehr als 300 Photovoltaik-Anlagen und 90 Stecker-Solargeräte gefördert werden. Rund 10.000 Bürgerinnen und Bürger sowie Handwerksbetriebe wurden bislang auf 146 Veranstaltungen zu Solar- und Sanierungsthemen informiert.

Zahlreiche Services und Informationen stehen auf www.klimafit.ruhr



Partner der Initiative Klimafit Ruhr. © RVR/Wiciok

Delegation aus Ghana besucht das HBZ

Verwaltungsaustausch der Länder Ghana und NRW



von links: Rolf Göbels (WHKT), Shazia Saleem (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW), Katharina Semmler (Geschäftsführerin HBZ), Frederick Cromwell (Arbeitsministerium Accra), Knut-Rüdiger Heine (stv. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Münster), Dexter Conn (stv. Abteilungsleiter Bau, Ausbau und Gestaltung HBZ) © Teamfoto Marquardt

September 2023. Frederick Cromwell vom Arbeitsministerium in Accra, Ghana, und Shazia Saleem vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW haben gemeinsam mit Rolf Göbels vom Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) das Bildungszentrum (HWK) der Handwerkskammer Münster besucht. Hintergrund ist der Verwaltungsaustausch der Länder Ghana und NRW sowie das geförderte WHKT-Pilotprojekt im Elektrohandwerk, über das insgesamt zehn Fachkräfte aus Jordanien und Ägypten in den letzten drei Monaten eingereist und in NRW-Betrieben als Fachkräfte gestartet sind. HWK-Geschäftsführerin Katharina Semmler und Knut-Rüdiger Heine, seinerzeit stv. Hauptgeschäftsführer, und Dexter Conn, stellvertretender Abteilungsleiter Bau, Ausbau und Gestaltung, führten durch die Werkstätten des HBZ und präsentierten unser handwerkliches Aus- und Weiterbildungssystem.

5. Ruhr Forum Handwerk in Dortmund

Generation Z – Junge Menschen fürs Handwerk begeistern



(v.l.) Hans Hund, Kammerpräsident HWK Münster, Berthold Schröder, Kammerpräsident HWK Dortmund, Dr. Florian Hartmann, Hauptgeschäftsführer WHKT, Moderatorin Kathrin Post-Isenberg, Handwerks-Influencerin und Metallbauerin Karolin Röhring, Matthias Heidmeier, Staatssekretär im NRW-Arbeitsministerium, Karola Geiß-Netthöfel, Regionaldirektorin RVR, Felix Behm, Gen Z-Experte, Andreas Ehlert, Kammerpräsident HWK Düsseldorf, Dr. Frank Bruxmeier, Geschäftsführer Bildung bei der Kreishandwerkerschaft Duisburg © Sarah Rauch

September 2023. Was muss passieren, um die Generation Z für Handwerksberufe zu gewinnen? Mit dieser Frage beschäftigte sich gestern das fünfte Ruhr Forum im Bildungszentrum Hansemann der Handwerkskammer (HWK) Dortmund unter dem Titel „ZUKUNFT MACHEN in der Metropole Ruhr. Generation Z fürs Handwerk begeistern.“

Hierzu gab es einen Impuls von Felix Behm. Der Gen Z-Experte beschäftigt sich seit über zehn Jahren mit dem Thema. Als ehemaliger Personaler in Führungsfunktion weiß er, wovon er spricht. Durch seine Erfahrungen gibt er Entscheidern Impulse an die Hand, auf was es bei der Ansprache der sogenannten Z-ler wirklich ankommt. Dazu gehört für Behm u. a., dass Unternehmen den jungen Menschen Perspektiven zur Weiterentwicklung und Sinnhaftigkeit der Arbeit aufzeigen müssen. Auch regelmäßige Feedback-Gespräche sind für die Gen Z wichtig.

Die Sicherung von Nachwuchs- und Fachkräften gehört zu den Kernaufgaben der Handwerkskammern – und damit die gezielte Ansprache von Schülerinnen und Schülern, Quereinsteigern und Studienzweiflern. „Dafür müssen wir die Generation Z verstehen. Denn sie tickt anders als viele Unternehmerinnen und Unternehmer. Das diesjährige Ruhr Forum hat uns geholfen, die Motive und Bedürfnisse der Generation besser kennenzulernen“, sind sich die drei Präsidenten der Ruhrgebiets-Kammern, Zimmermeister Berthold Schröder (Dortmund), Schornsteinfegermeister Andreas Ehlert (Düsseldorf) und Elektroinstallateur- und Kälteanlagenbauermeister Hans Hund (Münster) einig.

Im Anschluss an den Vortrag diskutierten Matthias Heidmeier, Staatssekretär im NRW-Arbeitsministerium, Karola Geiß-Netthöfel, Regionaldirektorin des Regionalverbands Ruhr (RVR), Handwerks-Influencerin „Metallbauerin Karo“ und der Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertages Dr. Florian Hartmann, darüber, wie man Betriebe

und Jugendliche erfolgreich zusammenbringen kann.

Matthias Heidmeier: „Wir befinden uns in einer spannenden Zeit, in der wir es schaffen müssen angesichts des Fach- und Arbeitskräftemangels Wege zu finden, die den Forderungen nach flexibleren Arbeitszeitmodellen bei gleichzeitigem Halten des wirtschaftlichen Wohlstands nachkommen. Für die Metropole Ruhr liegt ein erhebliches Potenzial in der Stärkung der mittelständischen Strukturen vor allem im Handwerk, als einer der wichtigsten Arbeitgeber im Revier. Ich freue mich, dass das ‚Handwerk Region Ruhr‘ sich dem Puls der Zeit stellt, denn wir brauchen jeden und jede. Gerade das Handwerk ist stark darin, allen jungen Menschen Perspektiven zu bieten. Die Landesregierung unterstützt dies mit der Fachkräfteoffensive NRW, den drei Programmen ‚Ausbildungswege NRW‘, den ‚Übergangslotsen‘ und der Berufseinstiegsbegleitung sowie der Meisterprämie und selbstverständlich durch einen engen Austausch zu den Akteuren der Handwerkskammern und der Kreishandwerkerschaft zielgerichtet. Das Ruhr Forum bietet hierfür eine wichtige Plattform, um den Austausch und die Diskussionen sowie Vorschläge und Lösungen für die Region zu entwickeln.“

„Um die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Metropole Ruhr zu sichern, brauchen wir dringend mehr Fachkräfte insbesondere im Handwerk“, so Geiß-Netthöfel. „Zur Fachkräftesicherung müssen wir passende Strategien entwickeln, um vor allem Abiturienten, Frauen und Fachkompetenz aus dem Ausland zu gewinnen. Der Regionalverband Ruhr unterstützt die Kammern bei einer stärkeren Werbung für das Handwerk“.

Veranstaltet wurde das Ruhr Forum von „Handwerk Region Ruhr“, eine Arbeitsgemeinschaft der drei Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf und Münster sowie der neun Kreishandwerkerschaften in der Metropole Ruhr, in Kooperation mit dem Regionalverband Ruhr.

Die Handwerksorganisationen in der Region Ruhr - die drei Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf und Münster sowie neun Kreishandwerkerschaften - haben sich 2018 in der Arbeitsgemeinschaft „Handwerk Region Ruhr“ zusammengefunden, um ihre Positionen gemeinsam und auf regionaler Ebene zu vertreten. Einmal im Jahr laden sie zum Ruhr Forum ein – jeweils zu einem Thema, das dem Handwerk unter den Nägeln brennt. Die politischen Forderungen für die zukünftige Entwicklung der Region Ruhr sind im gemeinsamen Positionspapier Mittelstandsmetropole Ruhr!“ dargestellt.

Der Regionalverband Ruhr (RVR) unterstützt die Arbeitsgemeinschaft dabei, das Handwerk im Ruhrgebiet weiter zu fördern und seine Bedeutung sichtbarer zu machen. Dabei nimmt die gemeinsame Broschüre „Ausbildung im Handwerk in der Metropole Ruhr“ die Wichtigkeit der beruflichen Ausbildung in den Blick, während im Projekt „Klimafit Ruhr“ der Ausbau von Photovoltaik-Anlagen und die Gebäudesanierung im Fokus stehen.

Ausbildung im Handwerk

Gemeinsame Zukunftsperspektiven für die Metropole Ruhr



An dem Gespräch mit Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel haben teilgenommen: Dr. Axel Fuhrmann, Hauptgeschäftsführer HWK Düsseldorf, Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke, Geschäftsführer HWK Düsseldorf, Carsten Harder und Olesja Mouelhi-Ort, Hauptgeschäftsführer und Geschäftsführerin der HWK Dortmund, Thomas Banasiewicz, Hauptgeschäftsführer HWK Münster, und Thomas Harten, Geschäftsführer HWK Münster.
© Foto: RVR

Februar 2023. Anfang Februar begrüßte Karola Geiß-Netthöfel, Regionaldirektorin des Regionalverbands Ruhr (RVR), in Essen die Spitzenvertreter des regionalen Handwerks im historischen RVR-Hauptgebäude in Essen. Anlass des Treffens war die Veröffentlichung der Publikation „Ausbildung im Handwerk in der Metropole Ruhr“. Sie fasst die Ergebnisse einer gemeinschaftlichen Datenerhebung zu den Ausbildungszahlen des Handwerks im RVR-Gebiet zusammen.

Die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick:

- In der gesamten Metropole Ruhr zeigt sich die Tendenz zu höheren Schulabschlüssen. Handwerksbetriebe in diesem Gebiet schließen jedoch überwiegend Verträge mit Auszubildenden ab, die über einen mittleren Schulabschluss verfügen.
- Viele Abiturienten entscheiden sich nach der Schule für ein Studium oder eine Ausbildung in einem nicht-handwerklichen Beruf, sodass neben der sinkenden Zahl junger Menschen mit mittleren Schulabschlüssen ein weiterer Faktor vorliegt, der den Fachkräftemangel im Handwerk verstärkt.
- Der Ausbildungsmarkt ist stark regional orientiert. Viele Azubis lernen dort, wo sie wohnen oder pendeln. Nur wenige ziehen für eine Ausbildung in eine andere Stadt.
- Frauen sind in Handwerksbetrieben im Ruhrgebiet noch stark unterrepräsentiert, nur rund jeder 5. Azubi im Handwerk ist weiblich. Mehr als 50 Prozent der weiblichen Auszubildenden im Handwerk absolvieren eine Lehre zur Friseurin oder Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk.

- **Das Handwerk ist bunt: Rund 140 verschiedenen Nationalitäten sind unter den Azubis im Handwerk vertreten.**
- **Im Durchschnitt sind die Auszubildenden in der Metropole Ruhr bei Vertragsabschluss 19,8 Jahre alt.**

Neustart: Die gezielte Ansprache von „Quereinsteigern“, also Menschen, die bei Ausbildungsbeginn bereits etwas älter sind als durchschnittliche Schulabgänger, vorher ein Berufsvorbereitungsjahr absolviert oder ein vergleichbares Übergangsangebot wahrgenommen, bereits andere Berufe erlernt bzw. ausgeübt oder auch zunächst ein Studium aufgenommen haben, könnte zur Fachkräftesicherung beitragen. Die Publikation „Ausbildung im Handwerk in der Metropole Ruhr“ und weitere Informationen finden Sie auch auf statistik.rvr.ruhr.

Im Frühjahr 2021 haben sich Handwerk Region Ruhr, der Zusammenschluss der Ruhrgebietskammern Dortmund, Düsseldorf und Münster sowie zehn Kreishandwerkerschaften, und der RVR auf eine datenbasierte Zusammenarbeit verständigt. Als erster Baustein der Zusammenarbeit wurden die Ausbildungszahlen in der Metropole Ruhr zusammengetragen und vom Statistik-Team des RVR ausgewertet. Die vorliegende Broschüre stellt nun ein erstes Ergebnis der Zusammenarbeit für das Themenfeld berufliche Bildung dar. „In Anbetracht der vielen offenen Lehrstellen und der drohenden Fachkräftenot ist es unabdingbar, sich einen verlässlichen Überblick über die Sachlage zu verschaffen. Nur mit einer belastbaren Datengrundlage können wir rechtzeitig auf Entwicklungen reagieren und gegebenenfalls gegensteuern“, so die einstimmige Aussage der Partner.

Bereits heute arbeiten RVR und „Handwerk Region Ruhr“ daran, das Handwerk in der Region weiter zu fördern und seine Bedeutung sichtbarer zu machen. Dabei nimmt die Broschüre „Ausbildung im Handwerk in der Metropole Ruhr“ die Wichtigkeit der beruflichen Ausbildung in den Blick, während im Projekt „Klimafit Ruhr“ der Ausbau von Photovoltaik-Anlagen und die Gebäudesanierung im Fokus stehen. Darüber hinaus wird der bereits bestehende Masterplan „Klimaschutz“ in den Masterplan „Mittelstand und Handwerk“ aufgenommen und in dessen Rahmen fortgeschrieben.

Um die positive Entwicklung des Handwerks in der Metropole Ruhr zu begleiten, sollen die unterschiedlichen Themen im Masterplan „Mittelstand und Handwerk“ zusammengeführt werden. Als Grundlage dieser Strategie ist eine Bewertung des IST-Zustandes des Handwerks erforderlich. Diese wird in Form einer Struktur- und Potentialanalyse durchgeführt, welche für die fünf Themenfelder Mittelstandskultur und Innovation, Bildung und Ausbildung von Fachkräften, Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz sowie Mobilität Sekundärdaten analysiert und Primär-daten in Form einer Betriebsumfrage erhebt. Auf Grundlage dieser Analyse möchten beide Partner gemeinsame Handlungsansätze und konkrete Projekte entwickeln.

Kooperation für mehr Kreislaufwirtschaft im Handwerk

Bottrop: Partnerschaft „handwerk.zirkulär“ vereinbart



Die Unterzeichner der Kooperation sind (sitzend v. l.) stv. HWK-Hauptgeschäftsführer Thomas Harten, Oberbürgermeister Bernd Tischler, KH-Geschäftsführer Egbert Streich und HRW-Präsidentin Susanne Staude. Unterstützt wird die Zusammenarbeit von (stehend v. l.) Dorothee Lauter (Wirtschaftsförderung, Uwe Handmann (HRW), Mario Heinemann (HWK) und Wolfgang Irrek (HRW). © Stadt Bottrop

Dezember 2023. Die Handwerkskammer (HWK) Münster, die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West, die Hochschule Ruhr West und die Stadt Bottrop wollen bei der der Circular Economy – der Kreislaufwirtschaft – zusammenarbeiten. Dies haben sie jetzt in einer Kooperationsvereinbarung für die strategische Partnerschaft „handwerk.zirkulär“ festgelegt.

„Hinsichtlich einer Transformation zur Circular Economy kommt dem Handwerk eine Schlüsselrolle zu: Für Handwerksbetriebe kann das zum Beispiel bedeuten, die Lebensdauer von Produkten, Geräten und Anlagen durch Reparatur und Aufarbeitung zu verlängern oder gebrauchte oder übrig gebliebene Materialien wieder in den Stoffkreislauf zurückzuführen“, erklärt Oberbürgermeister Bernd Tischler während der Unterzeichnung im Rathaus. Der bereits im Prosperkolleg entwickelte Werkzeugkasten soll den Handwerksbetrieben die passenden Instrumente aufzeigen.

Das Handwerk nimmt bereits eine bedeutende Rolle bei der Umsetzung nachhaltiger Innovationen ein, insbesondere beim Schließen von Stoffkreisläufen. So leisten Handwerker einen wichtigen Beitrag zur Circular Economy, indem sie ihre Kunden bei der Auswahl von Materialien und Produkten beraten, selbst Rezyklate und Reststoffe nutzen und durch Reparatur, Instandhaltung, Instandsetzung und Wiederaufbereitung die Lebensdauer von Produkten und Komponenten verlängern.

Trotzdem mangelt es sowohl bei den Betrieben als auch bei den Verbrauchern oft an der Sensibilität für das Thema. Die Kooperation sieht außerdem den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis vor.

Oberbürgermeister Bernd Tischler begrüßt den Zusammenschluss. „In Bottrop haben wir als Stadtgesellschaft und als Wirtschaftsstandort eindrucksvoll gezeigt, wie wirtschaftliches Handeln und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen können. Als Circular Economy Hotspot 2022 können wir zudem auf eine weltweit anerkannte Expertise im Bereich der Kreislaufwirtschaft zurückgreifen. Als Treiber und Multiplikator der Circular Economy soll nun auch das Handwerk in Bottrop unterstützt und gefördert werden“, so Tischler.

Dies verdeutlicht auch der Titel, der Kooperation: „handwerk.zirkulär“. Die Kreislaufwirtschaft zielt auf eine alternative, nachhaltigere Nutzung von Ressourcen ab. Derzeit werden Rohstoffe überwiegend linear genutzt. Das heißt, sie werden gekauft, genutzt und dann entsorgt. Die Kreislaufwirtschaft setzt auf Wiederverwendung. Für Handwerksbetriebe kann das zum Beispiel bedeuten, die Lebensdauer von Produkten, Geräten und Anlagen durch Reparatur und Aufarbeitung zu verlängern oder gebrauchte und übrig gebliebene Materialien wieder in den Stoffkreislauf zurückzuführen.

Prof. Dr.-Ing. Susanne Staude, Präsidentin der Hochschule Ruhr West (HRW), sieht darin eine große Chance für die Region. „Bereits das Forschungsprojekt Prosperkolleg hat gezeigt, wie eine erfolgreiche Transformation zur Circular Economy in die Praxis der Unternehmen gelingen kann. Nun möchten wir die gewonnenen Erkenntnisse auch den Handwerkerinnen und Handwerkern in der Region zur Verfügung stellen. Wichtig ist dabei, für das Thema zu sensibilisieren und den unternehmerischen Mehrwert zu kommunizieren“, sagt sie.

Thomas Harten, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer (HWK) Münster, stellt die große Bedeutung des Handwerks für die Zirkulärwirtschaft heraus: „Das Handwerk in der Region Emscher-Lippe ist mit rund 10.000 Betrieben, 59.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von über 7,5 Milliarden Euro ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Kleine und mittlere Unternehmen zeichnen sich häufig durch flache Hierarchien und Innovationsfähigkeit aus. Sie spielen daher eine wesentliche Rolle, wenn es darum geht, Innovationen - wie zum Beispiel das Schließen von Stoffkreisläufen - in der Praxis umzusetzen.“

So engagiert sich auch die Kreishandwerkerschaft für das gemeinsame Ziel, wie Geschäftsführer Egbert Streich versichert: „Als Kreishandwerkerschaft kommt uns eine wichtige Mittlerrolle zu. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Betriebe anzusprechen, sie zu begleiten und ihnen den Weg zu ebnen, um von der akademisch-wissenschaftlichen Arbeit zur Kreislaufwirtschaft ganz pragmatisch im Berufsalltag profitieren zu können.“

Denn dies bietet enorme Vorteile und Potenziale für die einzelnen Unternehmen, wie Egbert Streich weiter aufzeigt: „Zum einen können sie Ressourcen und Kosten einsparen. Zum anderen erleben sie einen wertvollen Expertenaustausch, vernetzen sich untereinander und können davon nachhaltig profitieren. Und drittens werden sie als innovatives und zukunftsorientiertes Unternehmen sichtbar und dadurch attraktiv für Nachwuchs- und Fachkräfte.“

KAMMERBEZIRK MÜNSTER 2023

30.500 Handwerksbetriebe – 214.000 Beschäftigte – 32,5 Milliarden Euro Umsatz

Der Bezirk der Handwerkskammer Münster liegt in Nordrhein-Westfalen an der Grenze zu den Niederlanden, umfasst das Münsterland und die Emscher-Lippe-Region und ist identisch mit dem Regierungsbezirk Münster mit rund 2,6 Millionen Einwohnern. Am 31. Dezember 2023 waren 30.484 Betriebe in die Handwerksrolle der HWK eingetragen (3.085 Zugänge und 2.662 Abgänge im Berichtsjahr). Das ist im Saldo ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 1,4 Prozent. Die Unternehmen erwirtschafteten im Berichtsjahr 32,5 Milliarden Euro, beschäftigten und 214.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bildeten 14.000 Auszubildende aus.



Der Bezirk der Handwerkskammer Münster umfasst das Münsterland und im nördlichen Ruhrgebiet die Emscher-Lippe-Region. © Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)

Kammerbezirk Münster

Handwerksbetriebe: 30.484
Umsatz: 32.579.990.000 €
Beschäftigte: 214.181
davon Auszubildende: 13.681
Fläche: 6.918,4 km²
Einwohner: 2.678.417
Handwerksanteil*: 28,8 %

Kreis Borken

Handwerksbetriebe: 5.513
Umsatz: 8.435.492.000 €
Beschäftigte: 46.597
davon Auszubildende: 3.010
Fläche: 1.420,98 km²
Einwohner: 381.627
Handwerksanteil*: 31,6 %

Kreis Coesfeld

Handwerksbetriebe: 2.839
Umsatz: 2.977.194.000 €
Beschäftigte: 19.291

davon Auszubildende: 1.389
Fläche: 1.112,04 km²
Einwohner: 226.160
Handwerksanteil*: 29,0 %

Münster

Handwerksbetriebe: 2.936
Umsatz: 3.537.161.000 €
Beschäftigte: 22.377
davon Auszubildende: 1.376
Fläche: 303,28 km²
Einwohner: 322.904
Handwerksanteil*: 20,5 %

Kreis Steinfurt

Handwerksbetriebe: 5.420
Umsatz: 6.822.985.000 €
Beschäftigte: 42.832
davon Auszubildende: 2.549
Fläche: 1.795,76 km²
Einwohner: 459.195
Handwerksanteil*: 30,0 %

Kreis Warendorf

Handwerksbetriebe: 3.489
Umsatz: 3.264.082.000 €
Beschäftigte: 22.377
davon Auszubildende: 1.358
Fläche: 1.319,41 km²
Einwohner: 283.295
Handwerksanteil*: 30,7 %

Bottrop

Handwerksbetriebe: 1.238
Umsatz: 1.166.031.000 €
Beschäftigte: 7.874
davon Auszubildende: 470
Fläche: 100,61 km²
Einwohner: 118.705
Handwerksanteil*: 31,3 %

Gelsenkirchen

Handwerksbetriebe: 2.487
Umsatz: 1.786.904.000 €
Beschäftigte: 16.312
davon Auszubildende: 978
Fläche: 104,94 km²

Einwohner: 265.885
Handwerksanteil*: 30,3 %

Kreis Recklinghausen

Handwerksbetriebe: 6.210
Umsatz: 4.590.140.000 €
Beschäftigte: 35.021
davon Auszubildende: 2.551
Fläche: 760,45 km²
Einwohner: 620.646
Handwerksanteil*: 28,9 %

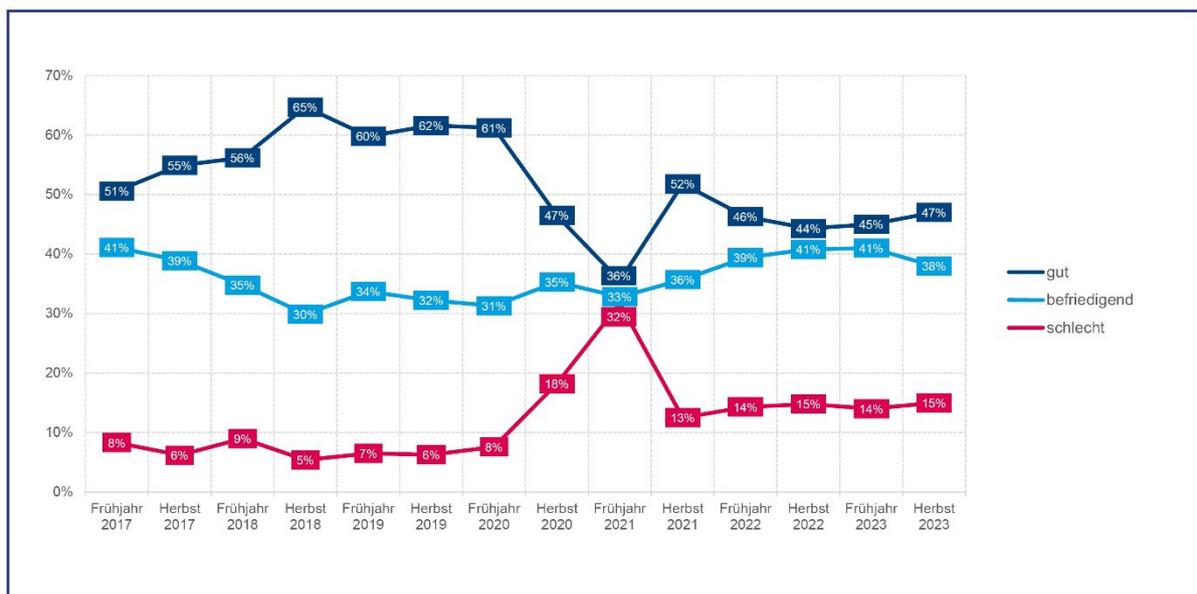
Ausland

Handwerksbetriebe: 352

*** Anteil des Handwerks an allen Betrieben**

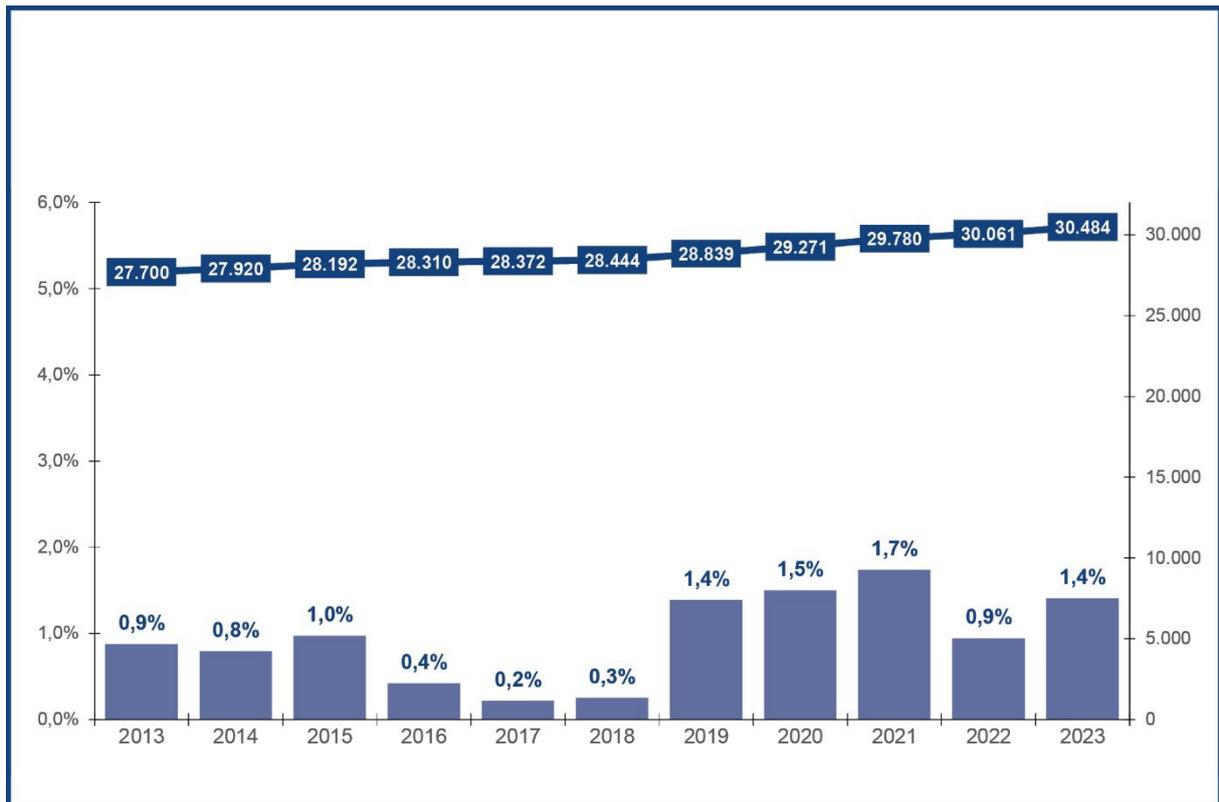
Umsatz und Beschäftigte: HR 2022
Stand: 31. Dezember 2023

Robuste Konjunktur im Handwerk



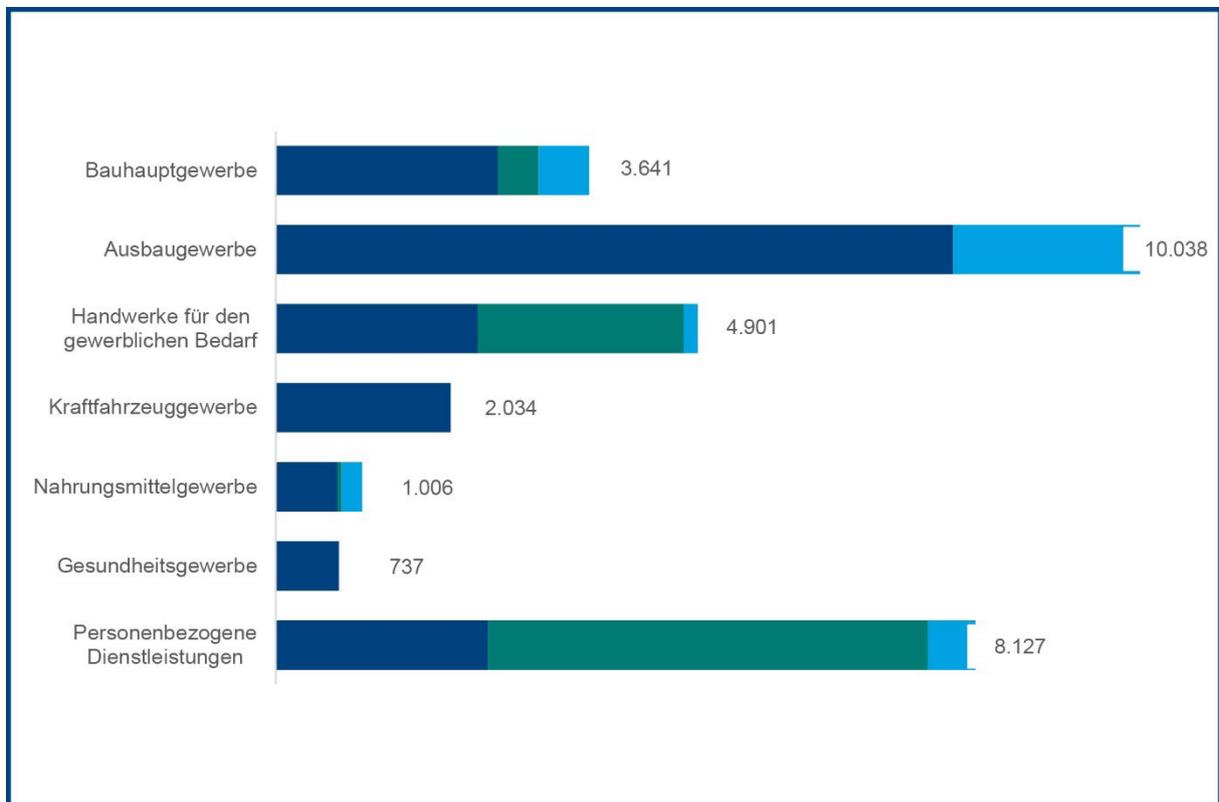
Unsicherheiten drücken auf die Stimmung der Betriebe.

Handwerksbetriebe gesamt



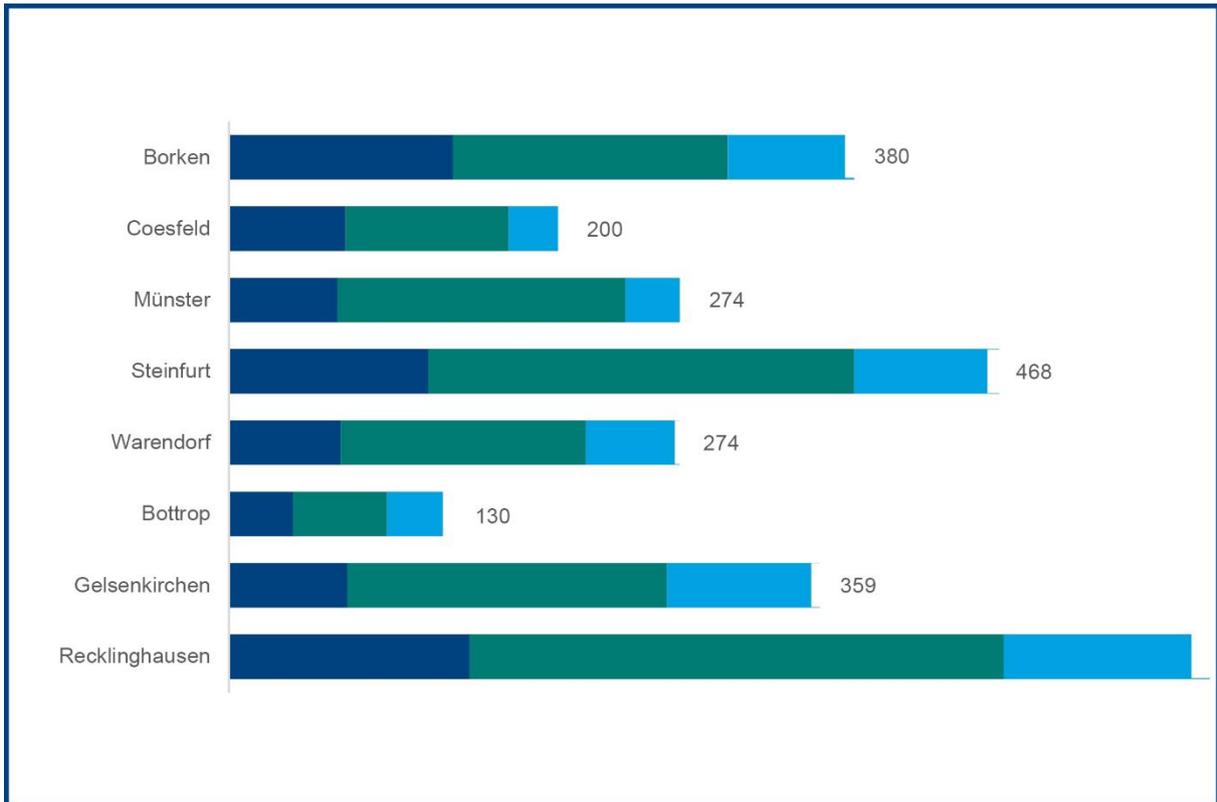
Zunahme der Zahl der Handwerksbetriebe um 1,4 Prozent

Betriebsbestand nach Gewerbegruppen



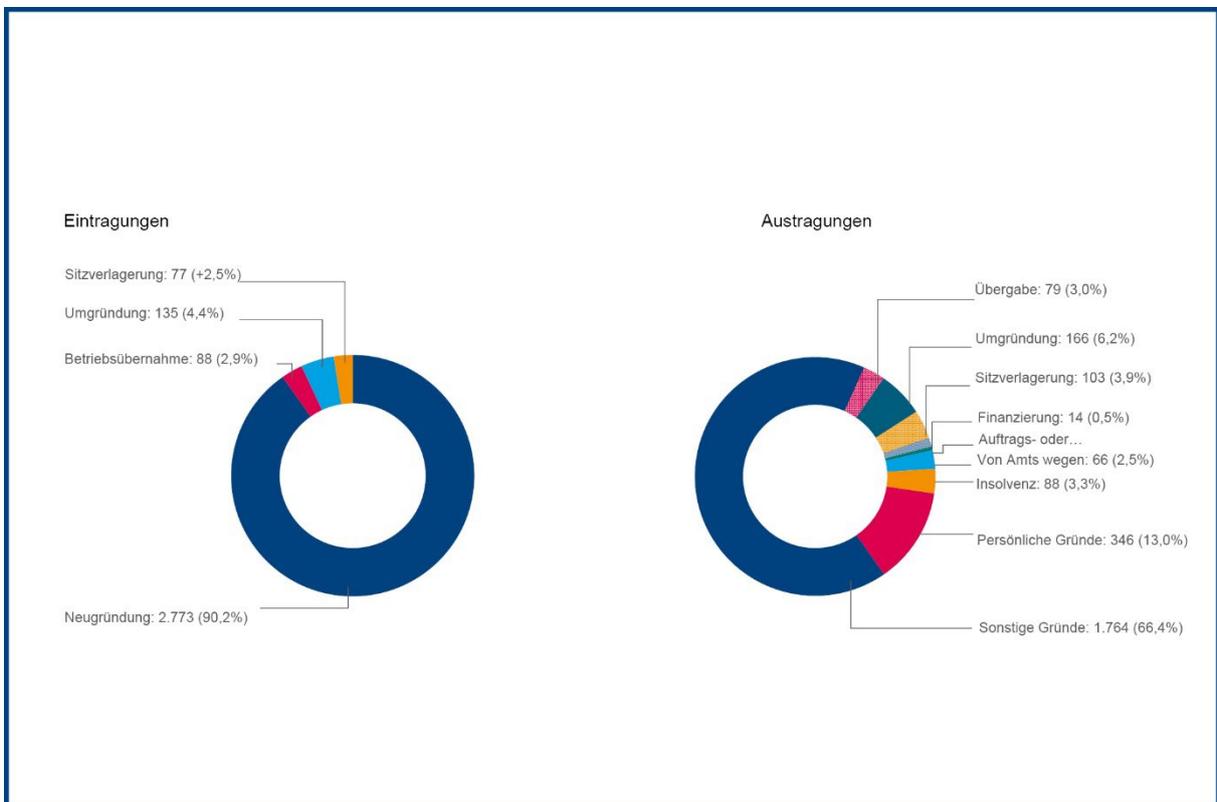
Die zulassungsfreien Handwerke bilden die Mehrheit.

Existenzgründungen nach Kreisen



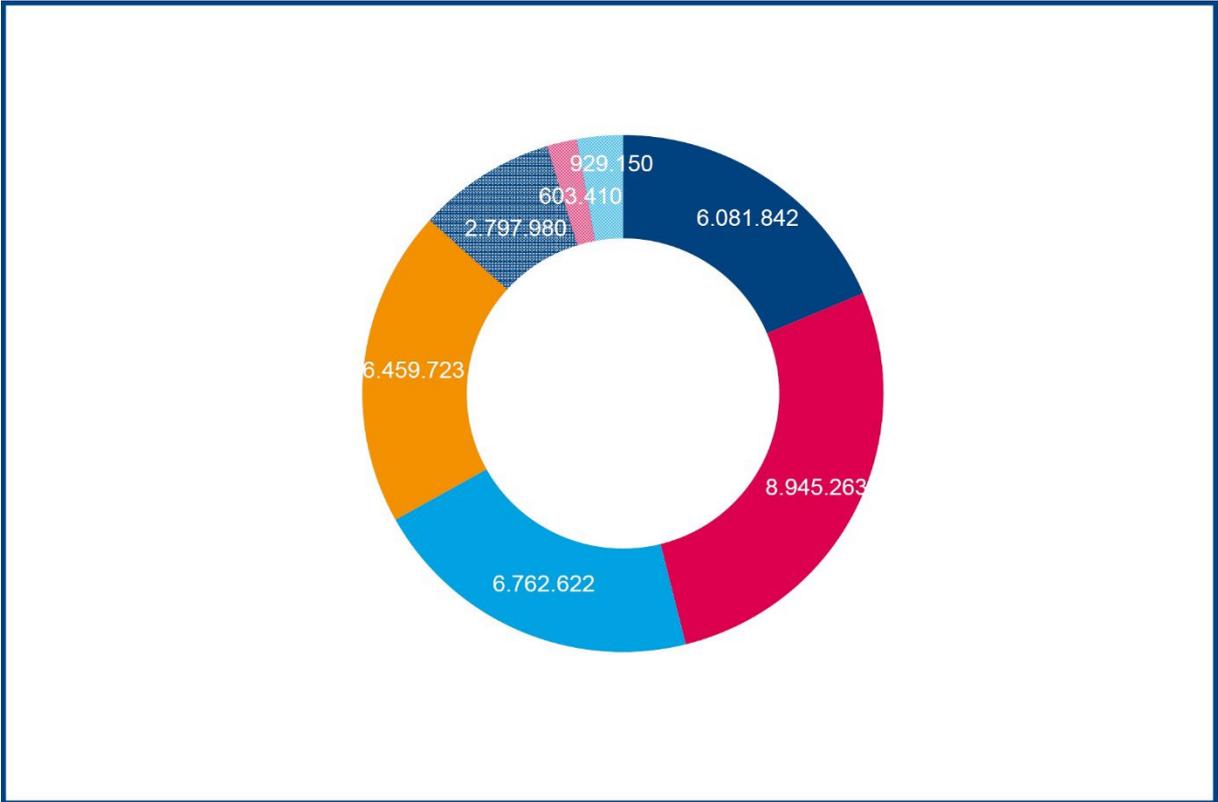
1.596 Gründungen im Münsterland, 1.085 in der Emscher-Lippe-Region

Handwerksrolle



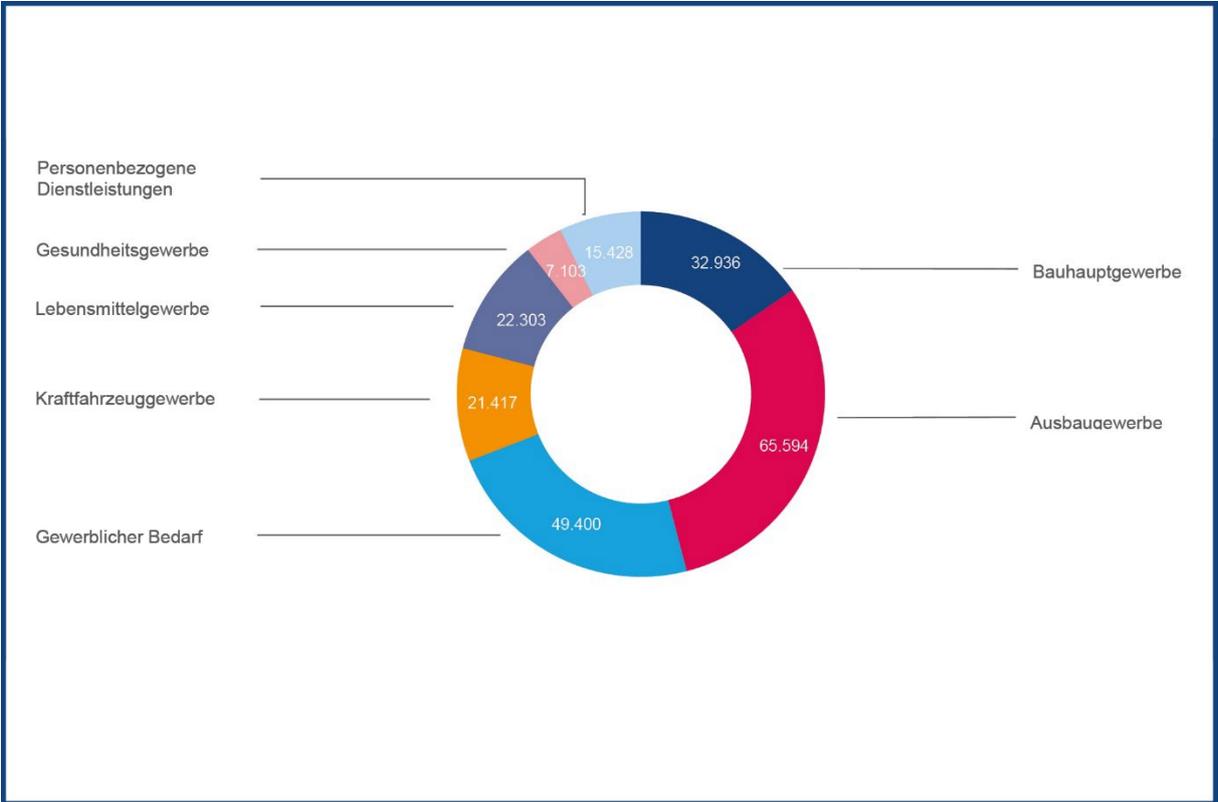
3.073 Eintragungen und 2.626 Austragungen von Betrieben

Umsatz



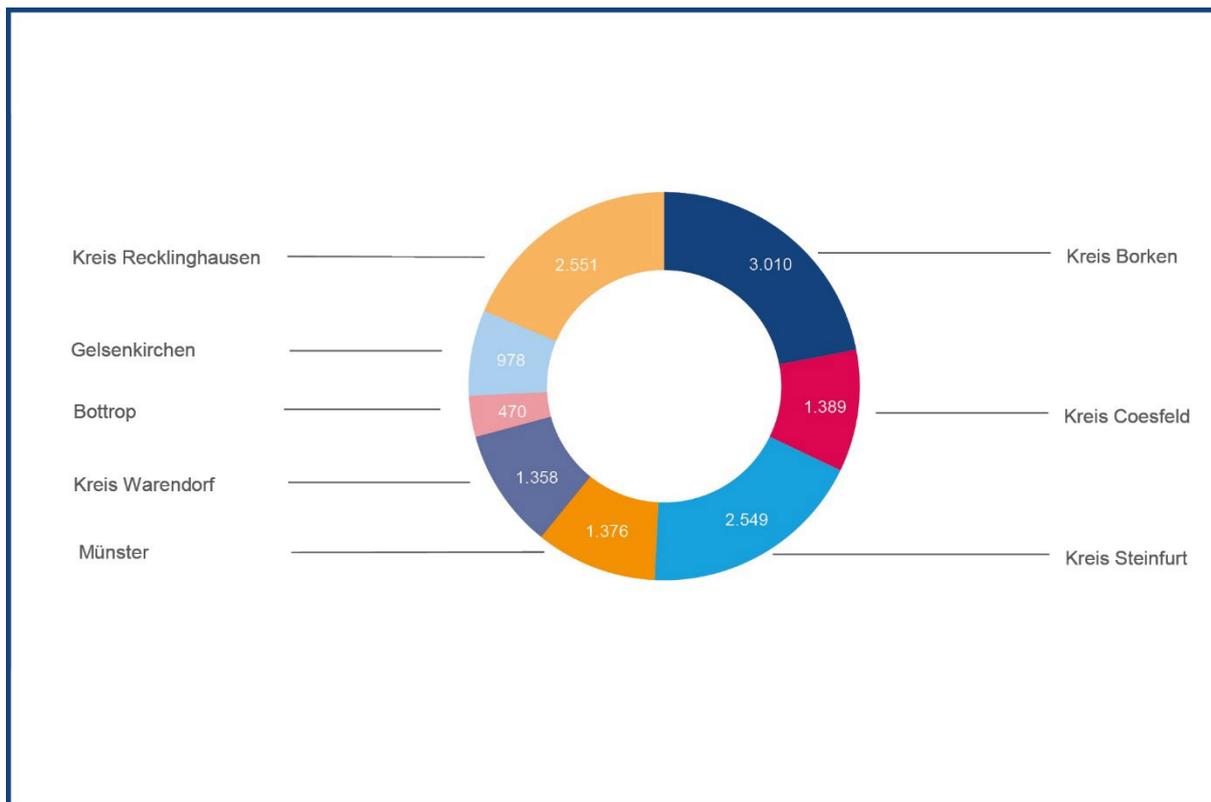
Betriebe erwirtschafteten 32,5 Milliarden Euro.

Beschäftigte nach Gewerbegruppen



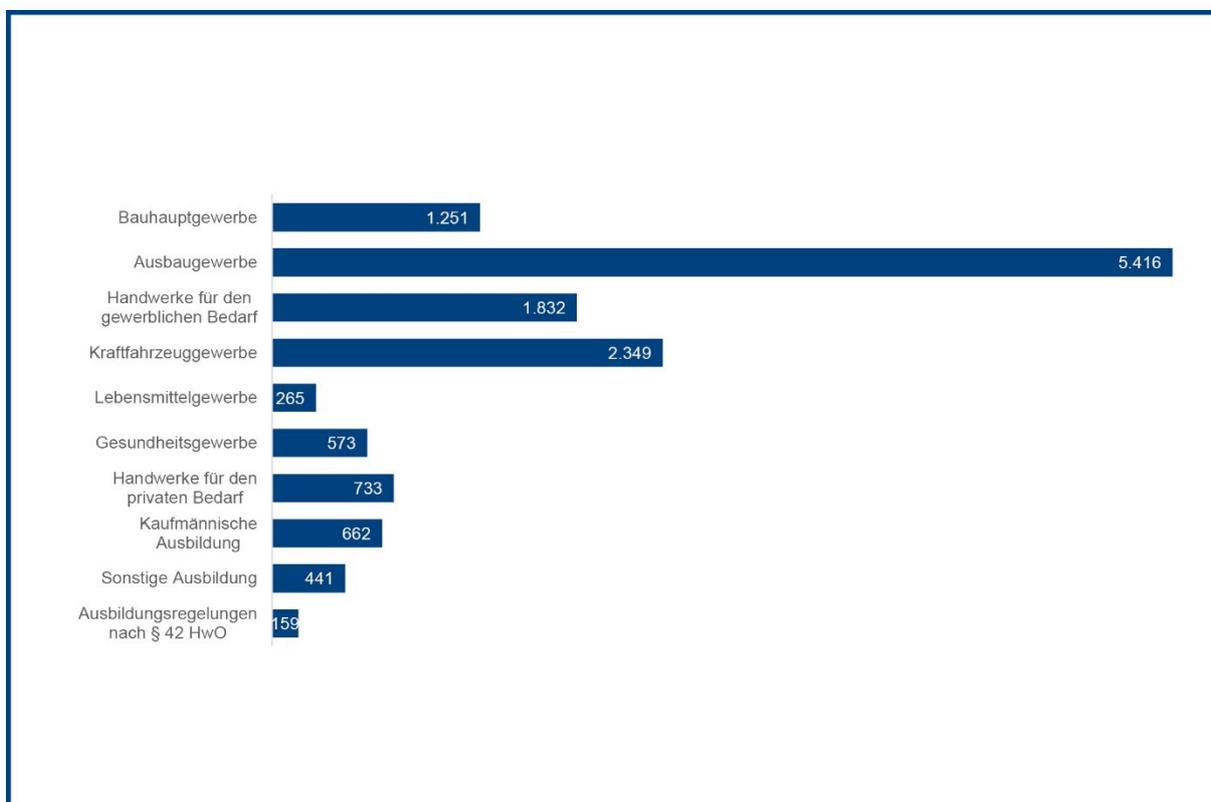
214.181 Personen sind im Handwerk erwerbstätig.

Auszubildende nach Kreisen/Städten



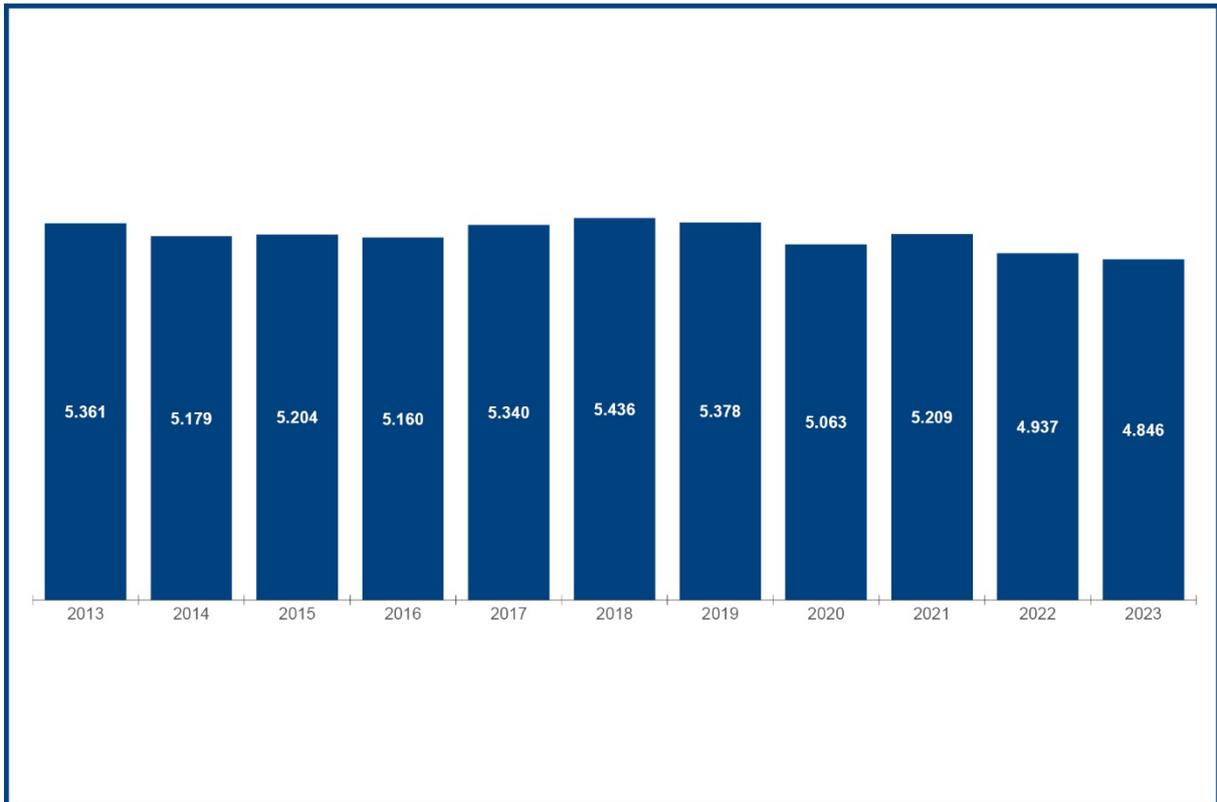
9.682 im Münsterland, 3.999 in der Emscher-Lippe-Region

Auszubildende nach Wirtschaftssystematik



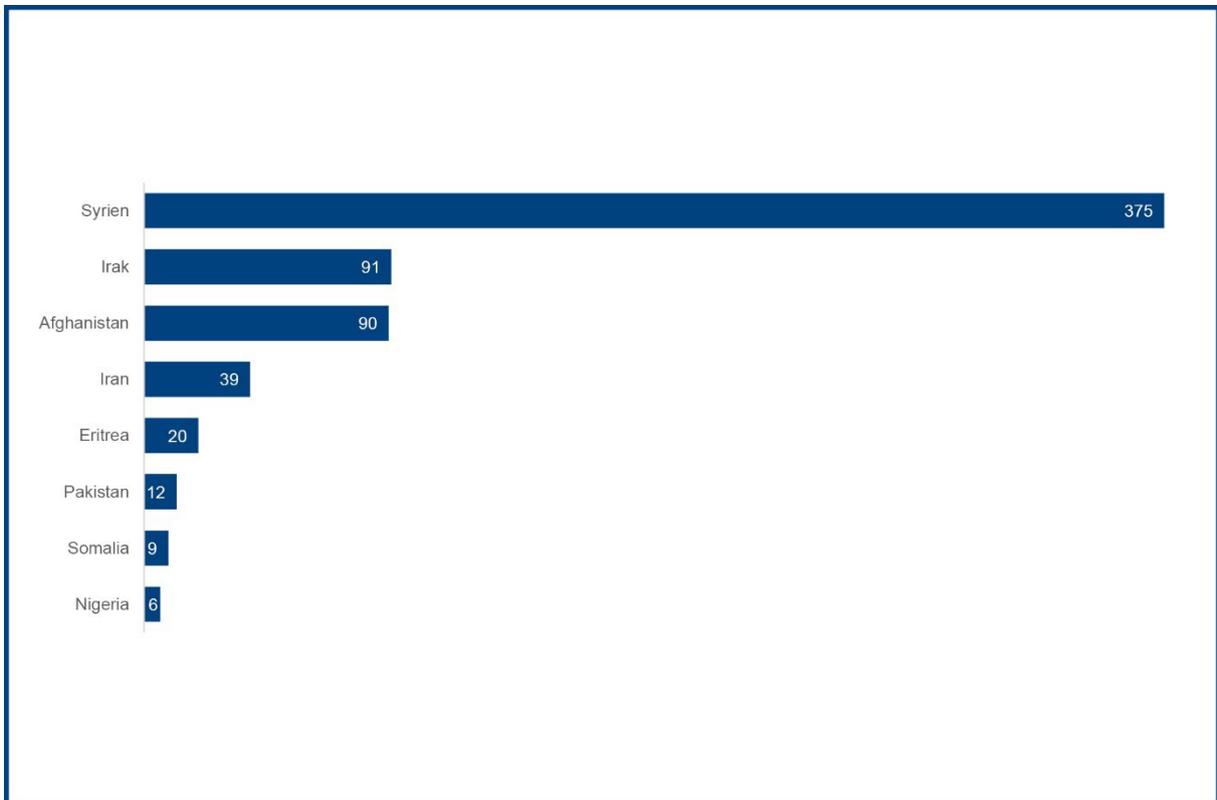
Die meisten Auszubildenden erlernen ein Bauhandwerk.

Neue Auszubildende



0,7 Prozent weniger neue Lehrverträge als im Vorjahr

Auszubildende nach Asylherkunftsländer



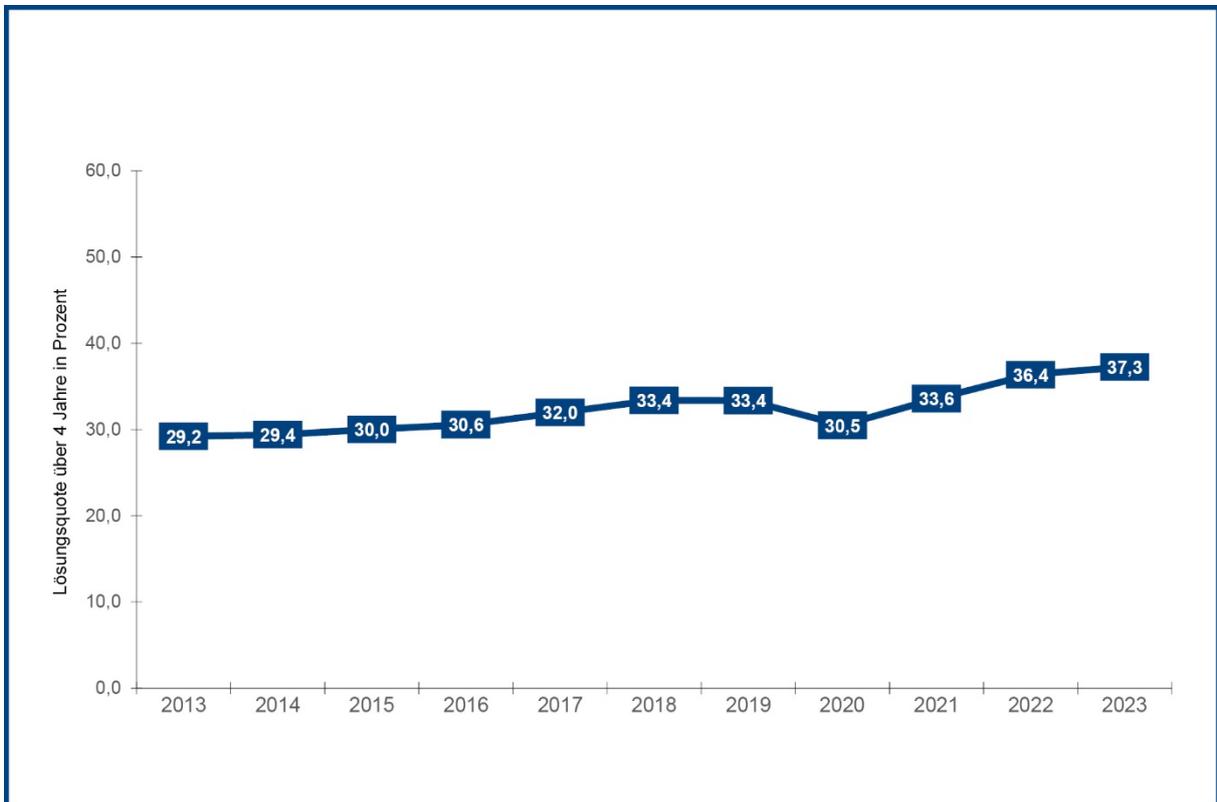
375 Syrer:innen fanden den Weg ins Handwerk

Schulische Vorbildung der Auszubildenden



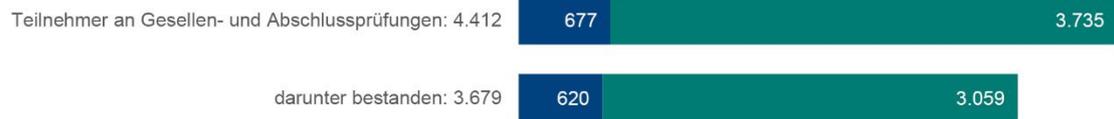
Die meisten haben den Realschulabschluss.

Lösungsquote Auszubildende



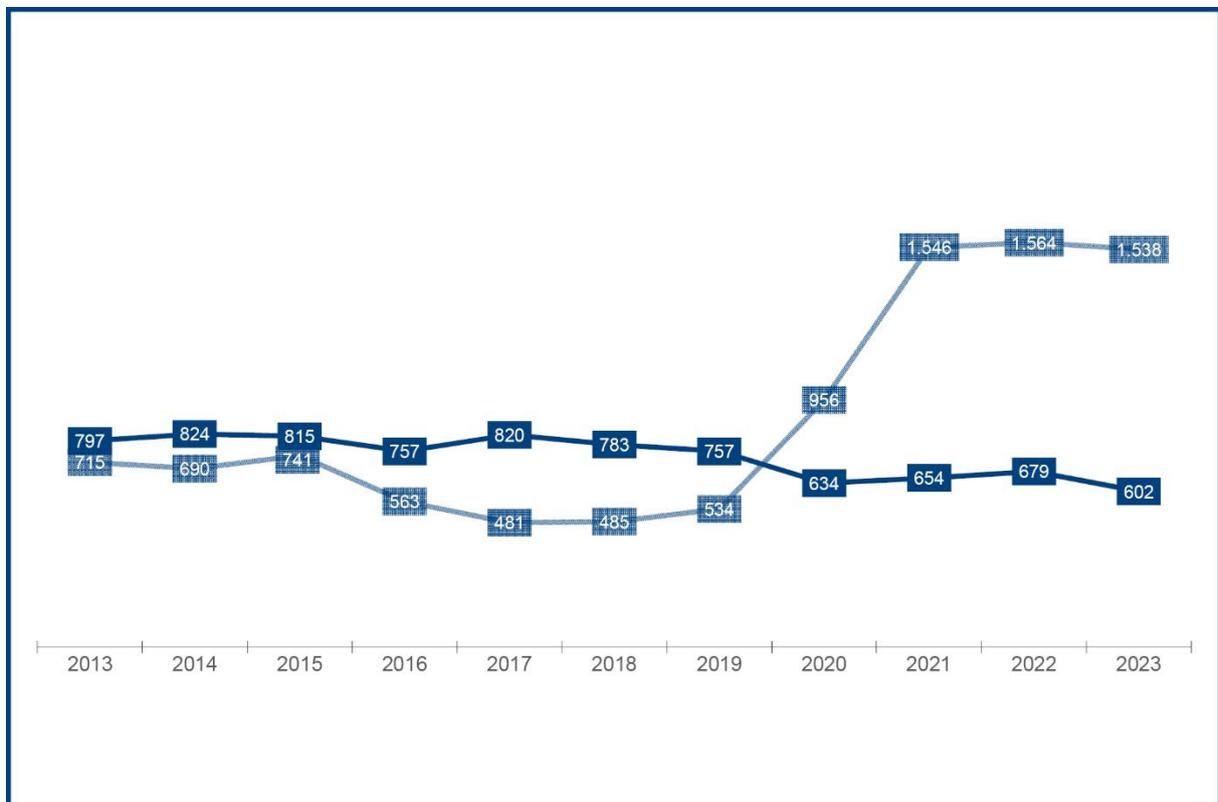
Der Anteil der gelösten Lehrverträge ist gestiegen.

Gesellen- und Abschlussprüfungen



3.679 neue Gesellinnen und Gesellen

Meister- und Fortbildungsprüfungen



1.538 neue Meisterinnen und Meister

KAMMERBEZIRK MÜNSTER 2023

30.500 Handwerksbetriebe – 214.000 Beschäftigte – 32,5 Milliarden Euro Umsatz

Der Bezirk der Handwerkskammer Münster liegt in Nordrhein-Westfalen an der Grenze zu den Niederlanden, umfasst das Münsterland und die Emscher-Lippe-Region und ist identisch mit dem Regierungsbezirk Münster mit rund 2,6 Millionen Einwohnern. Am 31. Dezember 2023 waren 30.484 Betriebe in die Handwerksrolle der HWK eingetragen (3.085 Zugänge und 2.662 Abgänge im Berichtsjahr). Das ist im Saldo ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 1,4 Prozent. Die Unternehmen erwirtschafteten im Berichtsjahr 32,5 Milliarden Euro, beschäftigten und 214.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bildeten 14.000 Auszubildende aus.



Der Bezirk der Handwerkskammer Münster umfasst das Münsterland und im nördlichen Ruhrgebiet die Emscher-Lippe-Region. © Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)

Kammerbezirk Münster

Handwerksbetriebe: 30.484
Umsatz: 32.579.990.000 €
Beschäftigte: 214.181
davon Auszubildende: 13.681
Fläche: 6.918,4 km²
Einwohner: 2.678.417
Handwerksanteil*: 28,8 %

Kreis Borken

Handwerksbetriebe: 5.513
Umsatz: 8.435.492.000 €
Beschäftigte: 46.597
davon Auszubildende: 3.010
Fläche: 1.420,98 km²
Einwohner: 381.627
Handwerksanteil*: 31,6 %

Kreis Coesfeld

Handwerksbetriebe: 2.839
Umsatz: 2.977.194.000 €
Beschäftigte: 19.291

davon Auszubildende: 1.389
Fläche: 1.112,04 km²
Einwohner: 226.160
Handwerksanteil*: 29,0 %

Münster

Handwerksbetriebe: 2.936
Umsatz: 3.537.161.000 €
Beschäftigte: 22.377
davon Auszubildende: 1.376
Fläche: 303,28 km²
Einwohner: 322.904
Handwerksanteil*: 20,5 %

Kreis Steinfurt

Handwerksbetriebe: 5.420
Umsatz: 6.822.985.000 €
Beschäftigte: 42.832
davon Auszubildende: 2.549
Fläche: 1.795,76 km²
Einwohner: 459.195
Handwerksanteil*: 30,0 %

Kreis Warendorf

Handwerksbetriebe: 3.489
Umsatz: 3.264.082.000 €
Beschäftigte: 22.377
davon Auszubildende: 1.358
Fläche: 1.319,41 km²
Einwohner: 283.295
Handwerksanteil*: 30,7 %

Bottrop

Handwerksbetriebe: 1.238
Umsatz: 1.166.031.000 €
Beschäftigte: 7.874
davon Auszubildende: 470
Fläche: 100,61 km²
Einwohner: 118.705
Handwerksanteil*: 31,3 %

Gelsenkirchen

Handwerksbetriebe: 2.487
Umsatz: 1.786.904.000 €
Beschäftigte: 16.312
davon Auszubildende: 978
Fläche: 104,94 km²

Einwohner: 265.885
Handwerksanteil*: 30,3 %

Kreis Recklinghausen

Handwerksbetriebe: 6.210
Umsatz: 4.590.140.000 €
Beschäftigte: 35.021
davon Auszubildende: 2.551
Fläche: 760,45 km²
Einwohner: 620.646
Handwerksanteil*: 28,9 %

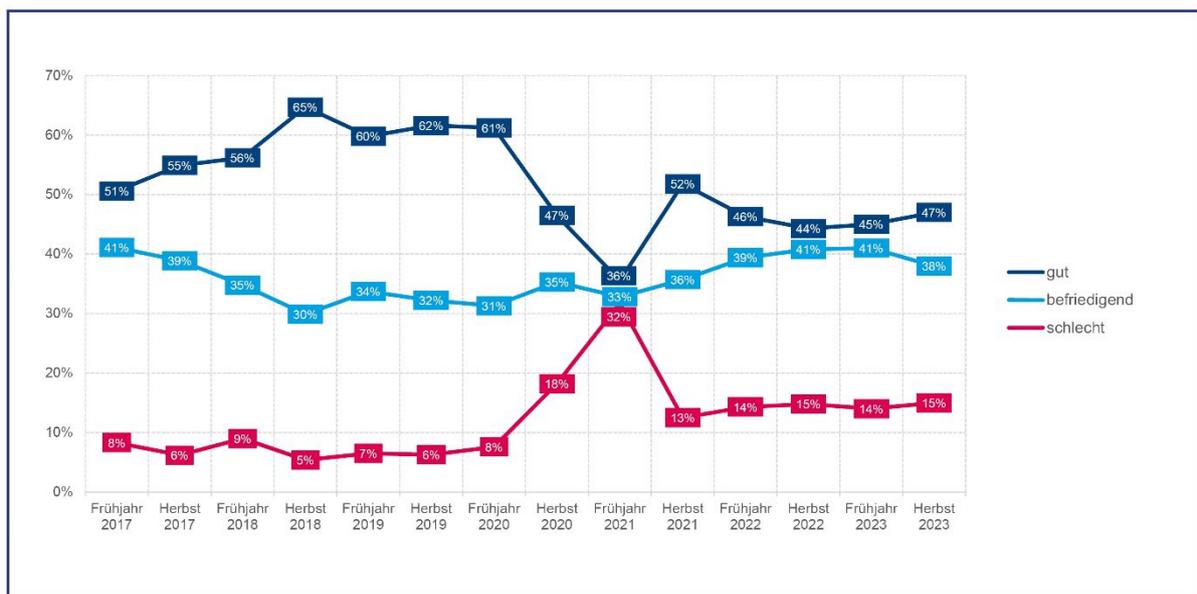
Ausland

Handwerksbetriebe: 352

*** Anteil des Handwerks an allen Betrieben**

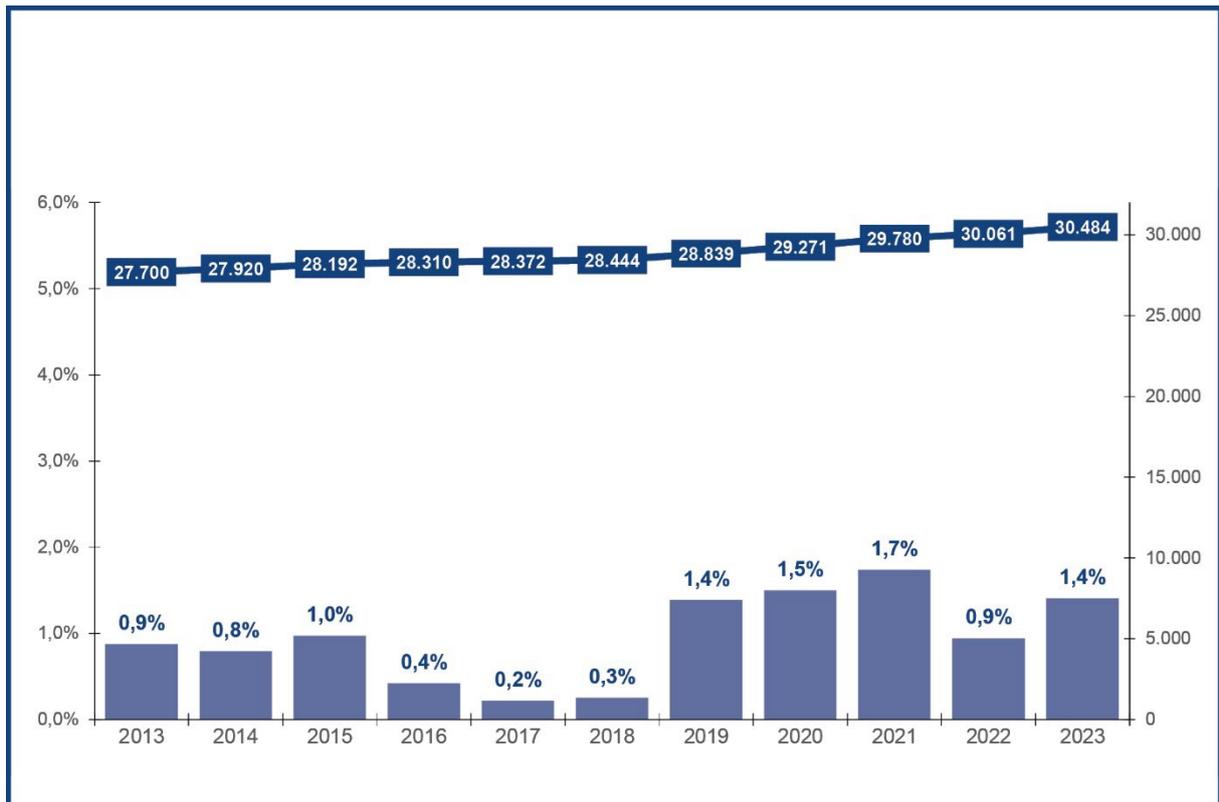
Umsatz und Beschäftigte: HR 2022
Stand: 31. Dezember 2023

Robuste Konjunktur im Handwerk



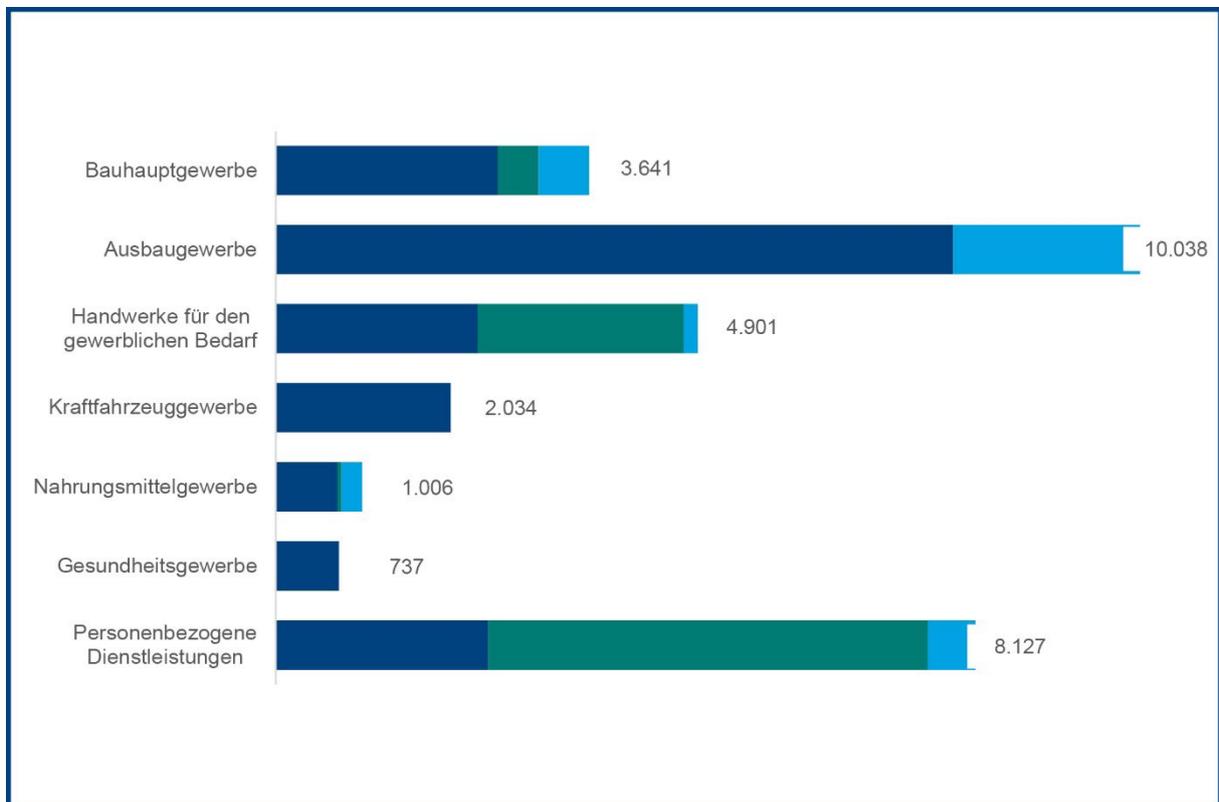
Unsicherheiten drücken auf die Stimmung der Betriebe.

Handwerksbetriebe gesamt



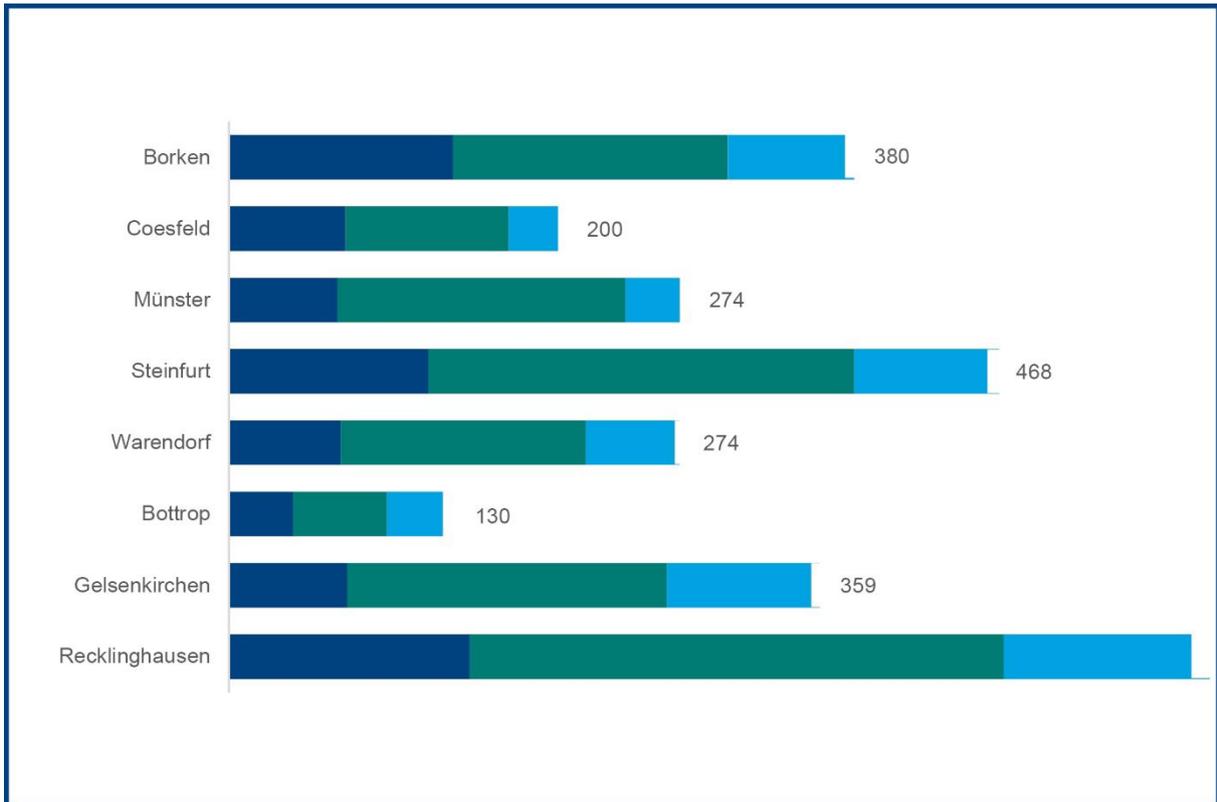
Zunahme der Zahl der Handwerksbetriebe um 1,4 Prozent

Betriebsbestand nach Gewerbegruppen



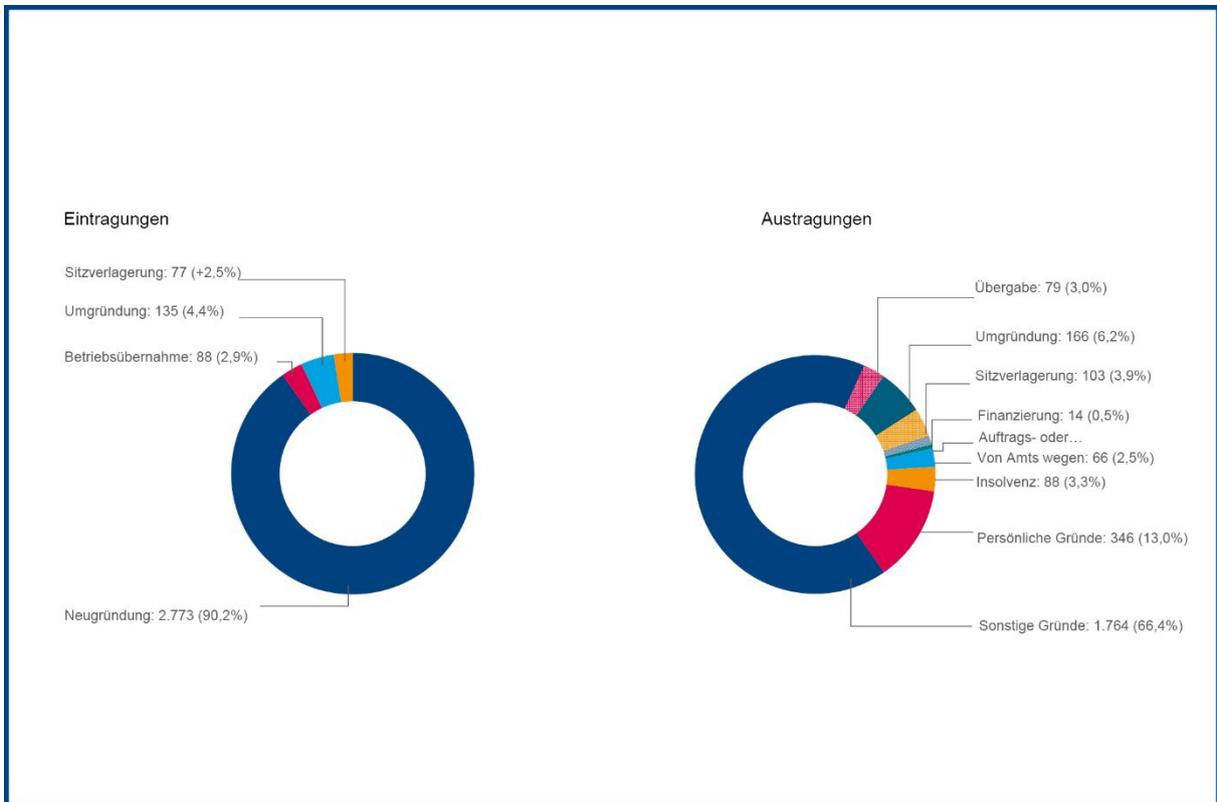
Die zulassungsfreien Handwerke bilden die Mehrheit.

Existenzgründungen nach Kreisen



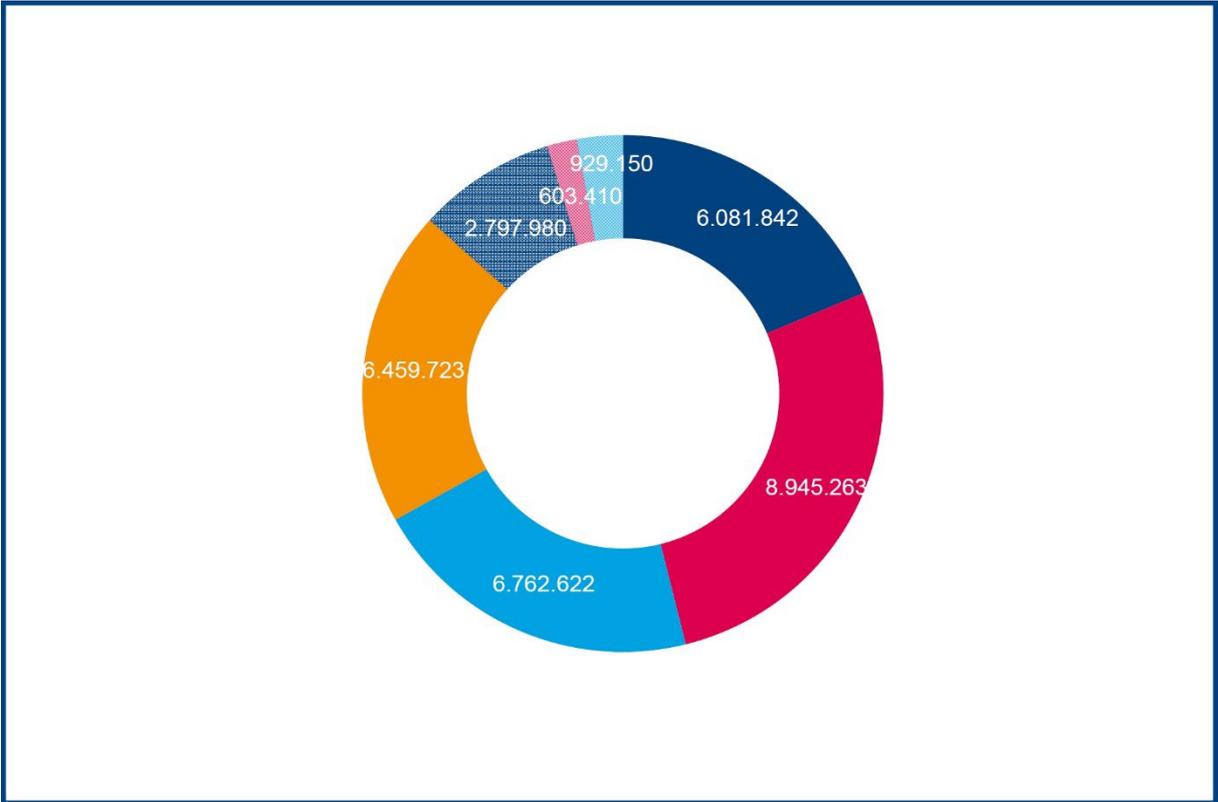
1.596 Gründungen im Münsterland, 1.085 in der Emscher-Lippe-Region

Handwerksrolle



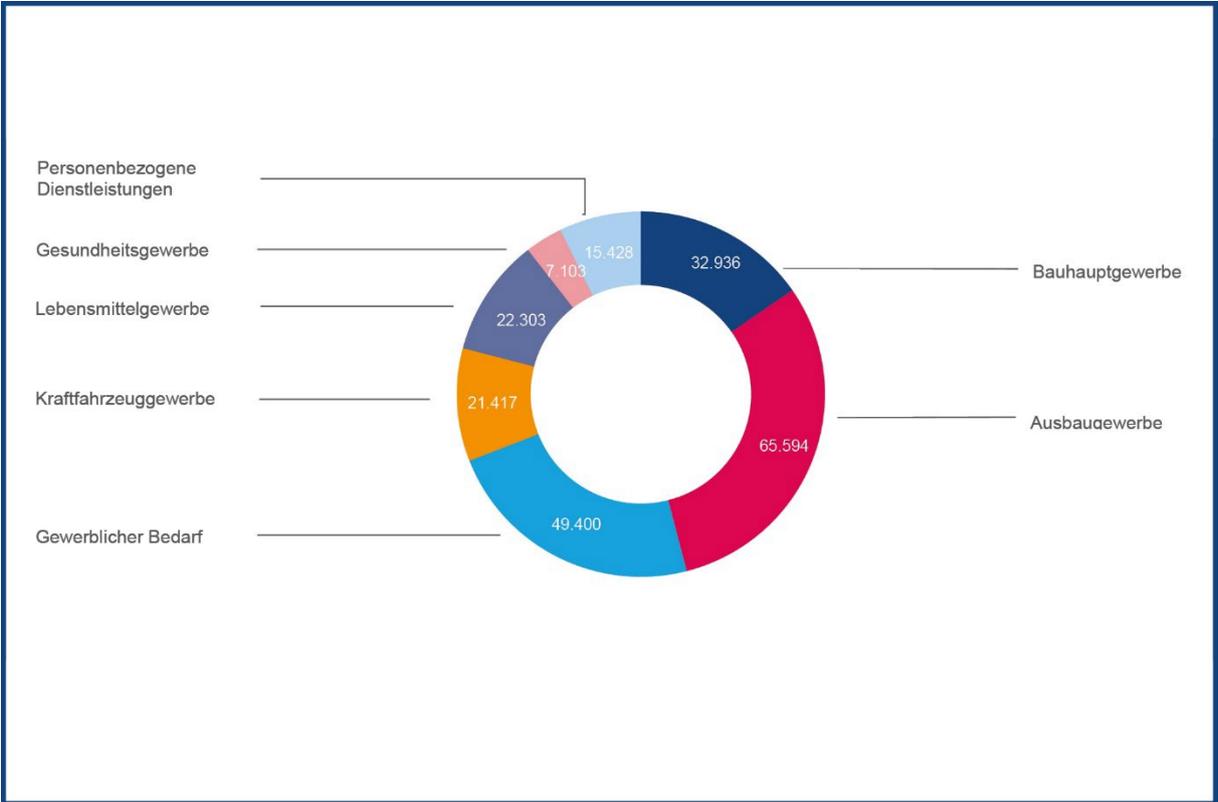
3.073 Eintragungen und 2.626 Austragungen von Betrieben

Umsatz



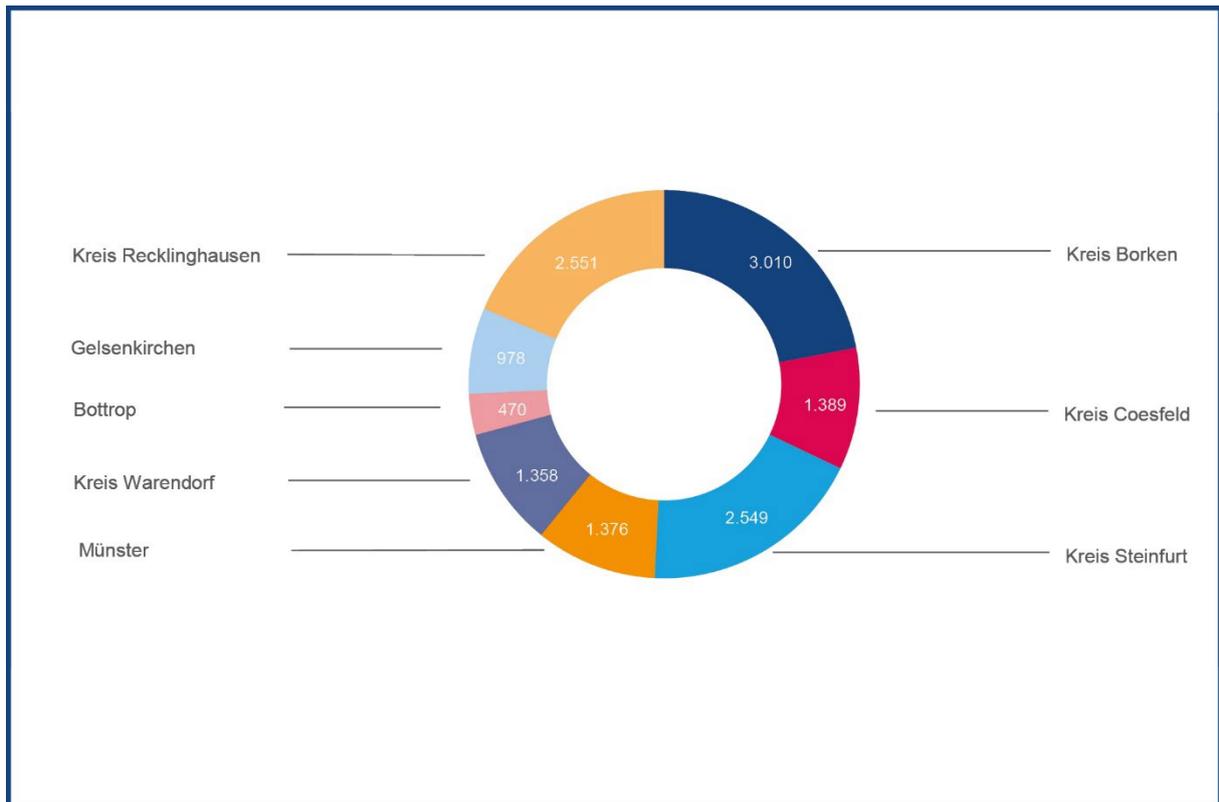
Betriebe erwirtschafteten 32,5 Milliarden Euro.

Beschäftigte nach Gewerbegruppen



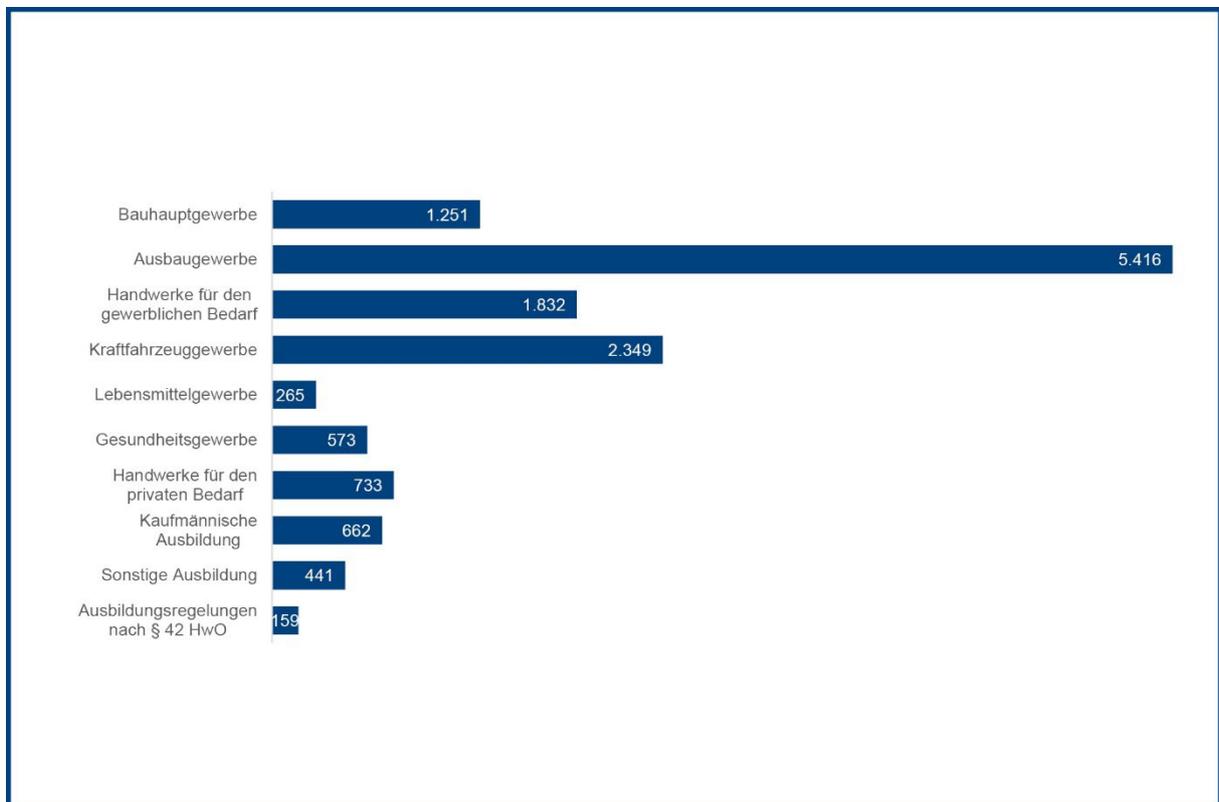
214.181 Personen sind im Handwerk erwerbstätig.

Auszubildende nach Kreisen/Städten



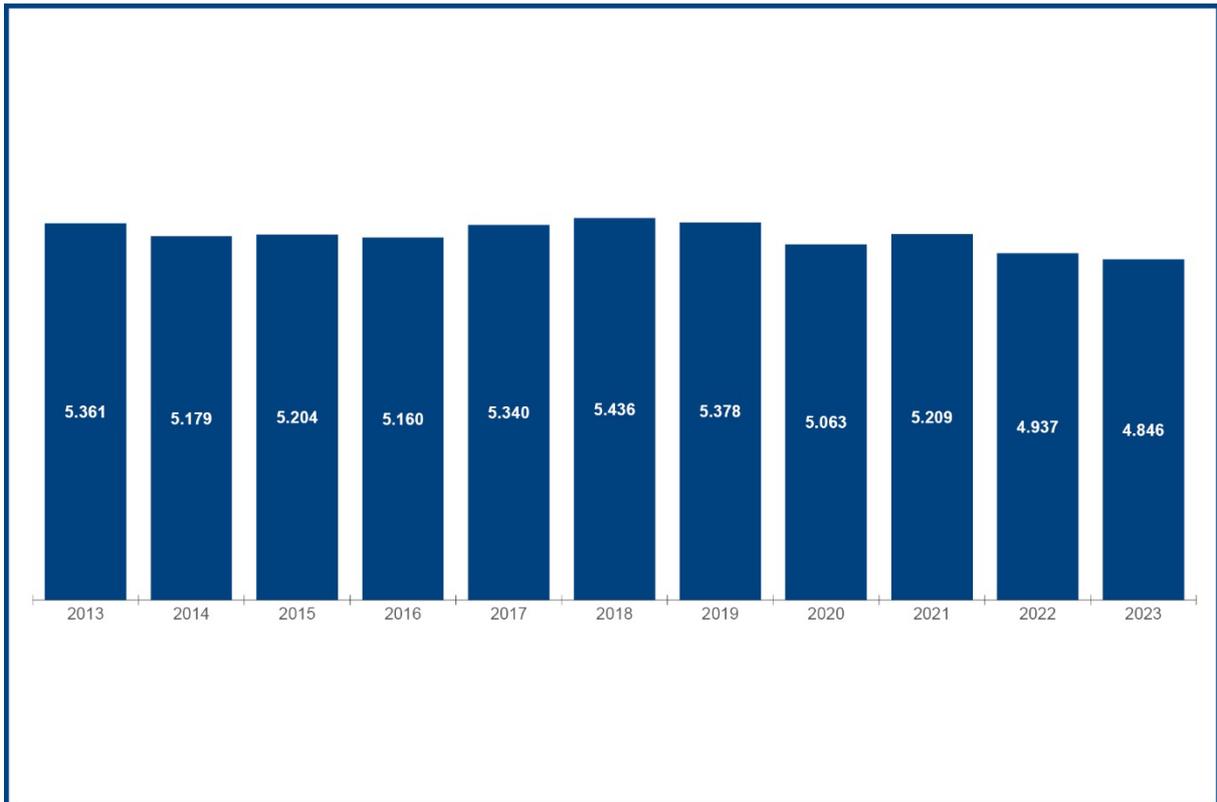
9.682 im Münsterland, 3.999 in der Emscher-Lippe-Region

Auszubildende nach Wirtschaftssystematik



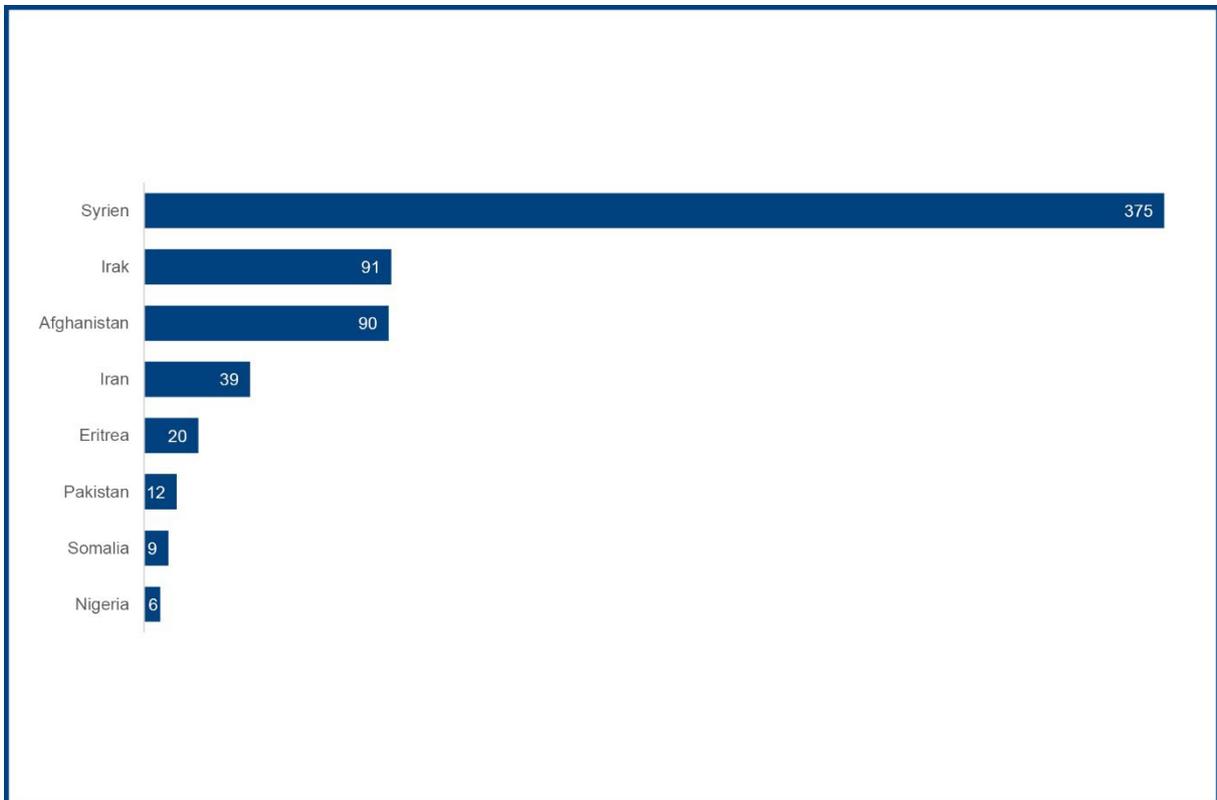
Die meisten Auszubildenden erlernen ein Bauhandwerk.

Neue Auszubildende



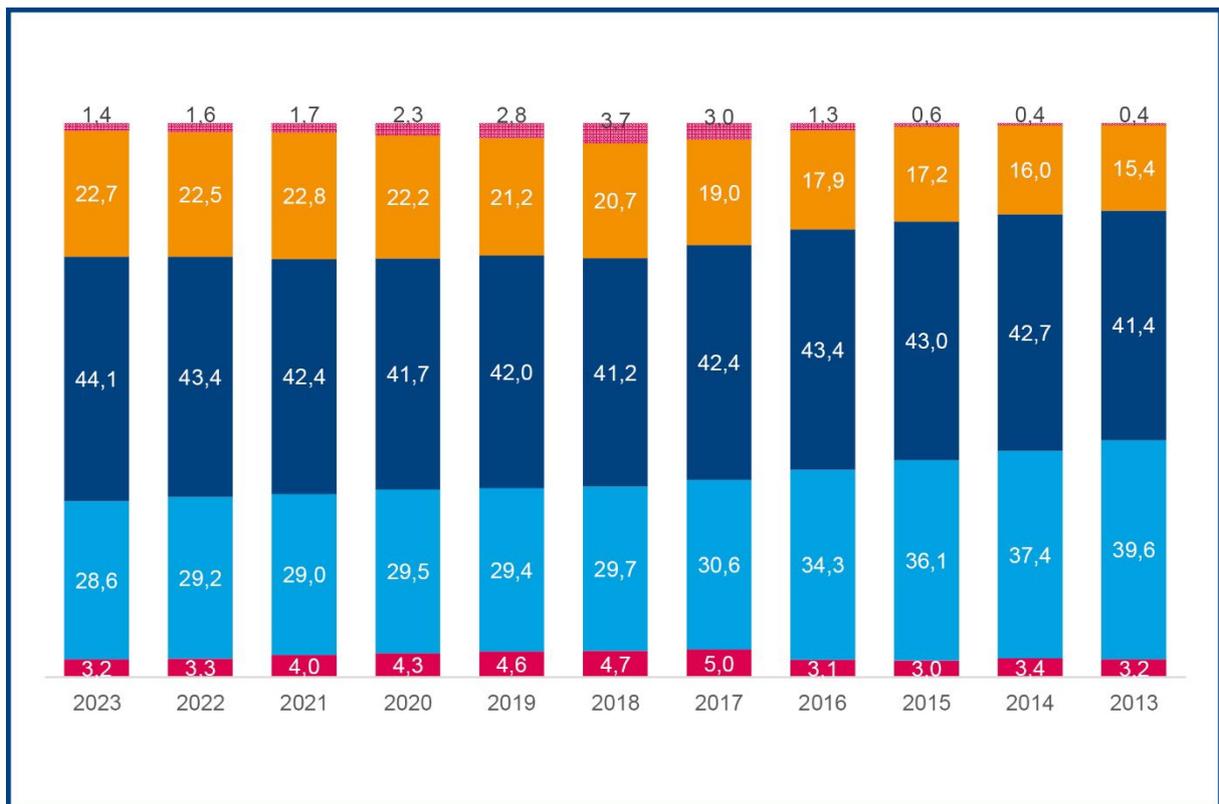
0,7 Prozent weniger neue Lehrverträge als im Vorjahr

Auszubildende nach Asylherkunftsländer



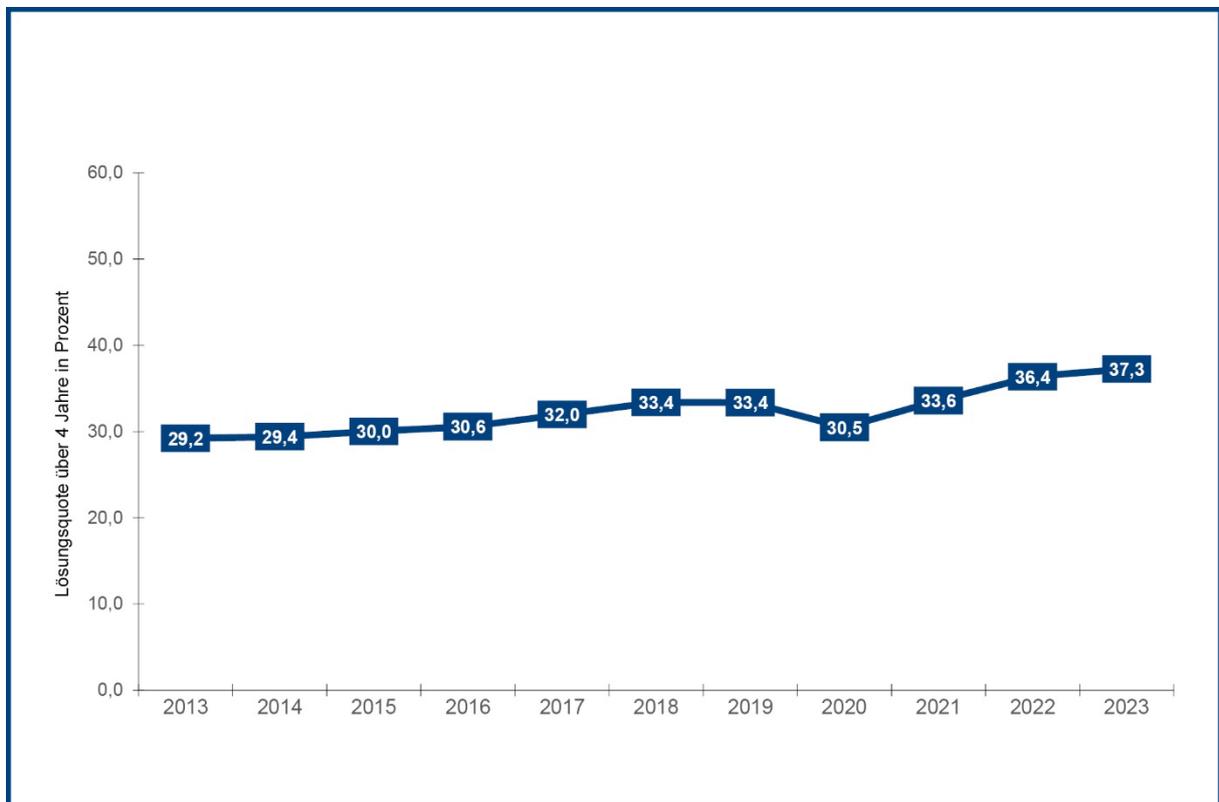
375 Syrer:innen fanden den Weg ins Handwerk

Schulische Vorbildung der Auszubildenden



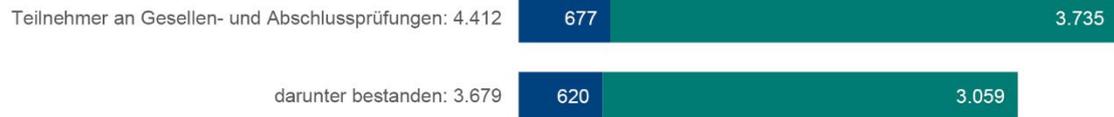
Die meisten haben den Realschulabschluss.

Lösungsquote Auszubildende



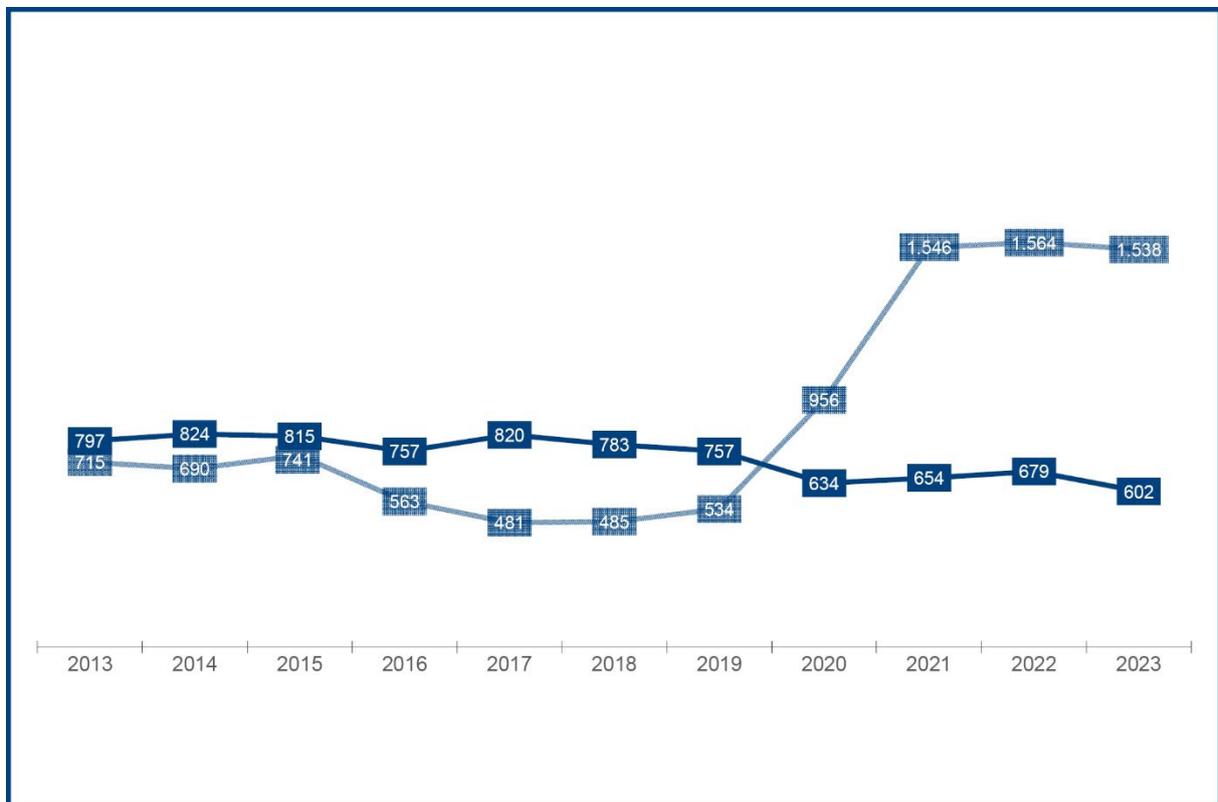
Der Anteil der gelösten Lehrverträge ist gestiegen.

Gesellen- und Abschlussprüfungen



3.679 neue Gesellinnen und Gesellen

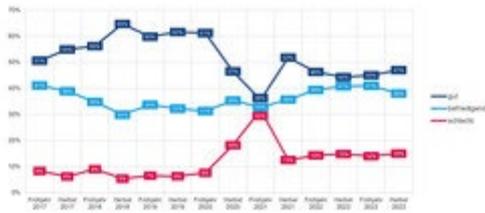
Meister- und Fortbildungsprüfungen



1.538 neue Meisterinnen und Meister

Konjunkturberichte

Robuste Lage, aber Unsicherheiten drücken auf die Stimmung der Betriebe



© HWK

Frühjahr 2023

Erholung mit Skepsis im Handwerk

Mai 2023. Die Konjunktur im Handwerk des Kammerbezirks Münster hat sich seit dem Herbst leicht erholt. Die Betriebe blicken aber mit Skepsis in die Zukunft

Die Geschäftslage der vergangenen sechs Monaten ist besser, als viele im Herbst befürchteten. Von den 764 teilnehmenden Betrieben schätzt immerhin noch der größte Teil (45 Prozent) seine aktuelle Lage als „gut“ ein. 41 Prozent finden sie „befriedigend“. Unveränderte 14 Prozent beklagen „schlechte“ Geschäfte.

Die Befragten geben als Prognose eine Lageverschlechterung über den Sommer ab: 25 Prozent rechnen mit nachlassenden Geschäften, nur 19 Prozent mit besseren. Die Betriebe vermuten, dass die getrübe Konsum- und Investitionslaune und das hohe Energiekostenniveau bei ihnen dämpfend ankommen werden. Sie blicken aber weniger pessimistisch in die Zukunft als noch vor einem Jahr.

Der Geschäftsklimaindikator spiegelt im Jahresvergleich eine zarte Stimmungsaufhellung wider. Dieser die Lage und Prognose zusammenfassende Indikator erreicht aktuell 110,8 Punkte. Das sind 2,4 Punkte mehr als im Frühjahr 2022.

In der Emscher-Lippe-Region ist die Laune bei einem Geschäftslageindikator von 113,7 Prozentpunkten diesmal besser als im Münsterland mit 109,9 Punkten. Die aktuelle Lage ist in beiden Regionen vergleichbar. So kommt der Saldo von Betrieben mit guten und denen mit schlechten Geschäften im nördlichen Ruhrgebiet auf 31 Prozentpunkte und im Münsterland auf 30 Prozentpunkte. Interessanterweise erwarten die Betriebe in der Emscher-Lippe-Region aber einen milderen Abschwung in den kommenden Monaten als die in der Nachbarregion.

Gesamthandwerk: Merkmale und Prognose

Die Kapazitätsauslastung ist stabil. Sie sank gegenüber dem Vorjahr um geringfügige 0,3 Prozentpunkte auf 79,6 Prozent. Die Auftragsreichweite beträgt 10,1 Wochen. Kunden des Handwerks müssen damit so lange warten wie vor einem Jahr, bis die Bearbeitung ihres Auftrags an der Reihe ist. Die Lieferengpässe sind zwar weitgehend aufgelöst, aber für eine schnellere Abarbeitung der Aufträge reicht oftmals das Personal nicht.

Der Auftragsbestand hat abgenommen. Hier greift der inflationsbedingte Kaufkraftverlust der Konsumenten. Die Auftragsrückgänge führten zu sinkenden Umsätzen der Betriebe. Diese Tendenz wird sich in den kommenden Monaten wohl fortsetzen.

Die Verkaufspreise klettern auch im Handwerk weiter nach oben, jedoch mit nachlassender Dynamik. Seit dem Herbst hoben 67 Prozent der Betriebe ihre Preise an. Nur 5 Prozent senkten sie. 28 Prozent hielten sie stabil. Parallel zur Verkaufspreisgestaltung haben wir die Entwicklung der Einkaufspreise erfragt. Die Antworten zeigen einen fast unvermindert hohen Kostendruck in der Produktion. Die Energiekosten stiegen in den vergangenen Monaten bei 85 Prozent der Befragten, und zwar überwiegend mittel bis stark. Höhere Materialkosten mussten 88 Prozent der Betriebe stemmen. Der allgemeine Fachkräftemangel, neue Tarifabschlüsse, aber auch der gesetzlich angehobene Mindestlohn treiben die Lohnkosten an. Nicht alle Betriebe geben Kostensteigerungen an ihre Kunden weiter. Die hohen Kosten üben also weiterhin Druck auf die Gewinnmargen aus. Dabei wirkt die Coronakrise oftmals betriebswirtschaftlich noch nach.

Die Mischung aus Konsumzurückhaltung, Kostendruck und Fachkräftemangel erschwert die Beschäftigung im Handwerk. Wie schon in den beiden Vorjahren gab es mehr Betriebe, die ihre Mitarbeiterzahl reduzierten, als Betriebe mit einem Personalzuwachs. Der Saldo beträgt minus 8 Prozentpunkte. Trotz einer erwarteten Entspannung über den Sommer bereitet die schwierige Fachkräftegewinnung vielen Betriebe weiterhin Stress. Sie erwarten einen leichten Beschäftigungsrückgang.

Bei steigenden Zinsen ist die Investitionsneigung im heimischen Handwerk deutlich zurückgegangen. Der Saldo aus Betrieben mit gestiegenen und denen mit gesunkenen Investitionen beträgt minus 5 Prozentpunkte. In der Zukunft sehen wir einen deutlichen Rückgang: Deutlich mehr Betriebe werden sich zurückhalten.

Bis auf eine meldeten alle Handwerksbranchen einen Konjunkturanstieg.

Das Kraftfahrzeuggewerbe mit einem Geschäftsklimaindikator von 121,7 Prozentpunkten fährt allen voraus. Dabei bildete die Branche im vergangenen Jahr noch das Schlusslicht. Der rasante Spurt an die Spitze umfasst 44,6 Prozentpunkte nach oben trotz Umsatz- und Auftragsabsenkung. Die aktuelle Lage ist deutlich positiv, wohl angesichts von mehr Pkw-Neuzulassungen. Auch die Erwartungen lassen ein Wirtschaftswachstum erhoffen. Dies ist die einzige Gewerbegruppe, die davon ausgeht, bis zum Herbst mehr Personal einstellen zu können als reduzieren zu müssen. Auch die Investitionsabsicht ist am ausgeprägtesten.

Das Gesundheitsgewerbe kommt auf einen Geschäftsklimaindikator von 115,1 Prozentpunkten. Das ist eine Verbesserung um 2,5 Punkte. Trotz Umsatz- und Auftragsrückgängen wird auch hier die Lage als überwiegend „gut“ bewertet. Die Erwartungen sind optimistisch. Auf den zurückliegenden Beschäftigungsabbau folgen voraussichtlich wieder mehr Einstellungen.

Im Ausbaugewerbe mit einem Geschäftsklimaindikator von 113,4 Prozentpunkten dem Bauhauptgewerbe mit 111,0 Prozentpunkten laufen die Geschäfte aktuell noch am besten. Auf die Stimmung drückt aber die negativste Prognose aller Gruppen. Das ist der Grund für die nur hier gesunkenen Geschäftslageindikatoren, und zwar um 7 beziehungsweise 10 Punkte im Bauhaupt- beziehungsweise Ausbaugewerbe. Derzeit werden alte Aufträge noch

abgearbeitet. Der Auftragsbestand bröckelte aber schon in den vergangenen Wochen. Die Zurückhaltung der Verbraucher wirkt sich mit der Zeit zunehmend aus. Die Betriebe mussten bereits Personal abbauen, besonders im Bauhauptgewerbe. Diese Entwicklung wird sich voraussichtlich fortsetzen.

Die Nahrungsmittelgewerbe kommen auf einen Geschäftsklimaindikator von 101,0 Prozentpunkten. Das bedeutet ein Plus von 6,5 Punkten übers Jahr. Die Branche verbuchte als einzige ein Umsatzwachstum. Die Betriebe hatten dennoch am wenigsten Spielraum für Investitionen. Diese gingen am meisten zurück. Die Zukunftserwartungen sind mau. In den kommenden Monaten ist von allen Branchen der größte Beschäftigungsverlust zu erwarten.

Auch bei den Anbietern für den gewerblichen Bedarf – sie umfassen hauptsächlich die Zulieferer – sind die Geschäfte relativ gut gelaufen. Der Geschäftslageindikator legte gegenüber dem Vorjahr um 10,2 auf 110,0 Prozentpunkte zu. Die Umsätze sanken nur leicht, die Aufträge dagegen deutlich. Es gibt einen moderaten Beschäftigungsabbau. Für die Zukunft erwarten die Betriebe eine mäßige Verschlechterung von Lage, Umsatz und Auftragsbestand. Ein weiterer Personalabbau steht nicht an.

Die personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe müssen als einzige Handwerksgruppe einen Konjunkturrückgang verkraften. Der Geschäftsklimaindikator legte zwar 9 Prozentpunkte zu, bedeutet aber mit 94,8 Punkten eine Klimaverschlechterung. Der Umsatz ging am stärksten zurück. Der Auftragsbestand sank deutlich. Die schwierige Situation schlug sich dementsprechend im Personalabbau nieder. Die Dienstleister rechnen auch weiterhin mit einem Rückgang ihrer Geschäfte und des Umsatzes.

Teilnehmer: 764 Betriebe aus 41 Gewerken im Kammerbezirk Münster haben an der Konjunkturumfrage teilgenommen.

Herbst 2023

Unsicherheiten drücken auf die Stimmung der Betriebe

Die Konjunktur des heimischen Handwerks in diesem Herbst ist robust. Die Unsicherheiten der Betriebe sind aber groß; der pessimistische Blick auf das nächste halbe Jahr drückt auf die Stimmung.

46 Prozent der Handwerksbetriebe verbuchen eine gute Geschäftslage. 39 Prozent beurteilen die Geschäfte als befriedigend. 15 Prozent finden sie schlecht. Das zeigt eine etwas bessere Bewertung als vor einem Jahr. Die Kapazitäten sind zu 80,8 Prozent ausgelastet – zu 0,7 Prozentpunkten mehr als im Herbst 2022.

Die Betriebe prognostizieren in allen Branchen eine Verschlechterung: 39 Prozent der Befragten erwarten schlechtere Geschäfte und nur 9 Prozent bessere. 52 Prozent gehen von einer gleich bleibenden Lage aus. Das ist etwas weniger pessimistisch als vor einem Jahr.

Der Geschäftsklimaindikator, der die aktuelle Situation und Erwartungen zusammenfasst, hat sich gegenüber dem Vorjahr von 87 auf 95,7 Punkte verbessert. Er gibt eine insgesamt negative Entwicklung wider. Deutschlandweit ist die Laune mit einem Indikator von 107

Punkten besser.

Das Geschäftsklima im Handwerk des Münsterlandes ist mit 98 Punkten positiver als das in der Emscher-Lippe-Region mit 88,3 Punkten. Von den Münsterländer Betrieben meldet exakt die Hälfte gute Geschäfte. 36 Prozent finden ihre Geschäfte befriedigend, 14 Prozent schlecht. Die Erwartungen sind besser als im nördlichen Ruhrgebiet. Dort verzeichnet fast die Hälfte (46 Prozent) befriedigende Geschäfte. Gute Geschäfte haben 37 und schlechte 17 Prozent.

Gesamthandwerk: Merkmale und Prognose

Etwa die Hälfte aller Betriebe hat die Verkaufspreise erhöht. Eine Senkung realisierten 11 Prozent. Das Ausmaß der Verkaufspreissteigerungen hat gegenüber dem Vorjahr nachgelassen. Angesichts von erhöhten Energiekosten bei 68 Prozent der Unternehmen wird deutlich, dass nicht alle diese eins zu eins weitergegeben haben. Damit sanken die Gewinnmargen weiter. Die Betriebe erwarten weiter steigende Verkaufspreise. Die Betriebe rechnen mit weiter steigenden Verkaufspreisen. 68 Prozent tragen erhöhte Energiekosten, aber nur etwa die Hälfte hat ihre Absatzpreise angehoben. Deshalb sanken die Gewinnmargen erneut.

Die Aufträge reichen 10 Wochen weit. Die Reichweite hat sich gegenüber dem Vorjahr um eine halbe Woche verlängert. Per Saldo reduzierte sich der Auftragsbestand weiter: Er nahm bei 38 Prozent ab und bei 23 Prozent zu. Die Betriebe rechnen damit, dass in den nächsten Monaten massiv weniger Aufträge eingehen werden: 44 Prozent erwarten weniger, nur 12 Prozent mehr Aufträge.

Über den Sommer sind die Umsätze noch moderat gesunken. Hier wirken die realen Einkommensverluste der Verbraucher und das gesamtwirtschaftlich schwierige Umfeld. Hinsichtlich der Umsatzerwartungen sind die Betriebe deutlich pessimistisch. 39 Prozent gehen von einem Einbruch im Winter aus. Eine Besserung erwarten nur 14 Prozent.

Es gab bislang relativ geringe Beschäftigungsverluste. 18 Prozent konnten ihre Belegschaft aufstocken. 23 Prozent beschäftigen weniger Personal als vor einem halben Jahr. Die Ursache liegt vor allem an fehlenden Fachkräften. Die Betriebe rechnen damit, dass es zunehmend schwer wird, freiwerdende und neue Stellen und Ausbildungsplätze zu besetzen. Das ist vor allem der Demografie geschuldet. Nach Möglichkeit halten die Betriebe an ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fest.

Das Investitionsklima hat sich im letzten halben Jahr moderat eingetrübt. Die Betriebe gehen davon aus, dass es künftig ungemütlicher wird. Von den Befragten planen 41 Prozent weniger Investitionen im kommenden Halbjahr, und nur 14 Prozent mehr. Die Investitionszurückhaltung betrifft die Branchen unterschiedlich stark.

Die gesamtwirtschaftlichen Umwälzungen der vergangenen Jahre haben auch das Ranking der Branchenkonjunktur im Kammerbezirk Münster teils von oben nach unten gedreht. Gemeinsam ist allen Gruppen die prognostizierte Eintrübung der Geschäfte und die Investitionszurückhaltung, wengleich unterschiedlich stark.

Im Kraftfahrzeuggewerbe herrscht die beste Stimmung basierend auf dem Bewertungsmix von Lage und Erwartung mit einem Geschäftsklimaindikator von 107,6 Punkten. Das ist

gegenüber dem sehr negativen Wert in 2022 ein expansives Plus von 33 Punkten. Der Auftragsbestand blieb seit dem Frühjahr stabil.

Die Absatzpreise stiegen am meisten. Nachdem zuerst das Neuwagengeschäft wieder angesprungen ist, zog später der Gebrauchtwagenabsatz nach. Ersatzteile für Werkstatteleistungen sind wieder verfügbarer. Es gab ein Umsatzplus. Die Beschäftigung sank leicht. Die Branche hat am meisten investiert. Auf die kommenden Monate blicken die Kfz-Betriebe aber mit unguten Erwartungen.

Auch die Gesundheitsgewerbe haben Wachstumslaune in einem herausfordernden Umfeld. Der Geschäftsklimaindikator erreichte 106,1 Punkte. Das sind 21,7 Punkte mehr als vor einem Jahr. Zwar sanken die Aufträge für neue Brillen, Zahnersatz, Schuheinlagen und weitere Gesundheitsprodukte. Es gab jedoch ein Umsatzplus. Die Branche hat mehr Beschäftigung geschaffen. Diese Entwicklung soll sich fortsetzen. Es wurden zusätzliche Investitionen getätigt. Die Betriebe erwarten den geringsten Einbruch der Geschäfte in den kommenden Monaten, wohl auch wegen der ausgeweiteten Krankenkassenzuschüsse.

Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, zu denen vor allem die Zulieferer gehören, kommen auf einen Geschäftsklimaindikator von 97,5 Punkten. Das ist mit 3,1 Punkten zwar nur geringfügig besser als vor einem Jahr, aber letztlich doch ein weiterer Rückgang. Die Branche hat die zweitbeste aktuelle Lage. Das international schwierigere Umfeld hat die Hoffnungen auf ein Exportplus aber schwinden lassen. Die Investitionen stagnierten und werden auch hier voraussichtlich weiter nachlassen. Die Beschäftigung konnte gehalten werden. Die Branche rechnet mit etwas zusätzlichem Personal in den kommenden Monaten trotz sinkendem Auftragsbestand und Umsatzverlusten.

Fast gleichauf ist das Ausbaugewerbe mit einem Geschäftsklimaindikator von 97 Punkten: Die Stimmung ist um 2,5 Punkte ein klein bisschen positiver als im vergangenen Herbst. Die Gewerke erwirtschaften die besten aktuellen Geschäfte aller Branchen. Ursächlich sind vor allem Nachfrageimpulse aus Energieeffizienzmaßnahmen und der Installation von PV-Anlagen. Die Beschäftigung legte immerhin minimal zu. Es gab ein winziges Umsatzplus. Aber die Branche ist vorsichtig. Der Auftragsbestand ließ schon nach. Die Betriebe rechnen mit einem Einbruch der Aufträge in den kommenden Monaten, wenngleich nicht ganz so massiv wie im Bauhauptgewerbe. Es wurde per Saldo weniger investiert.

Das Geschäftsklima der Personenbezogenen Dienstleister ist gegenüber dem Vorjahr um 16,8 Punkte etwas milder. Der Indikator erreichte 95,4 Punkte. Die aktuelle Lage ist noch ein Hauch positiv. So berichtet das Friseurhandwerk seit der Pandemie wieder vermehrt von guten Geschäften. Das seit Jahren währende Auftrags-, und Umsatz- und Beschäftigungsminus der gesamten Gewerbegruppe hat sich jedoch fortgesetzt und dämpft die Erwartungen. Es konnte erfreulicherweise etwas mehr investiert werden als vor einem Jahr.

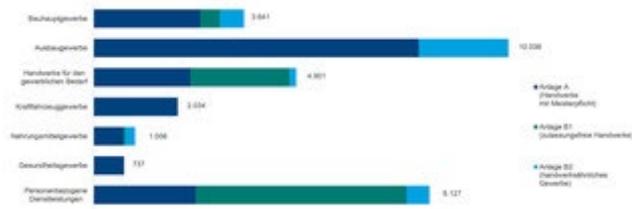
Das Nahrungsmittelhandwerk verbucht die stärkste Verbesserung im Jahresvergleich. Das Geschäftsklima hat sich um 41,5 auf 95,3 Indikatorpunkte aufgelockert, verharrt aber im Minus. Die aktuelle Lage blieb trotz geringerer Nachfrage und Umsatz über die vergangenen sechs Monate konstant. Die Branche hat am wenigsten investiert und am meisten Beschäftigung verloren. Obwohl das Weihnachtsgeschäft ansteht, sind die Erwartungen relativ pessimistisch.

Im Bauhauptgewerbe ist das Geschäftsklima am rauesten. Der Indikator erreicht nur 79,3 Punkte. Das ist die einzige Gewerbe­gruppe deren Stimmung sich gegenüber dem vergangenen Herbst verschlechtert hat, und zwar um 7,5 Punkte. Die aktuelle Lage ist zwar noch positiv. Bestehende Aufträge werden abgearbeitet. Die Betriebe erwarten aber einen massiven Geschäftseinbruch. Hohe Materialkosten und Zinsen dämpfen die Nachfrage nach Bauleistungen, insbesondere beim Neubau von Wohnungen. Die Betriebe gehen davon aus, dass die Beschäftigung erst einmal weiter sinkt. Bei den voraussichtlich weiteren Umsatzrückgängen ist die Investitionsneigung am geringsten.

Teilnehmer: 800 Betriebe aus 41 Gewerken im Kammerbezirk Münster haben an der Konjunkturumfrage teilgenommen.

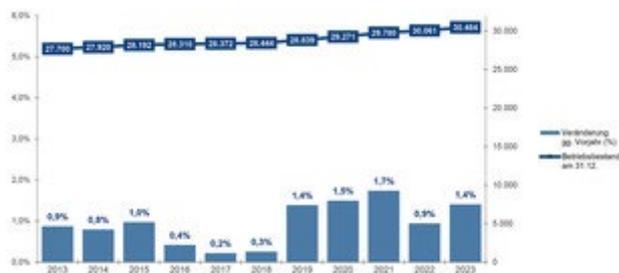
30.484 Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Münster

Betriebe im Kammerbezirk Münster nach Gewerbegruppen des Handwerks 2023



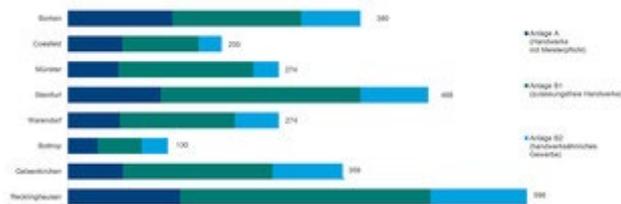
© HWK Münster

Veränderung des Betriebsbestandes 2013 bis 2023



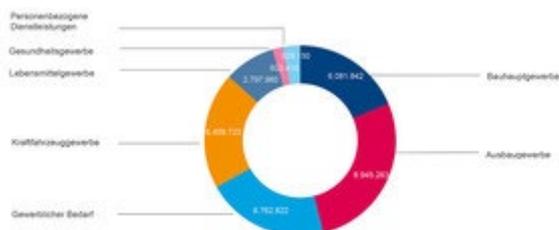
© HWK Münster

Existenzgründungen nach Kreisen und kreisfreien Städten im Kammerbezirk Münster 2023



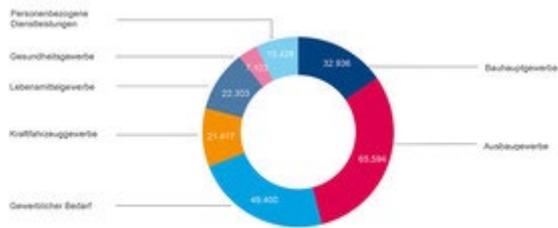
© HWK Münster

Umsatz nach Gewerbegruppen des Handwerks im Kammerbezirk Münster 2023



© HWK Münster

Beschäftigte nach Gewerbegruppen im Kammerbezirk Münster 2023



© HWK Münster

Handwerksrolle 2023: 3.073 Eintragungen und 2.626 Austragungen von Betrieben

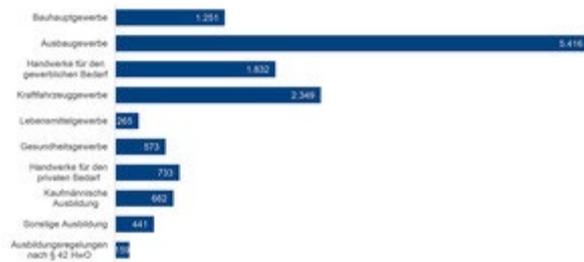


© HWK Münster

88 Insolvenzen im Kammerbezirk Münster 2023

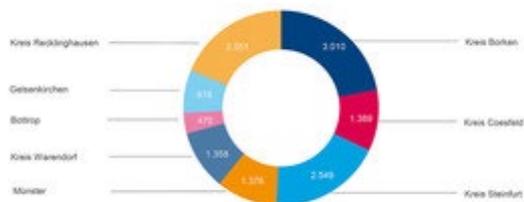
4.846 neue Auszubildende im Kammerbezirk Münster

Auszubildende nach Wirtschaftssystematik im Kammerbezirk 2023



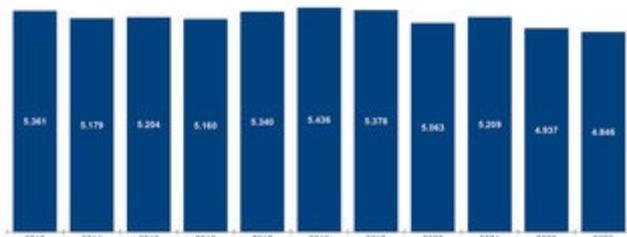
© HWK Münster

Auszubildende nach Kreisen und kreisfreien Städten im Kammerbezirk Münster 2023



© HWK Münster

4.846 neue Auszubildende im Kammerbezirk Münster 2023



© HWK Münster

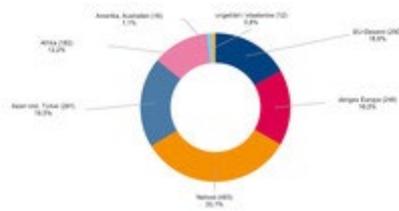
In einer Umfrage der HWK Ende Juli 2023, an der 721 heimische Betriebe teilnahmen, sagten 65 Prozent, dass sie Lehrstellen für das Jahr anbieten. Davon konnten 60 Prozent bis dahin nicht alle Plätze vergeben. Hauptgrund waren ausbleibende Bewerbungen (71 Prozent). Immer noch machten sich auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie bemerkbar: Weil 2021 und 2022 die meisten Praktika von Schülerinnen und Schülern ausgefallen waren, hatten die Betriebe erschwerte Bedingungen, um mit den Jugendlichen persönlich in Kontakt zu kommen. Das machte sich auch 2023 bemerkbar

Schulische Ausbildung der neuen Auszubildenden im Kammerbezirk Münster 2023



© HWK Münster

1.490 Auszubildende mit ausländischer Nationalität im Kammerbezirk Münster 2023



© HWK Münster

Auszubildende nach Asylherkunftsländern im Kammerbezirk Münster 2023



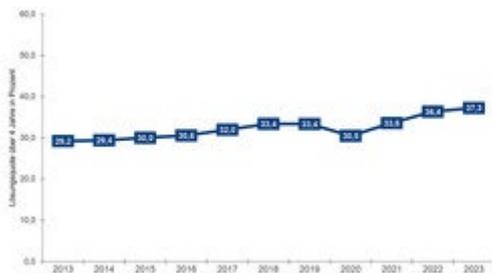
© HWK Münster

3.679 bestandene Gesellen- und Abschlussprüfungen im Kammerbezirk Münster 2023



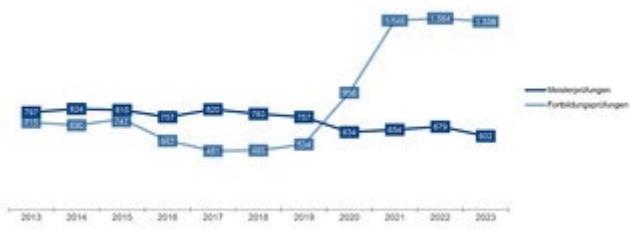
© HWK Münster

Löschungsquote von Lehrverträge im Kammerbezirk Münster 2013 bis 2023



© HWK Münster

Meisterprüfungen und Fortbildungsprüfungen bei der Handwerkskammer Münster 2013 bis 2023



© HWK Münster

ÜBER UNS

Eigene Angelegenheiten selbst verwalten

Als Selbstverwaltungsorganisation des Handwerks in Form einer Körperschaft des öffentlichen Rechts setzt sich die Handwerkskammer (HWK) Münster für die Interessen des Handwerks ein. Sie versteht sich zudem als Dienstleistungszentrum für ihre Mitglieder, die Handwerksbetriebe und deren Beschäftigte und Auszubildende im Kammerbezirk Münster.



Der Vorstand mit der hauptamtlichen Spitze der Handwerkskammer Münster: Präsident Hans Hund (6.v.r.), die Vizepräsidenten Jürgen Kroos (4.v.l.) und Bernhard Blanke (4.v.r.), die Vorstandsmitglieder Heinz Nienkemper (l.), Rosemarie Ehrlich (2.v.l.), Holger Augustin (5.v.l.), Robert Wessel (5.v.r.), Arnd Neubauer (3.v.r.) und Dieter Eixler (2.v.r.), Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz (r.) und stellvertretender Hauptgeschäftsführer Thomas Harten (2.v.l.). Foto: © Thomas Mohn

Die Vollversammlung

Das höchste Gremium der Handwerkskammer Münster



© Andreas Buck

Oberstes Gremium der Handwerkskammer Münster ist die Vollversammlung mit 51 gewählten Mitgliedern, davon 34 Vertretern des selbstständigen Handwerks und handwerksähnlichen Gewerbes und 17 Vertretern der Arbeitnehmer im Handwerk. Diese gewählten Mitglieder werden durch neun sachverständige Personen ergänzt, die von der Vollversammlung gewählt werden, sechs Selbstständige und drei Arbeitnehmer. Sie repräsentieren das gesamte Handwerk und handwerksähnliche Gewerbe. Die Vollversammlung tagt zweimal jährlich und fasst Beschlüsse in allen wesentlichen Belangen, die die Arbeit der Handwerkskammer und die Wahrnehmung der Interessen des Gesamthandwerks betreffen. Hierzu zählen auch die Festsetzung des Haushaltsplans, der Gebühren und Beiträge sowie der Vorschriften über die Berufsausbildung. Die Vollversammlung wählt die Mitglieder des Vorstandes und der Ausschüsse. Der Präsident, aber auch die Vorsitzenden des Berufsbildungsausschusses, des Wirtschaftsförderungsausschusses, des Bauausschusses und des Rechnungsprüfungsausschusses, berichteten der Vollversammlung über ihre Arbeit.

Tagung im Frühjahr 2023

Mitglieder wählten Neubauer und Harten



Präsident Hans Hund (r.) und Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz (l.) gratulierten Arnd Neubauer (2.v.r.) und Thomas Harten (2.v.l.) zu ihren neuen Positionen bei der Handwerkskammer Münster. Foto: © Andreas Buck

Die Vollversammlung der Handwerkskammer (HWK) Münster hat am 15. Juni 2023 einstimmig Arnd Neubauer zum neuen Mitglied des Vorstandes und Thomas Harten zum

neuen stellvertretenden Hauptgeschäftsführer gewählt.

Neubauer ist selbstständiger Dachdecker- und Klempnermeister und öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger in Marl. Seit 2021 steht er als Kreishandwerksmeister an der Spitze der Kreishandwerkerschaft Recklinghausen. Im Mai rückte er für Maurermeister Heinrich Kinzler aus Marl als Mitglied in die Vollversammlung der HWK nach. Er vertritt dort die Interessen der Arbeitgeber im Kammerbezirk Münster. Die Vollversammlung gab ihm nun auch das Votum für die Nachfolge im neunköpfigen Kammervorstand. Kinzler war aus persönlichen Gründen vorzeitig aus beiden Gremien ausgeschieden.

Der Diplom-Ingenieur Harten ist seit 1991 bei der HWK tätig und leitet seit 2008 als Geschäftsführer deren Wirtschaftsförderung. In dieser Zeit profilierte er diese weiter als betriebswirtschaftliches und technisches Dienstleistungszentrum für Handwerksbetriebe. Zu seinen Schwerpunkten gehören die politische Interessenvertretung gegenüber Partnern in Region und Land sowie die betriebliche Digitalisierung. Harten übernahm seine zusätzliche neue Aufgabe am 1. November 2023 als Nachfolger des Juristen Knut Heine.

Weitere Beschlüsse der Vollversammlung betreffen unter anderem die Beteiligung der Handwerkskammer Münster an der Fortführung der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks in der vierten Staffel von 2025 bis 2029 und die Erhöhung der Aufwandsentschädigungen für die ehrenamtlich tätigen Prüferinnen und Prüfer im Kammerbezirk als Zeichen der Wertschätzung von deren Leistungen.

Tagung im Herbst 2023

Am 22. November 2023 hat die Vollversammlung einstimmig ohne Enthaltung die Neufassung der Satzung der Handwerkskammer Münster beschlossen. Neben der Berücksichtigung der neuesten Entwicklungen aus der verwaltungsgerichtlichen Rechtsprechung und Lehre liege ein weiterer Schwerpunkt in der Einfügung von digitalen Elementen in die Gremienarbeit. Darüber hinaus würden verschiedene Änderungen der Handwerksordnung (HwO) in der Satzung nachvollzogen, begründete Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz diesen Schritt.

Ebenso einstimmig fiel die Abstimmung über die Absicht aus, ein Grundstück an der Fritz-Stricker-Straße/Ossenkampstiege zu erwerben, um darauf einen Neubau für das Handwerkskammer Bildungszentrum (HBZ) zu errichten. Für die notwendige Modernisierung und Umstrukturierung des HBZ ist dazu eine Variante erarbeitet worden, die einen Neubau mit einer Nutzfläche von 12.170 qm (BGF = 19.271qm) sowie eine umfassende Modernisierung des Gebäudes D vorsieht. Bei Realisierung des Kaufs bedeutete das Grundstück einen raschen Projektfortschritt. Diese Gründe sprachen für den Erwerb des Grundstücks und die Realisierung dieser Variante:

- die kurzfristige Verfügbarkeit des Grundstücks;
- das Vorliegen des Bebauungsplans, der Art und Umfang der Nutzung ermöglicht;
- geringere Investitionskosten als bei komplettem Neubau;
- Wegfallen von Interimskosten;

- Synergien durch die Nähe zu Haus Kump, Paul Schnitker-Haus Demonstrationszentrum Bau und Energie und der Kreishandwerkerschaft Münster.

Die Mitglieder haben Dr. Karsten Felske einstimmig zum Geschäftsführer gewählt. Der Volljurist ist seit 2003 bei der Handwerkskammer tätig. Er übernahm zunächst die Leitung der Abteilung Allgemeine Rechtsberatung. 2007 wurde Felske zum stellvertretenden Geschäftsführer des Geschäftsbereichs Bildung und Recht bestellt, den der 53-Jährige seit Anfang November leitet. 2009 wurde er zum Justiziar der Handwerkskammer ernannt. Zu den Schwerpunkten seiner Aufgaben gehören neben rechtlichen Fragestellungen insbesondere auch Themen der Fachkräftesicherung.



Kammerpräsident Hans Hund (r.) steckt Knut Heine die Ehrennadel an. © Foto: HWK

Ehrennadel für Knut Heine

Im Rahmen der Vollversammlung hat Präsident Hans Hund Knut Heine anlässlich seines Ausscheidens aus dem Dienst bei der Handwerkskammer Münster die Ehrennadel verliehen. "Wir möchten ihre Verdienste und ihren Einsatz für das Handwerk im Kammerbezirk Münster besonders hervorheben", begründete Hund die Würdigung von dessen Verdiensten. Der Jurist ist 34 Jahre bei der Handwerkskammer tätig gewesen, seit 2008 als stellvertretender Hauptgeschäftsführer. Drei Jahre zuvor war Heine von der Vollversammlung bereits zum Geschäftsführer gewählt worden. Er leitete den Geschäftsbereich Bildung und Recht.

Vollversammlung

Mitglieder der Arbeitgeberseite

Albers, Karl-Hans, Elektroinstallateurmeister, Ochtrup
Stellvertreter: Bäumer, Thomas, Kraftfahrzeugmechaniker- sowie
Kraftfahrzeugelektrikermeister, Ibbenbüren

Augustin, Holger, Friseurmeister, Gelsenkirchen
Stellvertreter: Arrivabene, Sven, Friseurmeister, Gelsenkirchen

Beckmann, Andreas, Maler- und Lackierermeister, Warendorf
Stellvertreter: Loddenkemper, Ulrich, Tischlermeister, Wadersloh

Berste, Georg, Raumausstattermeister, Ennigerloh

Bogatzki, Alfred, Dipl.-Wirt.-Ing., Münster
Stellvertreter: Scheunemann, Uwe, Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauer- sowie
Dachdeckermeister, Münster

Brömmel, Diana, Friseurmeisterin, Raesfeld

Bunse, Carsten, Gas- und Wasserinstallateur- sowie Zentralheizungs- und
Lüftungsbauermeister, Gelsenkirchen
Stellvertreter: Muß, Christian, Elektrotechnikmeister, Gelsenkirchen

Bußmeier, Uwe, Zahntechnikermeister, Greven

Dorsten, Susanne, Friseurmeisterin, Ochtrup
Stellvertreter: Saamen, Ulrich, Friseurmeister, Oelde

Ehrlich, Rosemarie, Friseurmeisterin, Münster
Stellvertreter: Gäher, Christian, Orthopädietechnikermeister, Münster

Evels, Claus, Karosserie- und Fahrzeugbauermeister, Münster
Stellvertreter: Kunze, Franz-Josef, Metallbauermeister, Münster

Griese, Joachim, Maler- und Lackierermeister, Dorsten
Stellvertreter: Jülkenbeck, Jan Norbert, Maler- und Lackierermeister, Recklinghausen

Hund, Johannes, Elektroinstallateur- sowie Kälteanlagenbauermeister, Bocholt
Stellvertreter: Radke, Matthias, Elektroinstallateurmeister, Borken

Imping, Julia, Bäcker- sowie Konditormeisterin, Dorsten

Jepkens, Clemens, Zweiradmechanikermeister, Dipl.-Ökonom, Marl

Kremer, Elmar, Maurer- sowie Beton- und Stahlbetonbauermeister, Gladbeck
Stellvertreter: Engberding, Martina, Fleischermeisterin, Gladbeck

Kroos, Jürgen, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Dülmen

Küdde, Felix, Tischlermeister, Reken

Lansing, Thomas, Metallbauermeister, Vreden

Stellvertreter: Heming, Hans-Gerd, Maschinenbaumechanikermeister, Stadtlohn

Lohmann, Heinz-Bernd, Tischlermeister, Everswinkel

Lütkenhaus, Ulrich, Maurer- sowie Beton- und Stahlbetonbauermeister, Dülmen

Stellvertreter: Dirks, Bernd, Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Billerbeck

Neubauer, Arnd, Dachdecker- sowie Klempnermeister, Marl

Nienkemper, Heinz, Schlossermeister, Ennigerloh

Stellvertreter: Graupe, Axel, Metallbauermeister, Warendorf

Peveling, Christoph, Dipl.-Ing., Rhede

Stellvertreter: Krabbe, Ulrich, Metallbauermeister, Bocholt

Probst, Berthold, Konditormeister, Steinfurt

Stellvertreter: Tertilt, Andreas, Raumausstattermeister, Ennigerloh

Rohe, Walter Anton, Gebäudereinigermeister, Münster

Stellvertreter: Fahnenbruck, Franz, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister, Bottrop

Roters, Heribert, Tischlermeister, Coesfeld

Stellvertreter: Beckmann, Robert, Tischlermeister, Ascheberg

Schaffstein, Katharina, Master of Business Administration, Münster

Stellvertreter: Heinze, Tomas, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Münster

Scharlau, Josef, Maurermeister, Legden

Scheiwe, Thomas, Dachdeckermeister, Warendorf

Stellvertreter: Dopheide, Thomas, Zimmerermeister, Warendorf

Schrameyer, Bernhard, Zimmerermeister, Ibbenbüren

Stellvertreter: Bangewitz, Guido, Maurer- und Betonbauermeister, Saerbeck

Sparwel, Ralf, Gas- und Wasserinstallateurmeister, Südlohn

Sternemann, Dirk, Konditormeister, Recklinghausen

Stellvertreter: Martin, Michael, Bäcker- sowie Konditormeister, Recklinghausen

Sternkopf, Mike, Dachdeckermeister, Gelsenkirchen

Tenbrink, Annabell, Master of Science in Business Management, Stadtlohn

Stellvertreter: Wienand, Ludger, Tischlermeister, Borken

Terjung, Jörg, Konditormeister, Lüdinghausen
Stellvertreter: Mey, Bastian, Bäckermeister, Coesfeld

Vogt, Jürgen, Tischlermeister, Recklinghausen

Winkelheide, Ute, Dipl.-Ökonomin, Waltrop
Stellvertreter: Rawe, Michael, Dipl.-Ing., Recklinghausen

Mitglieder der Arbeitnehmerseite

Averbeck, Andreas, Bäckermeister, Warendorf
Stellvertreter: Rüter, Anne, Bäckerin, Telgte

Blanke, Bernhard, Kraftfahrzeugmechaniker- und Kraftfahrzeugelektrikermeister, Warendorf
Stellvertreter: Cordes, Marc, Kraftfahrzeugmechanikermeister, Warendorf

Brüggemann, Michael, Bürokaufmann, Münster
Stellvertreter: Bangel, Frank, Karosserie- und Fahrzeugbauer, Greven

Burlage, Ansgar, Buchbindermeister, Münster

Bußmann, Jutta, Friseurmeisterin, Münster
Stellvertreter: Schwering, Anja, Friseurin, Rosendahl

Dahlhaus, Ulrike, Tischlermeisterin, Reken
Stellvertreter: Thiemann, Franz-Josef, Tischlermeister, Rosendahl

Eixler, Dieter, Straßenbauermeister, Greven

Hein, Manfred, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Saerbeck
Stellvertreter: Gausepohl, Martin, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Nottuln

Hopp, Detlev, Straßenbauermeister, Ibbenbüren
Stellvertreter: Iding, Georg, Maurermeister, Bocholt

Iding, Norbert, Kraftfahrzeugmechaniker, Bocholt
Stellvertreter: Vortkamp, Andreas, Landmaschinenmechaniker, Ahaus

Mannefeld, Ingo, Straßenbauermeister, Nottuln
Stellvertreter: Kuick, Martin, Maurer, Münster

Niewerth, Petra, Zahntechnikerin, Gelsenkirchen
Stellvertreter: Sterzl, Christina, Zahntechnikermeisterin, Warendorf

Nolte, Klemens, Tischlermeister, Coesfeld

Ruhnke, Rolf Peter, Kraftfahrzeugmechaniker, Herten

Stellvertreter: Ausmann, Carsten, Metallbauer, Saerbeck

Storks, David, Schornsteinfegermeister, Velen

Tinter, Ralf, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Gelsenkirchen
Stellvertreter: Bartsch, Roy, Gebäudereiniger, Billerbeck

Tinter, Dirk, Tischlermeister, Dorsten

Vollmer, Bernd, Schornsteinfegermeister, Rosendahl
Stellvertreter: Brüning, Michael, Schornsteinfegermeister, Coesfeld

Wenzel, Manfred, Elektrotechnikermeister, Münster
Stellvertreter: Schröder, Daniel, Metallbauermeister, Neuenkirchen

Wessel, Robert, Elektroinstallateur, Ennigerloh
Stellvertreter: Durmaz, Mustafa, Konstruktionsmechaniker, Hamm

Arbeitnehmertagungen

Die Vertreter der Arbeitnehmer treffen sich zweimal jährlich, um aktuelle Themen des Handwerks zu diskutieren und sich über die Tätigkeiten und Ausrichtung der Handwerkskammer zu informieren.

Nachhaltigkeit und Energiewende im Blick



„Für Klimaschutz kann man auf die Straße gehen. Und ins Handwerk“. Mit diesem Slogan der Imagekampagne des Handwerks begrüßte Arbeitnehmer-Vizepräsident Bernhard Blanke (4.v.r.) die Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter in der Vollversammlung der Handwerkskammer Münster zu ihrer Tagung bei der Schornsteinfeger-Akademie in Dülmen. Er hieß auch Handwerkskammer-Präsident Hans Hund (r.) und Vizepräsident Jürgen Kroos (2.v.r.) willkommen. Hund betonte: „Das Handwerk muss jetzt Leitplanken setzen und einen Weg für die Energiewende aufzeigen.“ Das Handwerk habe eine große Verantwortung in dieser Sache. Er hob hervor, wie wichtig moderne Bildungsstätten seien, damit die gewerkeübergreifenden Lehrgänge auch entsprechend berücksichtigt werden könnten. Der Leiter der Schornsteinfeger-Akademie Bernd Vollmer (4.v.l.) verdeutlichte beim Rundgang, dass sich das Schornsteinfeger-Handwerk gewandelt habe. © Teamfoto Marquardt

Digitalisierung erhöht Attraktivität der Berufe



Unter dem Motto „Tradition trifft Zukunft, Zukunft mit Tradition“ hatte HWK-Vizepräsident Bernhard Blanke (vorn r.) die Arbeitnehmer in der Vollversammlung zur Tagung nach Hagen eingeladen. Dazu gehörte eine Führung durch das LWL-Freilichtmuseum, wo 200 Jahre Handwerksgeschichte vermittelt werden. Bei der Diskussion zur Zukunft der Wirtschaftsgruppe unterstrich Blanke: „Durch den richtigen Einsatz von neuen Technologien und digitalen Entwicklungen wird die Arbeit für die Fachkräfte im Handwerk sinnvoll unterstützt. Das erhöht auch die Attraktivität der Ausbildungsberufe.“ © Foto: Andreas Buck

Selbstverwaltung

Die Kammer erbringt eine Vielzahl von Aufgaben, die in [§ 91 der Handwerksordnung](#) festgelegt sind. Bilden, Beraten, Fördern sind die zentralen Handlungsfelder. Mit Initiativen zur Fachkräftegewinnung und -sicherung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit stärkt sie die Leistungsfähigkeit des Handwerks in diesen Zukunftsfeldern.

Wesentlichkeit

Unsere Geschäftstätigkeit wirkt auf drei Nachhaltigkeitsaspekte ganz besonders ein. Diese leitet sich aus den Aufgaben der Handwerkskammer ab. Daraus ergibt sich die Wesentlichkeit der Nachhaltigkeitseffekte unseres Handelns.

4 HOCHWERTIGE BILDUNG



- die Führung der Lehrlingsrolle
- die Regelung der Berufsausbildung und Überwachung ihrer Durchführung
- der Erlass von Gesellen-, Fortbildungs- und Meisterprüfungsordnungen

- die Förderung der technischen und betriebswirtschaftlichen Fortbildung der Meister und Gesellen zur Erhaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit des Handwerks
- die Förderung der Formgestaltung im Handwerk
- die Feststellung der Gleichwertigkeit von im Ausland erworbener Ausbildungsnachweise und Berufsabschlüsse

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS- WACHSTUM



- die Förderung der wirtschaftlichen Interessen des Handwerks
- das Führen der Handwerksrolle
- die Unterhaltung einer Gewerbeförderungsstelle zur Erhaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit des Handwerks

16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN



- die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen zur Erstattung von Gutachten zu Leistungen und Tätigkeiten des Handwerks und deren Wert nach der Gewerbeordnung
- die Einrichtung von Vermittlungsstellen zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Inhabern eines Betriebs eines Handwerks und ihren Auftraggebern
- die Errichtung von Gesellen-, Fortbildungs- und Meisterprüfungsausschüssen
- darüber hinaus: die Beteiligung an der Bekämpfung der Schwarzarbeit

Nachwuchsgewinnung und Ausbildungsberatung

Die Ausbildungsbetriebe werden in den nächsten Jahren zunehmend gefordert sein, gezielt verschiedene potenzielle Bewerbergruppen anzusprechen. Die Ausbildungsberatung der Handwerkskammer Münster nimmt regelmäßig persönlichen Kontakt zu Betrieben auf, die nicht mehr ausbilden oder noch nicht ausgebildet haben. Betriebe, die ihre angebotenen Plätze nicht besetzen können, unterstützt sie mit ihrem Vermittlungsservice. Im

Berichtsjahr besuchten die Ausbildungsberater:innen rund 3.000 Betriebe. Es ging vorrangig um die Ausbildungsberechtigung, aber auch um Nachwuchsgewinnung, Verbundausbildung und den Ablauf einer Ausbildung. Auch zur Prävention von Ausbildungsabbrüchen und bei Konflikten zwischen Ausbildern und Auszubildenden stand die HWK beiden zur Seite. Das Ziel ist es dann, die Ausbildung zum Abschluss zu führen.

In der HWK-Lehrstellenbörse wurden am 31. August 2023 noch 203 Ausbildungsplätze für das gleiche Jahr (Vorjahresstichtag: 230) und 278 Ausbildungsplätze für 2024 oder später (289) angeboten. Die Eintragung ihrer Angebote ist für die Betriebe optional. Daher geben diese Zahlen nicht das Gesamtangebot im Kammerbezirk wieder.

Einer Stärkung der Attraktivität der dualen Ausbildung wird in den nächsten Jahren eine wachsende Bedeutung zukommen. Eine Herausforderung ist die Bewusstseinsänderung für den Wert der Berufsbildung in der Bevölkerung und insbesondere bei jungen Menschen, die vielfach eine akademische Karriere noch als die beste Perspektive ansehen. Die Handwerkskammer Münster wird dieses Thema weiterhin intensiv öffentlichkeitswirksam kommunizieren. Ausbildungsinteressierte Betriebe werden zunehmend gefordert sein, ihre Personalrekrutierung zu verstärken und insbesondere in digitalen Medien deutlich präsenter zu sein. Die Handwerkskammer wird ihre vielfältige Zusammenarbeit mit Schulen fortsetzen, um für die handwerkliche Ausbildung zu werben. Insbesondere der Einsatz der Ausbildungsbotschafter:innen in Schulen soll als erfolgreiches Instrument ausgeweitet werden. Zur Erreichung der Zielgruppe hat die HWK in 2023 den Podcast „Talentschmiede Junges Handwerk“ auf allen relevanten Plattformen gestartet. Weitere Serviceleistungen der HWK zur Stärkung der Ausbildung waren im Berichtsjahr

- **Kontaktstelle Ausland: 199 Einzelberatungen für Betriebe, 117 für Auszubildende und 35 für junge Fachkräfte; 87 Gruppenveranstaltungen mit insgesamt 784 Auszubildenden, 466 Fachkräften und 85 Betriebsvertreter:innen**
- **Passgenaue Besetzung: 113 Einzelberatungen junger Menschen, 27 vermittelte Jugendliche für Ausbildungsplätze, 1 Vermittlung in das Einstiegsqualifizierungsjahr (EQJ)**
- **Willkommenslotsen: 95 Einzelberatungen Geflüchteter, 46 Vermittlungen in Ausbildung, 4 Vermittlungen in Einstiegsqualifizierung**
- **Nachwuchsgewinnung: Kontakte zu Jugendlichen (545 passgenaue Besetzung, 3.429 Ausbildungsbotschafter, 950 HandWerkStatt); Beratungen von Betrieben zur Nachwuchsgewinnung (829 passgenaue Besetzung und 68 Ausbildungsberatung)**
- **Anerkennung internationaler Berufsqualifikationen: 202 Anerkennungen und 507 telefonische Anfragen.**
- **Valikom Transfer: Durchführung von 11 Validierungsverfahren für Handwerksberufe, von denen 7 mit einer teilweisen und 3 mit einer vollen Gleichwertigkeit abgeschlossen wurden.**

HBZ – Handwerkskammer Bildungszentrum Münster

Das Bildungszentrum (HBZ) der Handwerkskammer Münster bietet bedarfsgerechte und unternehmensnahe Bildungsangebote an. Es ist ein Zentrum der Bildungsdienstleistungen

für Lehrlinge, Gesellen und Meister, aber auch für Interessenten aus anderen Wirtschaftsbereichen – damit sie fit für den Beruf sind. Es gibt fünf Schwerpunkte:

- Die Ausbildung der Lehrlinge in Betrieb und Schule wird ergänzt durch die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) in den Lehrwerkstätten des HBZ. 2023 wurden 379 ÜLU-Lehrgänge und 92 Maßnahmen durchgeführt. Hinzu kamen 9 Prüfungsvorbereitungslehrgänge während der Lehre für Jugendliche.
- Vorbereitungslehrgänge auf die Meisterprüfung wurden 2023 in 24 Berufen angeboten – berufsbegleitend und als Tagesschule. Die Meisterschulen des HBZ führten 68 Lehrgänge durch.
- Das Fort- und Weiterbildungsangebot des HBZ umfasst Seminare und Lehrgänge in Betriebswirtschaft, Gestaltung und Technik. 2023 fanden beim HBZ 258 Weiterbildungen statt.
- Die Handwerkskammer führt in Kooperation mit dem Fachbereich Bauingenieurwesen der FH Münster den Studiengang Bauen im Bestand – Bachelor of Engineering durch (72 Studierende in 2023). In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld wurden die Studiengänge Fashion Management (Bachelor of Arts) (43 Studierende in 2023) und erstmals Handwerksmanagement (Bachelor of Arts) (10 Teilnehmende in 2023) angeboten.
- Es fanden 155 Firmenschulungen exklusiv für einzelne Unternehmen in 2023 statt.

Das HBZ Münster ist nach den Normen der DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert, um seine Bildungsdienstleistungen kontinuierlich auf hohem Niveau zu sichern und weiterzuentwickeln. Es hat darüber hinaus auch ein Zertifikat nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZWV). Das Bildungszentrum tätigte im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von 2.120.249,55 € in Lehrwerkstätten. Diese betreffen die

- Digitalisierung in der Akademie für Gestaltung und in den Fachbereichen Elektrotechnik, Schweißen, Feinwerkmechanik und Goldschmiede;
- Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) in den Fachbereichen Maler und Lackierer sowie Fleischer
- Weiterbildung in den Fachbereichen Goldschmiede, Feinwerkmechanik und Zahntechnik.

In 2023 starteten folgende neue Lehrgänge:

- Plan B: Wenn der Chef oder die Chefin ausfällt
- Kundendiensttechniker für heizungs- und sanitäre Anlagen
- Beratung zum Einsatz von Wärmepumpen im Bestand
- Berechnung hydraulischer Abgleich

Prüfungswesen

2023 wurden vor Prüfungsausschüssen im Kammerbezirk Münster 4.326 Gesellen- und Abschlussprüfungen abgelegt. 3.601 Auszubildende haben ihre Prüfung bestanden (Stand 1. Februar 2024). Die Erfolgsquote lag damit bei 83 Prozent (2022: 84 Prozent).

Handwerkerinnen und Handwerker, die beim HBZ Münster, Bildungszentren der Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk Münster und Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld Meisterschulen und Fortbildungen mit Prüfungsordnung absolviert haben, legen ihre Abschlussprüfung vor der Handwerkskammer Münster ab. Mit ihrer Prüfungsabteilung und den ehrenamtlich besetzten Prüfungsausschüssen gewährleistet die Handwerkskammer die staatliche Anerkennung handwerklicher Bildungsabschlüsse. 2023 nahm die HWK 1.545 Fortbildungsprüfungen und 603 Meisterprüfungen ab.

Wirtschaftsförderung und Betriebsberatung

Die Wirtschaftsförderung der Handwerkskammer Münster berät Existenzgründer:innen und Betriebe im Kammerbezirk betriebswirtschaftlich und technisch zu einer großen Bandbreite an Themen. Hinzu kommen Informationsveranstaltungen zu wiederkehrenden und aktuellen Inhalten mit Relevanz für Nachhaltigkeit. Ziel ist die Stärkung der Wirtschaftskraft der größtenteils kleinen und mittleren Unternehmen. Die Berater:innen sind wirtschaftlich unabhängig und verfolgen mit der Beratung keine finanziellen Interessen.

Betriebswirtschaftlich Unternehmensberatung 2023

- **1.355 geförderte betriebswirtschaftliche Beratungen, davon 620 individuelle Beratungen für Existenzgründer (98 mehr als in 2022)**
- **Existenzgründung: 16 Informationsveranstaltungen mit 148 Teilnehmer:innen sowie Aktivitäten in regionalen und lokalen Gründungsnetzwerken. 111 Anträge auf Meistergründungsprämie wurden entgegengenommen (22 mehr als in 2022).**
- **Unternehmensnachfolge: 139 Teilnehmer:innen an Informationsveranstaltungen**
- **Ein neues Beratungskonzept für „Unternehmen in Schwierigkeiten“ wurde entwickelt.**
- **Neue Angebote für Soloselbstständige wurden weiterentwickelt und intensiviert.**

Technische Unternehmensberatung 2023

- **Technik: 274 geförderte Beratungen**
- **Energieberatungen waren 2023 besonders nachgefragt.**
- **Ausrichtung des bundesweiten Gemeinschaftsstands „Handwerk & Hightech“ auf der Hannover Messe**
- **Die Nachfrage nach Standortberatungen ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen.**
- **Das in NRW entwickelte Beratungstool „Nachhaltigkeit im Handwerk 360° wurde 2023 erstmalig auch im Kammerbezirk Münster angewendet.**

Services der Beauftragten für Innovation und Technologie (BIT) 2023

- **Technologie- und Innovationsberatung:**
 - **37 geförderte Beratungen**
 - **6 Veranstaltungen mit 215 Teilnehmern**
 - **Begleitung und Unterstützung von Betrieben aus dem Kammerbezirk in Innovationswettbewerbe. Die Ergebnisse: 3 Preisträger beim Innovationspreis „Handwerk 2023 NRW“, bundesweiter Innovationspreis „Fügen im Handwerk 2023“**
- **Digitalisierung:**
 - **134 Beratungen und Anfragen; 21 Veranstaltungen mit 583 Teilnehmern; zusätzlich 6 Kooperationsveranstaltungen mit 130 Teilnehmern,**
 - **Mitentwicklung eines Software Kompass Handwerk**
 - **Neuer Schwerpunkt: Beratung zur Einführung von digitalen Vertriebs- und Marketingstrategien im Handwerk**

Informationsveranstaltungen 2023

- **7 Bankensprechtage mit 8 Teilnehmern**
- **4 Steuerberatersprechtage mit 15 Teilnehmern**
- **1 Erfindersprechtage mit 1 Teilnehmer**
- **36 Termine der Veranstaltungsreihe „Management-Werkstatt“ mit 982 Teilnehmern**

Vermittlungsdienste 2023

- **Vermittlung von Arbeitskräften für das Handwerk, die sich beruflich verändern oder nach einer Qualifizierung oder Arbeitslosigkeit neu orientieren wollen. 483 Kontakte wurden hergestellt.**
- **Über die Betriebsbörse wurden 1.139 Kontakte zwischen übergabebereiten Unternehmern und potenziellen Nachfolgern vermittelt.**

Recht

Zur Ein- und Austragung in die Handwerksrolle führte die HWK in 2023 insgesamt 30.559 telefonische und 199 persönliche Beratungen durch.

In 2023 besuchte die HWK 1.072 Handwerksbetriebe im Rahmen der Schwarzarbeitsbekämpfung. Primäres Ziel ist die Herbeiführung einer ordnungsgemäßen Handwerksausübung.

Die rechtliche Beratung und Betreuung der Mitgliedsbetriebe gehört zu den wesentlichen Aufgaben der HWK. Diese betrafen 2023

- **Allgemeines Recht: 645 Anfragen**
- **Tarifrecht: 392 Anfragen**

- Mietrecht: 87 Anfragen
- Bau- und Werkvertragsrecht: 877 Anfragen
- Vergaberecht: 50 Anfragen

Zur Beilegung von Differenzen und Streitigkeiten zwischen selbständigen Handwerkern und deren Auftraggebern bietet die HWK eine kostenlose Verbraucher- und Vermittlungsstelle an. Diese war 2023 in 84 Vermittlungsfällen tätig und bearbeitete 534 Anfragen ohne Vermittlung.

Die Bauschlichtungsstelle der HWK Münster ist durch das Justizministerium NRW als Gütestelle anerkannt. Sie schlichtet Streitfälle zwischen Bauherren, Bauausführenden, Architekten, Bauingenieuren und Sonderfachleuten. Ziel ist die Herbeiführung einer Einigung der Parteien. Bei ihr gingen 2023 41 Anfragen ein. Sie wurde in elf Bauschlichtungsfällen tätig.

Personal

Bei der Handwerkskammer sind 306 Beschäftigte tätig, davon 166 weiblich (54 Prozent) und 140 männlich (46 Prozent).

215 Jahre im Dienst des Handwerks



Präsident Hans Hund (r.) und Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz (l.) gratulierten den HWK-Jubilaren (v. l.) Dr. Frank Kühn-Gerhard, Jan Eisermann, Uwe Peter, Claudia Spangenberg-Kintrup, Michael Overbeck, Rainer Schulze-Kolthoff und Sandra Mildenerger. © HWK Münster

Die HWK würdigt ihre Jubilare für täglichen Einsatz

Sieben Beschäftigte der Handwerkskammer (HWK) Münster waren im Oktober 2023 seit 25 Jahren und eine Mitarbeiterin ist seit 40 Jahren für das Handwerk tätig. HWK-Präsident Hans Hund und Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz dankten den Jubilaren in einer Feierstunde für ihren täglichen Einsatz. Hund würdigte namens des ehrenamtlichen Vorstandes: „Sie sind über die Jahrzehnte Teil der Entwicklung unserer Dienstleistungen für die Betriebe, deren Beschäftigten und Auszubildenden.“ Bei den vielfältigen Aufgaben einer Handwerkskammer sei Spezialwissen ebenso gefragt wie Offenheit für Innovationen, Beständigkeit ebenso wie Flexibilität. Weiterbildung und der Wille zum ständigen Wandel und Fortschritt seien wesentlich. Diese Kompetenzen brächten die Jubilare kontinuierlich

in die Selbstverwaltungsorganisation des Handwerks ein. Banasiewicz zeigte die vielseitigen Aufgabenfelder der Geschäftsbereiche auf, in denen die geehrten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind und ihren beruflichen Erfahrungsschatz von insgesamt 215 Jahren einbringen. Gratulationen erhielt für 40 Jahre bei der HWK Brigitte Beckmann (Meister- und Fortbildungsprüfungen) und für 25 Jahre Jan Eisermann (Akademie für Gestaltung), Dr. Frank Kühn-Gerhard (Unternehmensberatung), Sandra Mildenerger (Lehrgangsmanagement des HBZ), Michael Overbeck (Ausbildungsberatung), Uwe Peter (Fachbereich Fleischerei), Rainer Schulze-Kolthoff (Qualitäts- und Prozessmanagement) und Claudia Spangenberg-Kintrup (Marketing und Vertrieb des HBZ).

Finanzen: Jahresabschluss

2023 führte die Handwerkskammer Münster die kaufmännische Buchführung ein.

[Jahresbilanz der Handwerkskammer Münster 2023 \(35.71 KB\)](#)

[Gewinn- und Verlustrechnung 2023 \(29.99 KB\)](#)